



Befragung des Absolventenjahrgangs 2005/2006

Bericht für die Friedrich-Alexander-Universität  
Erlangen-Nürnberg



Das **Bayerische Absolventenpanel (BAP)** ist eine bayernweite Absolventenstudie, in der seit 2005 Absolventen aller bayerischen Universitäten und staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HaWs) zu ihrem beruflichen Werdegang, den Studienbedingungen und den im Studium erworbenen Kompetenzen befragt werden.

Der nachfolgende Bericht umfasst Auswertungen zum Berufseinstieg und zur rückblickenden Bewertung des Studiums der Absolventen Ihrer Hochschule, die im Zeitraum vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006 ihr Examen abgelegt haben.

Gegenüber dem Bericht für den Abschlussjahrgang 2003/2004 wurde das Konzept aufgrund zahlreicher Anregungen aus den Hochschulen grundlegend überarbeitet. Der vorliegende Bericht stellt also die „zweite Generation“ von Hochschulberichten dar. Dennoch ist es nicht möglich, mit einem einzigen Hochschulbericht den jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen der Hochschulleitung, der einzelnen Fachbereiche, der Studiengangsplaner (auch zum Zwecke einer Re-/Akkreditierung), der Studienberater und der Mitarbeiter des Career Service gerecht zu werden. Daher bieten wir Ihnen auf Anfrage (Sonder-)Auswertungen zu spezifischen Fragestellungen an.

Weitere Informationen zum BAP, die Veröffentlichungen und die Kontaktdaten der Projektmitarbeiter(innen) finden Sie auf der Homepage des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) unter [www.ihf.bayern.de](http://www.ihf.bayern.de)

#### **Hinweise zur Interpretation der Tabellen und Abbildungen**

- Die Daten werden nach Fächern getrennt analysiert.
- Folgende Fächer werden aufgrund hoher Fallzahlen einzeln ausgewertet: *Rechtswissenschaft* und *Biologie*
- Aufgrund geringer Fallzahlen werden zusammengefasst:
  - Kunstgeschichte und Theaterwissenschaften*
  - Germanistik und Allgemeine Literaturwissenschaft*
  - Betriebswirtschaftslehre und Internationale Betriebswirtschaft/Management*
  - Physik und Chemie*
  - Informatik und Wirtschaftsinformatik*
  - Mathematik und Technomathematik*
  - Politikwissenschaft/Politologie; Medienkunde/Kommunikations-/Informationswissenschaft; Soziologie; Volkswirtschaftslehre; Wirtschaftswissenschaften und Erziehungswissenschaft (Pädagogik): *à Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Fächer (außer BWL)*
  - Elektrotechnik/Elektronik; Nachrichten-/Informationstechnik; Elektrische Energietechnik: *à Elektro-Ingenieurwesen*
  - Fertigungs-/Produktionstechnik; Maschinenbau; Wirtschaftsingenieurwesen; Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften) *à Andere Ingenieurwissenschaften*

## Inhalt

1	Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick .....	4
2	Die befragten Absolventen: Fach und Geschlecht .....	6
3	Der Übergang von der Hochschule in den Beruf.....	7
3.1	Erste Erwerbstätigkeit und deren vertragliche Regelung.....	7
3.2	Berufliche Stellung in der ersten Erwerbstätigkeit .....	8
3.3	Einkommen in der ersten Erwerbstätigkeit .....	9
3.4	Adäquanz der ersten Erwerbstätigkeit: War der Hochschulabschluss notwendig? .....	12
3.5	Sind Position, Arbeitsaufgaben, fachliche Qualifikation und Einkommen angemessen? .....	13
3.6	Zufriedenheit mit der ersten Erwerbstätigkeit .....	14
3.7	Ort der ersten Erwerbstätigkeit .....	15
3.8	Weg zur ersten Erwerbstätigkeit .....	16
3.9	Stellensuche .....	18
3.10	Probleme bei der Stellensuche .....	19
4	Bewertung des Studiums.....	21
4.1	Praxis- oder Forschungsbezug des Studiums.....	21
4.2	Rückblickende Bewertung des Studiums .....	22
4.2.1	Sieben Bereiche der Studienbewertung .....	22
4.2.2	27 Einzelaspekte der Studienbewertung .....	28
5	Kompetenzniveau und Beitrag der Hochschule zum Kompetenzerwerb .....	39
5.1	Vier Kompetenzbereiche: Erreichtes Niveau und Beitrag der Hochschule .....	39
5.2	19 Einzelkompetenzen: Kompetenzniveau und Beitrag der Hochschule .....	51
6	Praxiserfahrung im Studium .....	74
6.1	Auslandsaufenthalt .....	74
6.2	Studentische Erwerbstätigkeit.....	76
6.3	Praktika während des Studiums.....	78
7	Hochschulbindung.....	79
7.1	Weiterempfehlung des Studiums .....	79
7.2	Alumni-Aktivitäten .....	80
8	Bachelor-Absolventen .....	82
9	Anhang.....	83
9.1	Methodische Hintergründe.....	83
9.1.1	Rücklauf und Repräsentativität .....	83
9.1.2	Datenreduktion der Bewertungsskala .....	86
9.1.3	Datenreduktion der Kompetenzskala .....	87
9.2	Fragebogen .....	88

## 1 Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

### *Übergang von der Hochschule in den Beruf*

In allen Fächern haben über drei Viertel der Absolventen bereits eine Erwerbstätigkeit aufgenommen, in einigen Fächern auch 100 Prozent. Gemessen an Faktoren wie Probleme bei der Stellensuche, Befristung, Einstiegsgehalt, Angemessenheit und Zufriedenheit mit der ersten regulären Beschäftigung gestaltet sich der Berufseinstieg für die Wirtschaftswissenschaftler, Informatiker und Ingenieure am leichtesten und einträglichsten. In den Naturwissenschaften ist der Berufseinstieg von sehr hohen Promotionsquoten gekennzeichnet, d.h. hohe Zufriedenheit und Angemessenheit der ersten Beschäftigung bei niedriger Bezahlung und Stellenbefristung.

### *Bewertung des Studiums*

Studienorganisation, sächlich-technische Ausstattung, Wissenschaftsbezug, Lehrqualität sowie Kontakt und Betreuung werden eher gut bewertet; bei Praxistauglichkeit und Berufsvorbereitung herrschen schlechte Bewertungen vor. Dieses Muster bestimmt auch die stärker praxis- und berufsorientierten Fächer. In einzelnen Fächern schneidet die Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg etwas schlechter ab als die anderen bayerischen Universitäten; vereinzelt auch besser. Die meisten Differenzen sind statistisch nicht signifikant.

### *Kompetenzniveau und Kompetenzerwerb*

Die Absolventen der Universität Erlangen-Nürnberg schätzen ihre fachspezifischen Kompetenzen hoch ein; am geringsten von allen die Absolventen der Rechtswissenschaften. Außerfachliche, „weichere“ Kompetenzen (Anwendungs-/Transferkompetenz, soziale Kompetenz, Präsentieren/Vermitteln) werden hingegen als optimierungsbedürftig eingeschätzt. Die meisten Absolventen halten ihr Studium für ausschlaggebend beim Erwerb ihrer fachlichen Kompetenzen; der Beitrag des Studiums für den Erwerb der „weicheren“ Kompetenzen hingegen fällt deutlich geringer aus. Im Vergleich mit anderen Universitäten bescheinigen sich die Erlangen-Nürnberger Absolventen teilweise ein höheres Niveau und einen höheren Beitrag der Hochschulausbildung, teilweise ist es aber auch umgekehrt. Außerdem wird auch der Beitrag des Studiums zum Erwerb von Rechts-, Wirtschafts- und Fremdsprachenkenntnissen als gering eingeschätzt.

### *Praxiserfahrung im Studium*

Auslandserfahrung sammeln während des Studiums knapp 25 Prozent (Biologie) bis über 50 Prozent der Absolventen (Kunst- und Theaterwissenschaften, BWL, Elektro-Ingenieurwesen) – meist in Form eines Auslandssemesters oder Praktikums. Erwerbstätig

während ihres Studiums waren insgesamt 90 Prozent der Absolventen, und die meisten davon nutzten die Gelegenheit, in fachnahen Tätigkeiten neben dem Gelderwerb auch etwas für ihr Studium zu tun. Dieser Anteil war besonders bei den Informatikern hoch; hingegen fand von den Rechtswissenschaftlern und Biologen weniger als die Hälfte eine Möglichkeit zur fachnahen Erwerbstätigkeit. Die Chancen und Möglichkeiten eines freiwilligen oder obligatorischen Praktikums nutzten die Absolventen im Studium sehr unterschiedlich: Der Anteil liegt in Physik, Chemie und Biologie bei maximal einem Viertel; in Informatik und Mathematik und bei den wenig berufspraktisch ausgebildeten Germanisten hatte nur etwa die Hälfte diese Möglichkeit ergriffen. In den Ingenieur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften waren Praktika hingegen die Regel.

#### *Hochschulbindung*

In den meisten Fächern würde die Mehrheit der Absolventen ihr Fach an der Universität Erlangen-Nürnberg „sicher“ oder „wahrscheinlich“ weiterempfehlen; der Anteil bewegt sich zwischen gut 60 Prozent (Sozial- und Wirtschaftswissenschaften außer BWL, Rechtswissenschaften) und über 90 Prozent (BWL, Informatik, Physik/Chemie und Ingenieurwissenschaften außer Elektro-Ingenieurwesen). Ob Alumni-Vereinigungen vorhanden sind, wissen außer von den Germanisten und Biologen über 80 Prozent der Absolventen. Mitglied in einer Alumni-Vereinigung der Universität und/oder ihres Fachbereichs sind vor allem Kunst- und Theaterwissenschaftler sowie Informatiker in nennenswerter Zahl (über ein Viertel). Von denen, die (noch) nicht im Alumni-Verein sind, haben je nach Fach zwischen einem und zwei Drittel grundsätzlich Interesse an einer Mitgliedschaft; am häufigsten die Kunst- und Theaterwissenschaftler mit über 80 Prozent.

## 2 Die befragten Absolventen: Fach und Geschlecht

Tabelle 1:  
**Die befragten Absolventen: Fach und Geschlecht**  
 (Fragen 1.1 und 4.7)

<i>Fach</i>	<i>Abschluss</i>	<i>männlich</i>	<i>weiblich</i>	<i>Gesamt</i>
<i>Theaterwissenschaft</i>	Magister	5	9	14
<i>Kunstgeschichte/-wissenschaft</i>	Magister	0	5	5
<i>Germanistik</i>	Magister	2	13	15
<i>Allgemeine Literaturwissenschaft</i>	Magister	0	1	1
<i>Medienkunde/Kommunikations-/Informationswissenschaft</i>	Magister	0	1	1
<i>Erziehungswissenschaft</i>	Magister	1	12	14
<i>Politikwissenschaft</i>	Magister	1	1	2
	Diplom	2	2	4
<i>Soziologie</i>	Magister	2	3	5
<i>Betriebswirtschaftlehre</i>	Diplom	60	41	104
	Bachelor	0	1	1
<i>Internationale Betriebswirtschaft/Management</i>	Diplom	7	5	12
<i>Volkswirtschaftslehre</i>	Diplom	2	3	5
<i>Wirtschaftswissenschaften</i>	Magister	1	2	3
	Diplom	3	1	4
<i>Wirtschaftsingenieurwesen</i>	Diplom	4	2	6
<i>Rechtswissenschaft</i>	Staatsexamen	28	34	65
<i>Physik</i>	Diplom	11	2	15
<i>Chemie</i>	Diplom	4	2	6
<i>Biologie</i>	Diplom	8	23	32
<i>Informatik</i>	Diplom	30	7	38
<i>Wirtschaftsinformatik</i>	Diplom	5	3	8
<i>Mathematik</i>	Diplom	11	7	19
<i>Technomathematik</i>	Diplom	3	0	3
<i>Geographie</i>	Magister	0	2	2
	Diplom	3	3	6
<i>Elektrotechnik/Elektronik</i>	Diplom	16	3	20
<i>Elektrische Energietechnik</i>	Diplom	1	0	1
<i>Nachrichten-/Informationstechnik</i>	Diplom	3	0	3
<i>Maschinenbau</i>	Diplom	7	1	10
<i>Fertigungs-/Produktionstechnik</i>	Diplom	2	0	2
<i>Interdisziplinäre Studien (Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften)</i>	Diplom	1	0	1
<b>Gesamt</b>		223	189	<b>427<sup>1</sup></b>

<sup>1</sup> Von 15 Absolventen wurden keine Angaben zum Geschlecht gemacht

### 3 Der Übergang von der Hochschule in den Beruf

#### 3.1 Erste Erwerbstätigkeit und deren vertragliche Regelung

Tabelle 2:  
**Erste Erwerbstätigkeit und deren vertragliche Regelung**  
 (Fragen 3.8 und 3.12)

	Anteil mit erster Erwerbstätigkeit <sup>1</sup>	davon:		
		Anteil unbefristet	Anteil befristet	Anteil sonstige Regelung <sup>2</sup>
<i>Kunstgeschichte/Theaterwissenschaften</i> (n = 18) <sup>3</sup>	100 %	17 %	72 %	11 %
<i>Germanistik/Allg. Literaturwissenschaft</i> (n = 16) <sup>3</sup>	75 %	8 %	67 %	25 %
<i>Sozial- und Wirtschaftswissenschaften</i> (außer BWL; n = 37)	89 %	36 %	39 %	24 %
<i>BWL (inkl. internationale BWL; n = 116)</i>	96 %	69 %	29 %	3 %
<i>Rechtswissenschaften</i> (n = 62)	13 %	0 %	75 %	25 %
<i>Physik/Chemie</i> (n = 18) <sup>3</sup>	94 %	6 %	94 %	0 %
<i>Biologie</i> (n = 31)	94 %	14 %	79 %	7 %
<i>Informatik</i> (inkl. Wirtschaftsinformatik; n = 45)	96 %	53 %	40 %	7 %
<i>Mathematik</i> (inkl. Technomathematik; n = 21) <sup>3</sup>	86 %	22 %	78 %	0 %
<i>Elektro-Ingenieurwesen</i> (n = 24) <sup>3</sup>	100 %	46 %	50 %	4 %
<i>Andere Ingenieurwissenschaften</i> (n = 17) <sup>3</sup>	100 %	59 %	41 %	0 %
<b>Gesamt (n = 402)</b>	<b>81 %</b>	<b>44 %</b>	<b>49 %</b>	<b>7 %</b>

<sup>1</sup> Anteil der Befragten, die bis zum Befragungszeitpunkt (ca. 1,5 Jahre nach Abschluss) eine reguläre Beschäftigung angenommen hatten

<sup>2</sup> Honorar/Werkvertrag, Ausbildungsverhältnis/Ausbildungsvertrag, selbständig/freiberuflich, keine oder sonstige Regelung

<sup>3</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

## 3.2 Berufliche Stellung in der ersten Erwerbstätigkeit

Tabelle 3:  
**Berufliche Stellung in der ersten Erwerbstätigkeit**  
 (Frage 3.11)

	<i>Leitender Angestellter/ Angestellter mit mittlerer Leitungsfunktion</i>	<i>Wissenschaftlicher Angestellter ohne Leitungsfunktion</i>	<i>Qualifizierter Angestellter</i>	<i>Sonstige berufliche Stellung<sup>1</sup></i>
<i>Kunstgeschichte/Theaterwissenschaften (n = 18)<sup>2</sup></i>	0 %	19 %	38 %	44 %
<i>Germanistik/Allg. Literaturwissenschaften (n = 16)<sup>2</sup></i>	0 %	27 %	27 %	46 %
<i>Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (außer BWL; n = 37)</i>	25 %	16 %	34 %	25 %
<i>BWL (inkl. internationale BWL; n = 116)</i>	10 %	39 %	44 %	7 %
<i>Rechtswissenschaften (n = 62)</i>	0 %	75 %	0 %	25 %
<i>Physik/Chemie (n = 18)<sup>2</sup></i>	0 %	100 %	0 %	0 %
<i>Biologie (n = 31)</i>	3 %	76 %	7 %	14 %
<i>Informatik (inkl. Wirtschaftsinformatik; n = 45)</i>	7 %	64 %	19 %	10 %
<i>Mathematik (inkl. Technomathematik; n = 21)<sup>2</sup></i>	0 %	81 %	19 %	0 %
<i>Elektro-Ingenieurwesen (n = 24)<sup>2</sup></i>	0 %	83 %	13 %	4 %
<i>Andere Ingenieurwissenschaften (n = 17)<sup>2</sup></i>	6 %	53 %	35 %	6 %
<b>Gesamt (n = 324)</b>	8 %	52 %	28 %	12 %

<sup>1</sup> Ausführender Angestellter (z.B. Verkäufer, Schreibkraft), Selbständiger in freien Berufen, Selbständiger Unternehmer, Honorarkraft/Werkvertrag, Beamter (höherer/gehobener/mittlerer/einfacher Dienst), Facharbeiter mit Lehre, Un-/angelernter Arbeiter, Mithelfender Familienangehöriger

<sup>2</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar



## 3.3 Einkommen in der ersten Erwerbstätigkeit

Tabelle 4:  
**Einkommen<sup>1</sup> in der ersten Erwerbstätigkeit**  
 Brutto-Monatseinkommen in Euro zu Beginn  
 (Frage 3.17)

	<i>Universität Erlangen- Nürnberg</i>	<i>Andere bayerische Unis</i>	<i>Bayerische HaWs</i>
	<i>Mittelwert (Median)</i>		
<i>Kunstgeschichte/Theater- wissenschaften (n = 17<sup>2</sup>, 36)</i>	1.242 (1.171)	1.363 (1.400)	
<i>Germanistik/Allg. Literaturwissenschaf- ten (n = 12<sup>2</sup>, 92)</i>	1.318 (1.100)	1.596 (1.500)	
<i>Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (außer BWL; n = 29<sup>2</sup>, 440)</i>	2.097 (2.200)	2.132 (2.073)	
<i>BWL (inkl. internationale BWL; n = 105, 445, 757)</i>	2.952 (3.000)	2.975 (3.000)	2.680*** (2.750)
<i>Rechtswissenschaften (n = 8<sup>2</sup>, 65)</i>	964 (852)	1.059 (850)	
<i>Physik/Chemie (n = 17<sup>2</sup>, 155)</i>	1.388 (1.500)	1.773 (1500)	
<i>Biologie (n = 26<sup>2</sup>, 161)</i>	1.654 (1.500)	1.528 1.500	
<i>Informatik (inkl. Wirtschaftsinformatik; n = 42, 17<sup>2</sup>, 230)</i>	3.180 (3.000)	3.139 (3.115)	2.855** (3.087)
<i>Mathematik (inkl. Technomathematik; n = 17<sup>2</sup>, 55)</i>	2.213 (2100)	2.471 (2.800)	
<i>Elektro-Ingenieurwesen (n = 24<sup>2</sup>, 50)</i>	3.134 (3.289)	3.085 (3.058)	3.175 (3.000)
<i>Andere Ingenieurwissenschaften (n = 16<sup>2</sup>)<sup>3</sup></i>	3.080 (3.100)		

<sup>1</sup> In die Berechnungen gehen auch Teilzeit-Beschäftigte ein

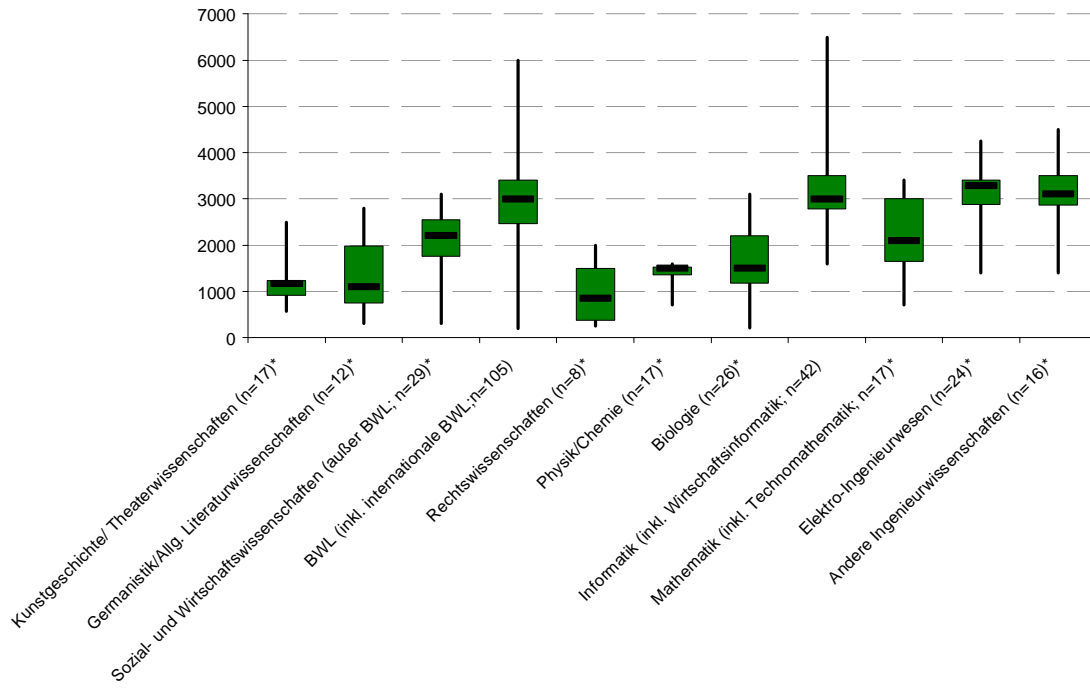
<sup>2</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

<sup>3</sup> Für diese Gruppierung wurde keine Vergleiche berechnet, da sie sehr heterogen ist und in ihrer Zusammensetzung von der Verteilung in der Grundgesamtheit (andere Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften) stark abweicht

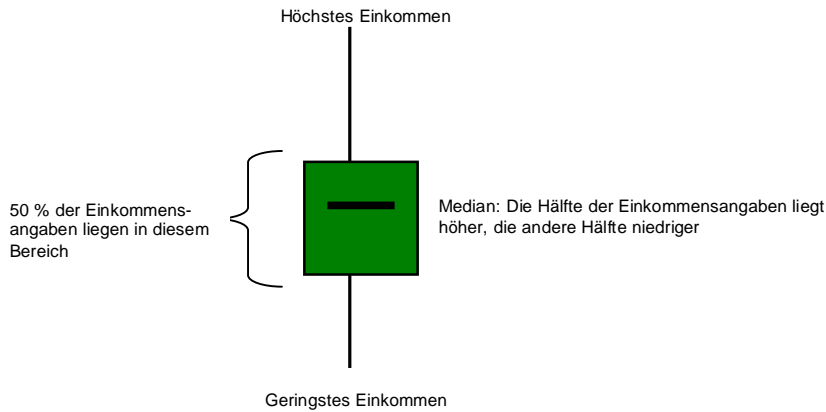
*Erläuterung zur Signifikanz der Mittelwertsunterschiede:*

Der Unterschied zum Wert der Universität Erlangen-Nürnberg ist signifikant auf dem 1-%-Niveau (\*\*\*), dem 5-%-Niveau (\*\*), dem 10-%-Niveau (\*) oder nicht signifikant

Abbildung 1:  
**Einkommen<sup>1</sup> in der ersten Erwerbstätigkeit – Fächervergleich**  
 Brutto-Monatseinkommen in Euro zu Beginn  
 (Frage 3.17)



**Erläuterung:**



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar  
<sup>1</sup> In die Berechnungen gehen auch Teilzeit-Beschäftigte ein.

Tabelle 5:  
**Jährliche Zulagen<sup>1</sup> in der ersten Erwerbstätigkeit**  
 Jährliche Zulagen in Euro  
 (Frage 3.18)

	<i>Universität Erlangen- Nürnberg</i>	<i>Andere bayerische Unis</i>	<i>Bayerische HaWs</i>
	<i>Mittelwert (Median)</i>		
<i>Kunstgeschichte/Theaterwissenschaften (n = 17)<sup>3</sup></i>			
<i>Germanistik/Allg. Literaturwissenschaften (n = 12)<sup>3</sup></i>			
<i>Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (außer BWL; n = 29)<sup>3</sup></i>			
<i>BWL (inkl. internationale BWL; n = 105, 484, 764)</i>	3.503 (2.900)	3.269 (1.850)	2.570* (1.550)
<i>Rechtswissenschaften (n = 8)<sup>3</sup></i>			
<i>Physik/Chemie (n = 17)<sup>3</sup></i>			
<i>Biologie (n = 26)<sup>3</sup></i>			
<i>Informatik (inkl. Wirtschaftsinformatik; n = 42, 173, 201)</i>	1.873 (400)	1.968 (1.000)	2.444 (1.000)
<i>Mathematik (inkl. Technomathematik; n = 17)<sup>3</sup></i>			
<i>Elektro-Ingenieurwesen (n = 24, 59, 229)</i>	1.696 (1.060)	3.451 (950)	3.193 (2.000)
<i>Andere Ingenieurwissenschaften (n = 16)<sup>3</sup></i>			

<sup>1</sup> In die Berechnungen gehen auch Teilzeit-Beschäftigte ein

<sup>2</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

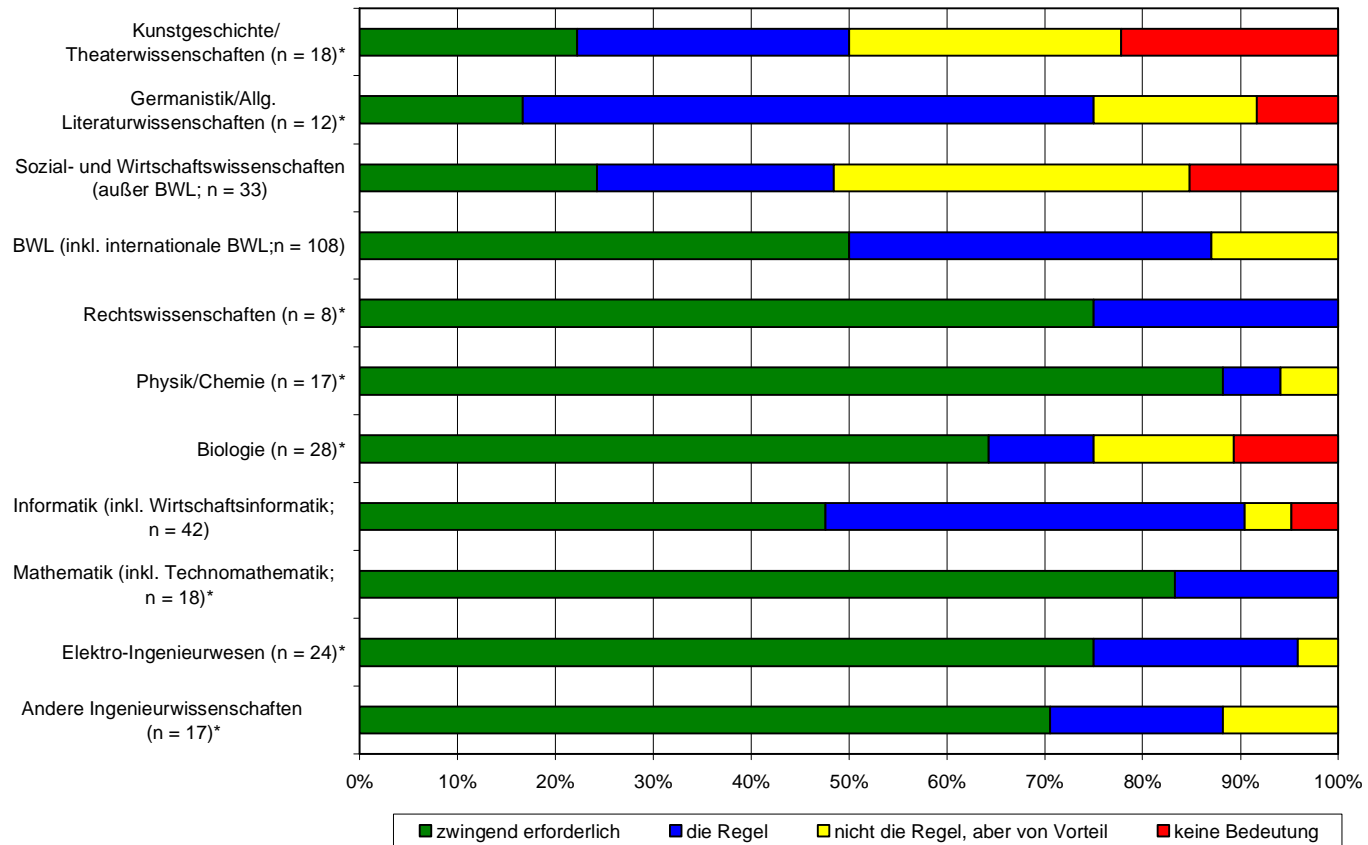
<sup>3</sup> Keine Angaben, da nur sehr wenige Absolventen Zulagen bezogen

*Erläuterung zur Signifikanz der Mittelwertsunterschiede:*

Der Unterschied zum Wert der Universität Erlangen-Nürnberg ist signifikant auf dem 1%-Niveau (\*\*\*), dem 5%-Niveau (\*\*), dem 10%-Niveau (\*) oder nicht signifikant.

3.4 Adäquanz der ersten Erwerbstätigkeit: War der Hochschulabschluss notwendig?

Abbildung 2:  
**Notwendigkeit des Hochschulabschlusses für die erste Erwerbstätigkeit**  
 (Frage 3.13)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

## 3.5 Sind Position, Arbeitsaufgaben, fachliche Qualifikation und Einkommen angemessen?

Tabelle 6:  
**Adäquanz der ersten Erwerbstätigkeit**  
 Subjektive Einschätzung der Befragten  
 (Frage 3.15)

	<i>berufliche Position/ Status</i>	<i>Niveau der Arbeitsaufgaben</i>	<i>fachliche Qualifikation (Studienfach)</i>	<i>Einkommen</i>
	<i>Anteil adäquat<sup>1</sup> (Mittelwert<sup>2</sup>)</i>			
<i>Kunstgeschichte/Theaterwissenschaften (n = 18)<sup>3</sup></i>	28 % (3,6)	33 % (3,1)	33 % (3,0)	22 % (3,8)
<i>Germanistik/Allgemeine Literaturwissenschaften (n = 12)<sup>3</sup></i>	67 % (2,1)	58 % (2,3)	83 % (1,7)	17 % (3,8)
<i>Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (außer BWL; n = 32)</i>	53 % (2,8)	44 % (2,8)	47 % (3,0)	22 % (3,7)
<i>BWL (inkl. internationale BWL; n = 107)</i>	79 % (1,9)	76 % (1,9)	79 % (1,8)	69 % (2,3)
<i>Rechtswissenschaften (n = 8)<sup>3</sup></i>	75 % (2,0)	75 % (1,9)	79 % (1,9)	38 % (3,6)
<i>Physik/Chemie (n = 17)<sup>3</sup></i>	77 % (1,9)	94 % (1,4)	94 % (1,2)	35 % (2,8)
<i>Biologie (n = 29)<sup>3</sup></i>	69 % (2,3)	76 % (2,0)	72 % (2,1)	21 % (3,7)
<i>Informatik (inkl. Wirtschaftsinformatik; n = 42)</i>	83 % (1,8)	74 % (1,8)	93 % (1,5)	71 % (2,2)
<i>Mathematik (inkl. Technomathematik; n = 18)<sup>3</sup></i>	94 % (1,4)	83 % (1,5)	88 % (1,5)	53 % (2,8)
<i>Elektro-Ingenieurwesen (n = 23)<sup>3</sup></i>	91 % (1,5)	91 % (1,6)	91 % (2,5)	59 % (2,1)
<i>Andere Ingenieurwissenschaften (n = 17)<sup>3</sup></i>	91 % (1,5)	88 % (1,5)	82 % (1,7)	75 % (1,8)
<b>Gesamt (n = 328)</b>	<b>75 % (2,0)</b>	<b>72 % (2,0)</b>	<b>77 % (1,9)</b>	<b>51 % (2,7)</b>

<sup>1</sup> Anteil der Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = ja auf jeden Fall bis 5 = nein, auf keinen Fall

<sup>2</sup> Mittelwerte auf der Skala von 1 = ja, auf jeden Fall bis 5 = nein, auf keinen Fall

<sup>3</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

## 3.6 Zufriedenheit mit der ersten Erwerbstätigkeit

Tabelle 7:  
**Zufriedenheit mit der ersten Erwerbstätigkeit**  
 (Frage 3.20)

	<i>Insgesamt</i>	<i>Tätigkeitsinhalte</i>	<i>Berufliche Position</i>	<i>Verdienst/Einkommen</i>	<i>Arbeitsbedingungen</i>	<i>Sicherheit des Arbeitsplatzes</i>	<i>Aufstiegsmöglichkeiten</i>	<i>Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten</i>	<i>Raum für Privatleben</i>	<i>Möglichkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren</i>
	<i>Anteil zufrieden<sup>1</sup> (Mittelwert<sup>2</sup>)</i>									
<i>Kunstgeschichte/Theaterwissenschaften (n = 18)<sup>3</sup></i>	56 % (2,6)	50 % (2,6)	35 % (3,4)	22 % (3,7)	56 % (2,8)	29 % (3,6)	88 % (3,8)	78 % 3,4	33 % (3,1)	29 % (3,0)
<i>Germanistik/Allg. Literaturwissenschaften (n = 12)<sup>3</sup></i>	75 % (2,1)	75 % (2,1)	67 % (2,2)	25 % (3,3)	42 % (2,4)	18 % (3,4)	67% (3,5)	55 % (2,9)	46 % (2,8)	36 % (3,0)
<i>Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (außer BWL; n = 32)</i>	53 % (2,8)	53 % (2,7)	56 % (2,8)	22 % (3,1)	53 % (2,7)	44 % (3,1)	72 % (3,4)	59 % (3,1)	47 % (2,8)	47 % (2,9)
<i>BWL (inkl. internationale BWL; n = 106)</i>	76 % (2,0)	79 % (2,0)	71 % (2,2)	48 % (3,3)	68 % (2,2)	79 % (1,9)	36 % (2,3)	33 % (2,2)	50 % (2,6)	55 % (2,6)
<i>Rechtswissenschaften (n = 8)<sup>3</sup></i>	63 % (1,6)	63 % (2,3)	63 % (2,1)	25 % (3,1)	100 % (1,5)	75 % (2,0)	63 % (3,0)	50 % (2,6)	88 % (1,6)	75 % (1,9)
<i>Physik/Chemie (n = 17)<sup>3</sup></i>	77 % (1,8)	88 % (1,6)	65 % (2,4)	18 % (2,9)	82 % (2,1)	65 % (2,5)	71 % (2,3)	41 % (2,4)	35 % (2,8)	31 % (3,0)
<i>Biologie (n = 29)<sup>3</sup></i>	62 % (2,3)	83 % (1,8)	59 % (2,5)	24 % (3,5)	76 % (2,2)	55 % (2,6)	59 % (2,8)	45 % (2,5)	41 % (2,9)	31 % (3,0)
<i>Informatik (inkl. Wirtschaftsinformatik; n = 42)</i>	74 % (2,1)	81 % (2,0)	69 % (2,4)	55 % (2,9)	69 % (2,1)	64 % (2,2)	50 % (2,5)	33 % (2,1)	52 % (2,7)	44 % (2,6)
<i>Mathematik (inkl. Technomathematik; n = 17)<sup>3</sup></i>	94 % (1,8)	89 % (1,7)	88 % (1,8)	39 % (3,5)	83 % (1,7)	72 % (2,1)	69 % (2,9)	44 % (2,4)	67 % (2,1)	65 % (2,2)
<i>Elektro-Ingenieurwesen (n = 23)<sup>3</sup></i>	87 % (1,7)	83 % (1,7)	87 % (1,8)	59 % (2,9)	91 % (1,4)	83 % (1,7)	55 % (2,9)	35 % (2,3)	57 % (2,3)	57 % (2,4)
<i>Anderer Ingenieurwissenschaften (n = 17)<sup>3</sup></i>	82 % (1,8)	77 % (2,1)	77 % (2,0)	65 % (3,5)	77 3,1% (1,9)	88 % (1,7)	35 % (2,2)	24 % (1,9)	59 % (2,5)	47 % (2,8)
<b>Gesamt (n = 328)</b>	<b>72 % (2,1)</b>	<b>75 % (2,0)</b>	<b>68 % (2,3)</b>	<b>41 % (3,3)</b>	<b>70 % (2,2)</b>	<b>66 % (2,3)</b>	<b>53 % (2,8)</b>	<b>41 % (2,4)</b>	<b>50 % (2,7)</b>	<b>48 % (2,7)</b>

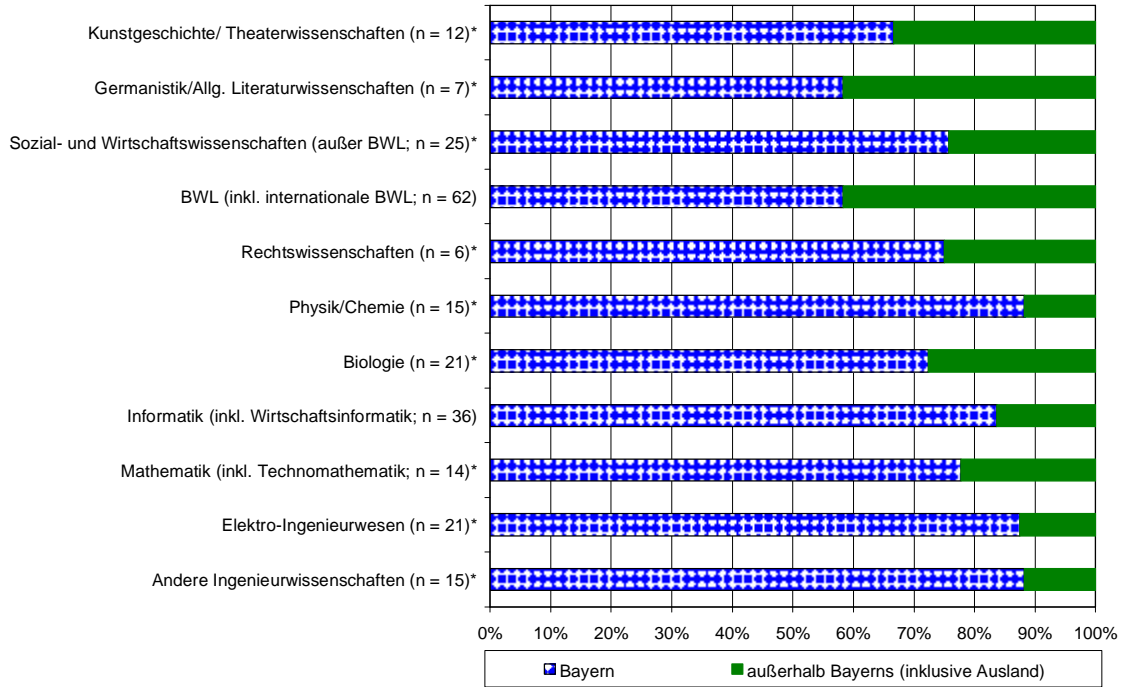
<sup>1</sup> Anteil der Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße und 5 = in geringem Maße

<sup>2</sup> Mittelwert der Skala von 1 = in hohem Maße und 5 = in geringem Maße

<sup>3</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

3.7 Ort der ersten Erwerbstätigkeit

Abbildung 3:  
**Ort der ersten Erwerbstätigkeit\***  
 (Frage 3.9)



\*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

+ 6 Prozent aller Absolventen hatten ihre erste Erwerbstätigkeit im Ausland

3.8 Weg zur ersten Erwerbstätigkeit

Abbildung 4:  
**Wege zur ersten Erwerbstätigkeit – Alle Fächer**  
 (Frage 3.14; n = 325)

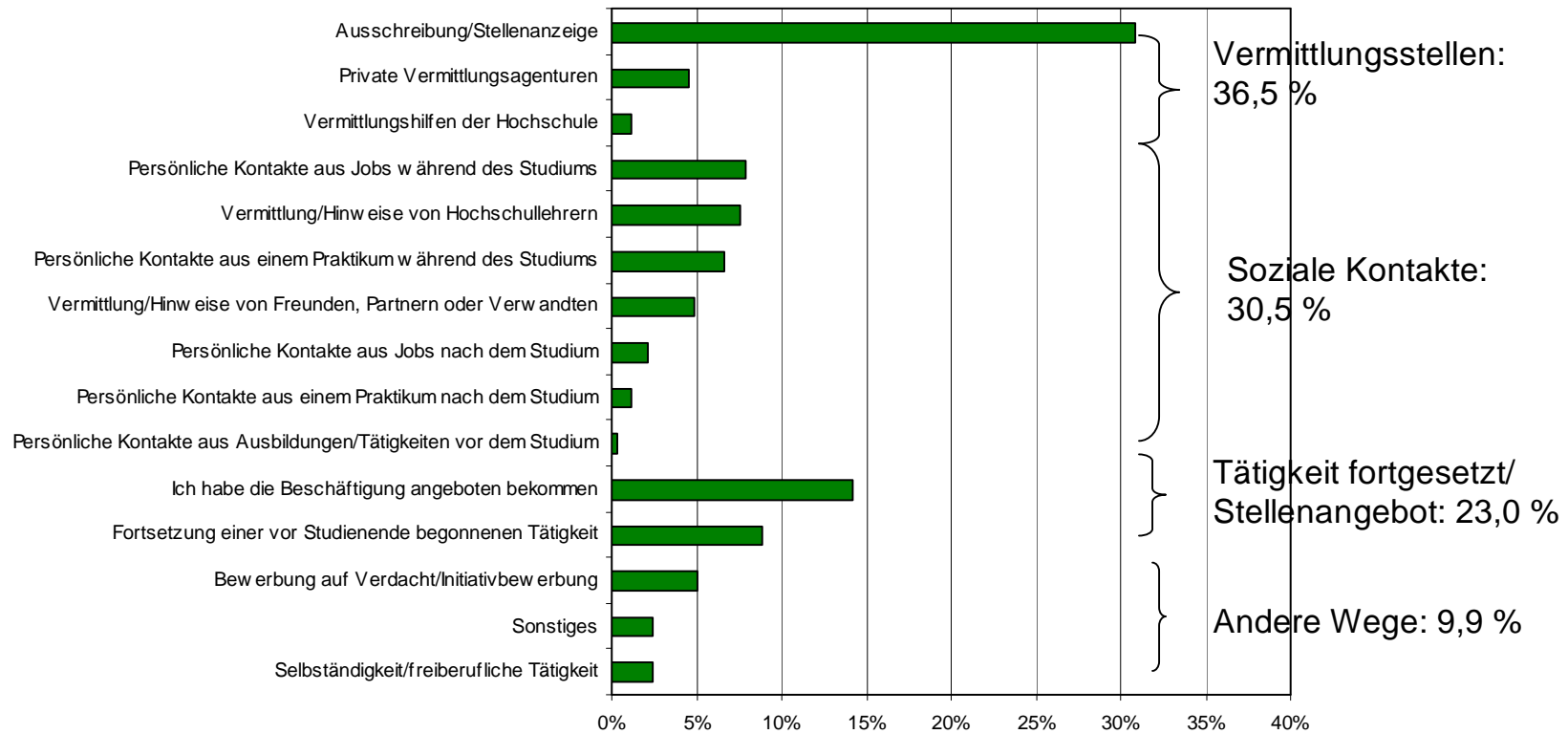
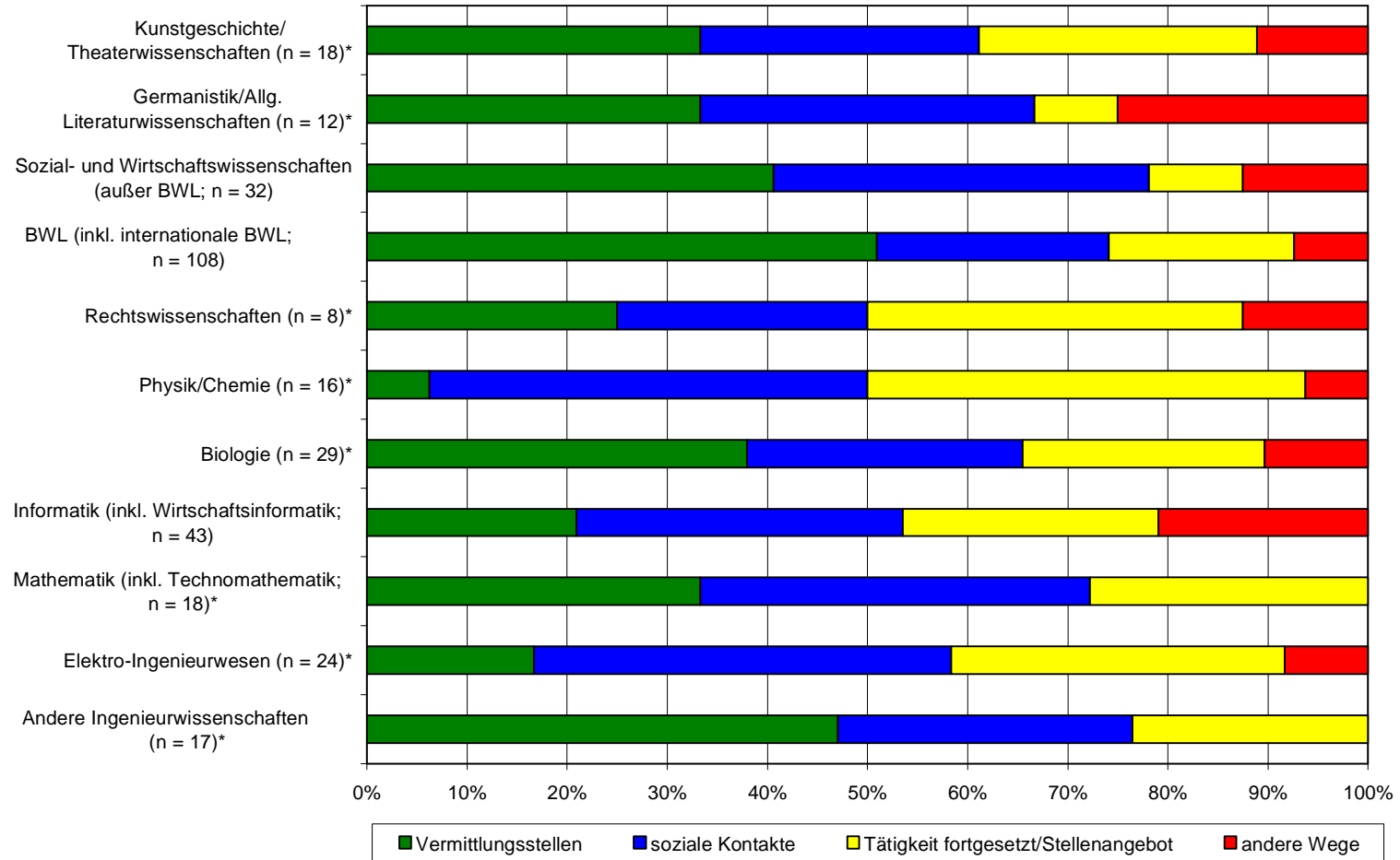




Abbildung 5:  
**Weg zur ersten Erwerbstätigkeit – Fächervergleich**  
 (Frage 3.14)



\*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

## 3.9 Stellensuche

Tabelle 8:  
**Aktive Stellensuche – wenn nicht, warum?**  
 (Frage 2.2)

	Ja, habe aktiv gesucht	Nein, habe nicht aktiv gesucht, sondern...		
		...habe weiter studiert oder bin ins Referendariat gegangen	...habe mich um eine Promotion beworben bzw. eine aufgenommen	... andere Gründe (u.a. Tätigkeit aus dem Studium fortgesetzt, Beschäftigungsangebot bekommen ...)
Kunstgeschichte/Theaterwissenschaft (n = 19) <sup>1</sup>	79 %	0 %	16 %	5 %
Germanistik/Allg. Literaturwissenschaften (n = 16) <sup>1</sup>	75 %	0 %	6 %	19 %
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (außer BWL; n = 38)	76 %	5 %	5 %	13 %
BWL (inkl. internationale BWL; n = 114)	82 %	0 %	2 %	16 %
Rechtswissenschaften (n = 65)	9 %	80 %	3 %	8 %
Physik/Chemie (n = 19) <sup>1</sup>	11 %	0 %	84 %	5 %
Biologie (n = 31)	45 %	0 %	39 %	16 %
Informatik (inkl. Wirtschaftsinformatik; n = 46)	54 %	0 %	17 %	28 %
Mathematik (inkl. Technomathematik; n = 21) <sup>1</sup>	43 %	0 %	52 %	5 %
Elektro-Ingenieurwesen (n = 24) <sup>1</sup>	38 %	0 %	38 %	25 %
Andere Ingenieurwissenschaften (n = 19) <sup>1</sup>	68 %	0 %	21 %	11 %
<b>Gesamt (n = 412)</b>	<b>55 %</b>	<b>13 %</b>	<b>17 %</b>	<b>15 %</b>

<sup>1</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

3.10 Probleme bei der Stellensuche

Abbildung 6:  
**Probleme bei der Suche nach einer Erwerbstätigkeit – Alle Fächer**  
(Mehrfachnennungen; Frage 2.7; n = 232)

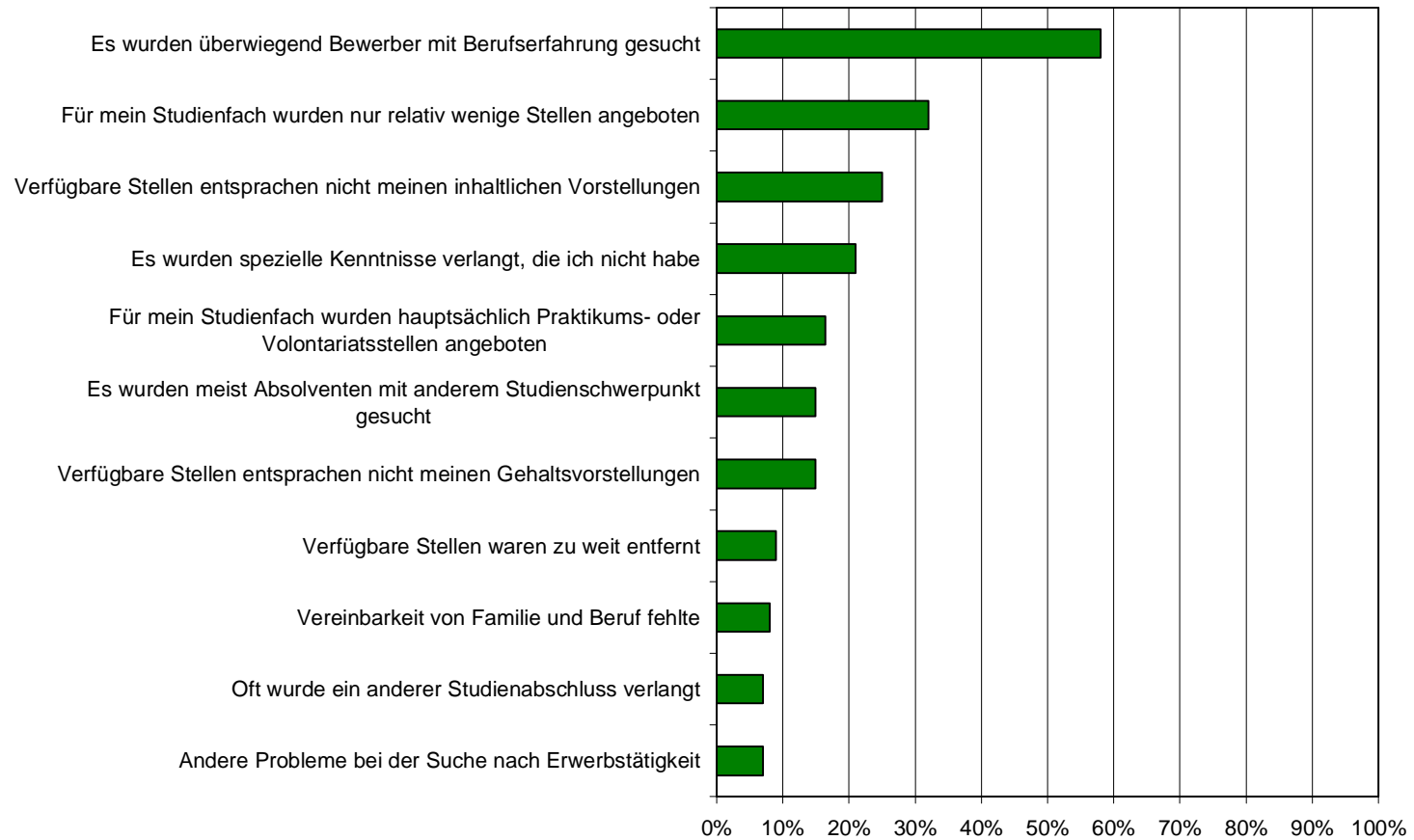


Tabelle 9:  
**Die häufigsten Probleme bei der Stellensuche – Fächervergleich**  
(Mehrfachnennungen; Frage 2.7)

	überwiegend Bewerber mit Berufserfahrung gesucht	relativ wenig Stellen angeboten	Stellen entsprechen nicht meinen inhaltlichen Vorstellungen	Fehlen spezieller Kenntnisse	hauptsächlich Praktikums-/ Volontariatsstellen	Stellen entsprechen nicht meinen Gehaltsvorstellungen	meist Absolventen mit anderem Studenschwerpunkt gesucht	keine Probleme
Kunstgeschichte/Theaterwissenschaften (n = 15) <sup>1</sup>	73 %	73 %	0 %	27 %	93 %	13 %	20 %	0 %
Germanistik/Allg. Literaturwissenschaften (n = 12) <sup>1</sup>	67 %	67 %	8 %	25 %	58 %	17 %	33 %	8 %
Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (außer BWL; n = 29) <sup>1</sup>	76 %	66 %	21 %	48 %	31 %	10 %	24 %	7 %
BWL (inkl. internationale BWL; n = 93)	52 %	15 %	30 %	14 %	7 %	16 %	13 %	26 %
Rechtswissenschaften (n = 6) <sup>1</sup>	0 %	33 %	0%	0%	0 %	17 %	0 %	33 %
Physik/Chemie <sup>2</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-
Biologie (n = 14) <sup>1</sup>	71 %	71 %	43 %	7 %	7 %	14 %	14 %	7 %
Informatik (inkl. Wirtschaftsinformatik; n = 25) <sup>1</sup>	60 %	4 %	28 %	28 %	0 %	12 %	4 %	36 %
Mathematik (inkl. Technomathematik; n = 9) <sup>1</sup>	44 %	11 %	11 %	11 %	0 %	22 %	0%	33 %
Elektro-Ingenieurwesen (n = 9) <sup>1</sup>	33 %	0 %	22 %	0 %	0 %	0 %	11 %	67 %
Andere Ingenieurwissenschaften (n = 13) <sup>1</sup>	54 %	8 %	31 %	15 %	0 %	23 %	0 %	31 %
<b>Gesamt (n = 227)</b>	<b>57 %</b>	<b>30 %</b>	<b>24 %</b>	<b>20 %</b>	<b>16 %</b>	<b>15 %</b>	<b>14 %</b>	<b>23 %</b>

<sup>1</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

<sup>2</sup> Keine Auswertungen aufgrund zu geringer Fallzahlen

## 4 Bewertung des Studiums

### 4.1 Praxis- oder Forschungsbezug des Studiums

Tabelle 10:  
**War das Studium eher praxis- oder eher forschungsorientiert?**  
 Mittelwerte auf der Skala von 1 = praxisorientiert bis 5 = forschungsorientiert  
 (Frage 1.13)

	Universität Erlangen- Nürnberg	Andere bayerische Unis	Bayerische HaWs
Kunstgeschichte/ Theaterwissen- schaften (n = 19 <sup>1</sup> , 48)	3,7	4,3**	
Germanistik/Allg. Literaturwissen- schaften (n = 16 <sup>1</sup> , 140)	4,2	4,2	
Sozial- und Wirtschaftswissen- schaften (außer BWL; n = 38, 535)	4,3	4,0	
BWL (inkl. internationale BWL; n = 116, 501,884)	3,4	3,5	1,9***
Rechtswissenschaften (n = 65, 519)	4,1	4,1	
Physik/Chemie (n = 21 <sup>1</sup> , 186)	4,1	4,2	
Biologie (n = 32, 204)	4,1	4,1	
Informatik (inkl. Wirtschafts- informatik; n = 46, 194, 239)	3,4	3,5	1,9***
Mathematik (inkl. Technomathema- tik; n = 22 <sup>1</sup> , 52)	4,5	3,9**	
Elektro-Ingenieurwesen (n = 24 <sup>1</sup> , 59, 261)	3,8	3,8	2,0***
Andere Ingenieurwissenschaften <sup>2</sup> (n = 19 <sup>1</sup> )	3,7		

<sup>1</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

<sup>2</sup> Für diese Gruppierung wurde kein Vergleich gezogen, da sie sehr heterogen ist und in ihrer Zusammensetzung von der Verteilung in der Grundgesamtheit stark abweicht

#### Erläuterung zur Signifikanz der Mittelwertsunterschiede:

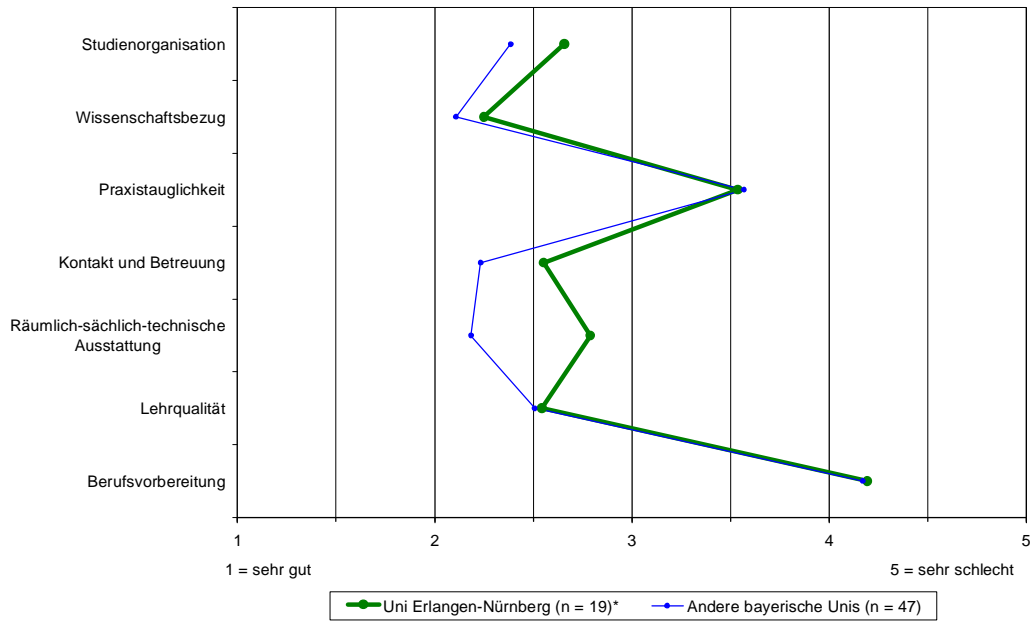
Der Unterschied zum Wert der Universität Erlangen-Nürnberg ist signifikant auf dem 1%-Niveau (\*\*\*), dem 5%-Niveau (\*\*), dem 10%-Niveau (\*) oder nicht signifikant.

4.2 Rückblickende Bewertung des Studiums

4.2.1 Sieben Bereiche der Studienbewertung

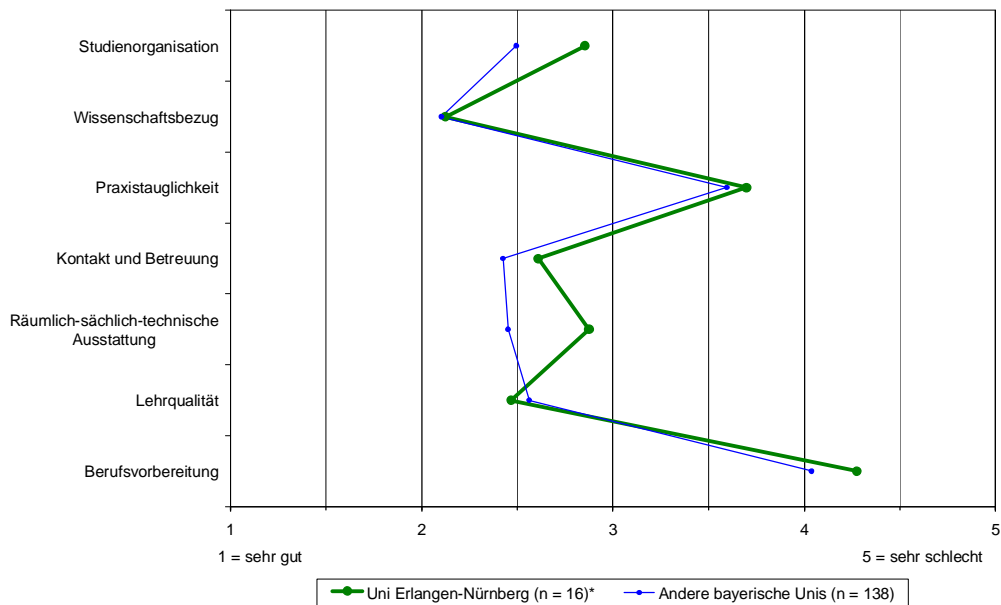
Die Bildung der sieben Faktoren für die Studienbewertung wird in Abschnitt 9.1.2 erläutert!

Abbildung 7:  
**Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Kunst-, Theaterwissenschaften**  
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 8:  
**Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Germanistik/Literaturwissenschaft**  
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 9:  
**Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (außer BWL)**  
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)

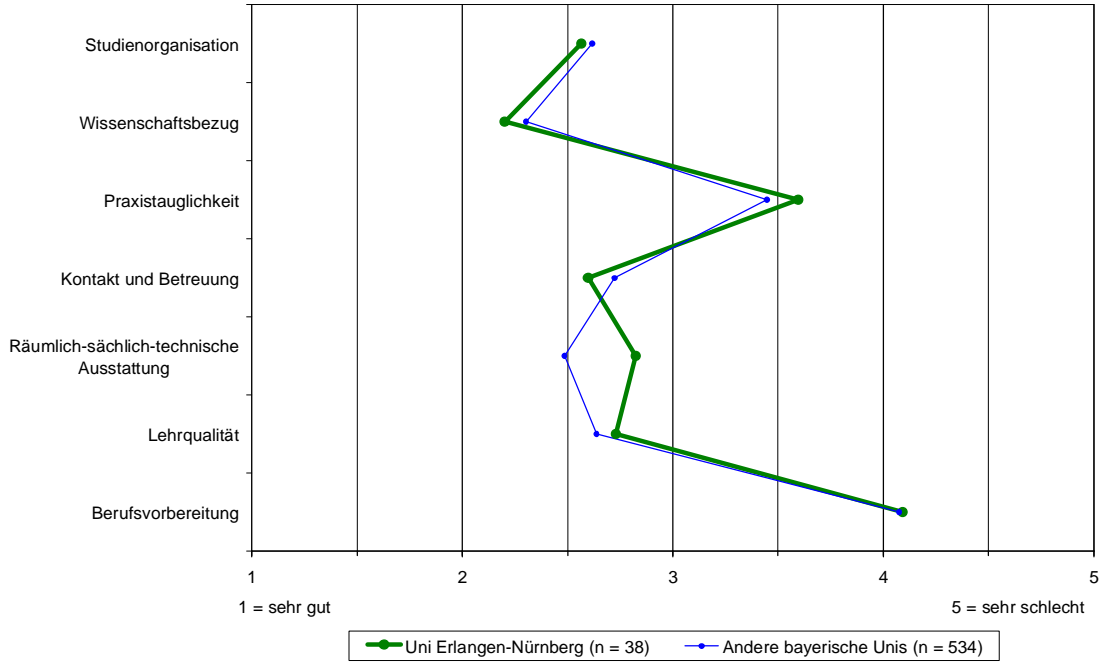


Abbildung 10:  
**Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – BWL (inkl. internationale BWL)**  
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)

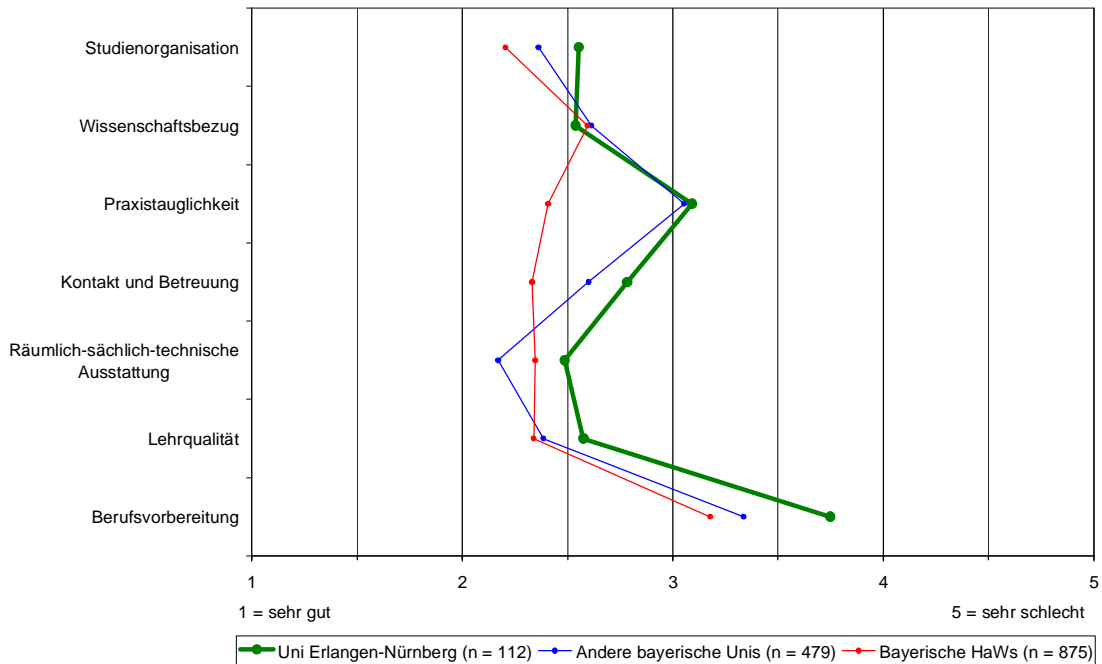


Abbildung 11:  
**Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Rechtswissenschaft**  
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)

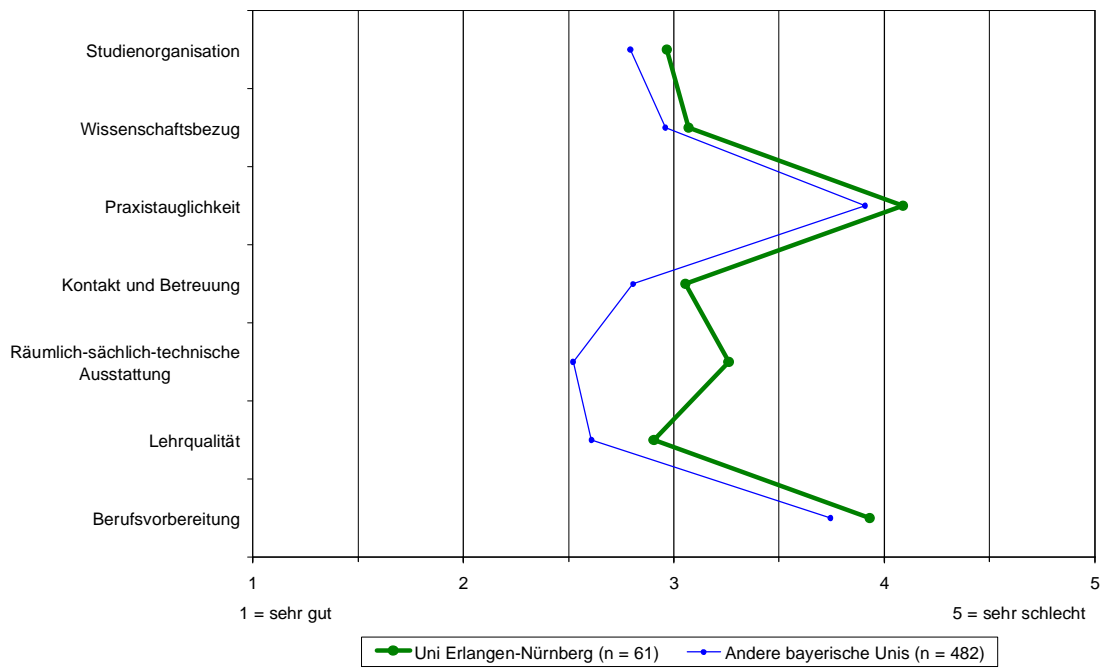
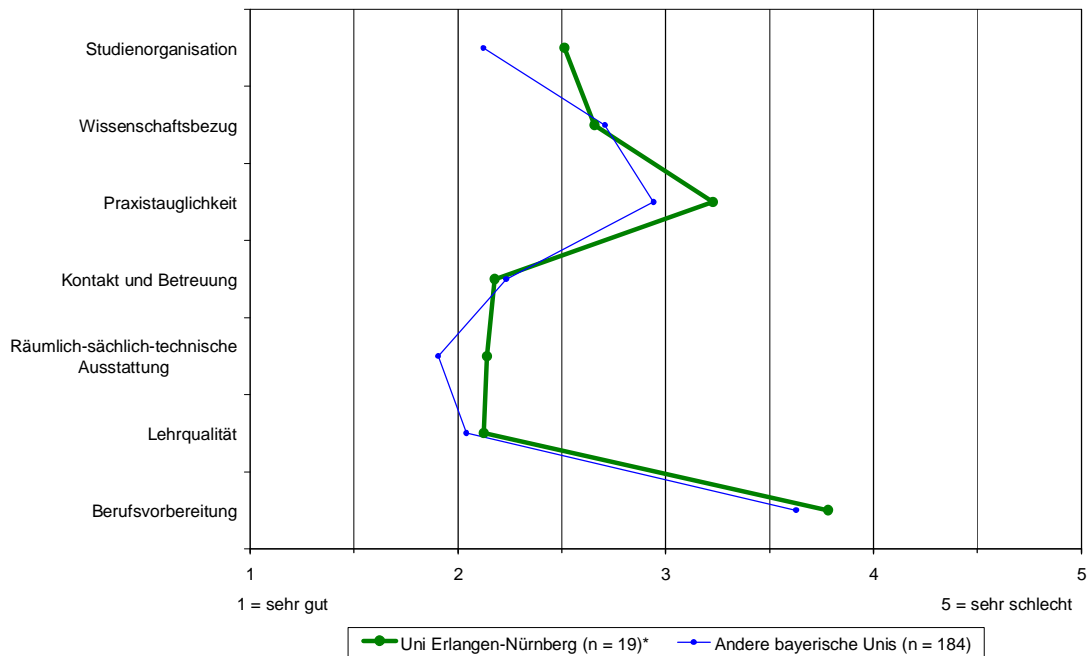


Abbildung 12:  
**Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Physik/Chemie**  
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar



Abbildung 13:  
**Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Biologie**  
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)

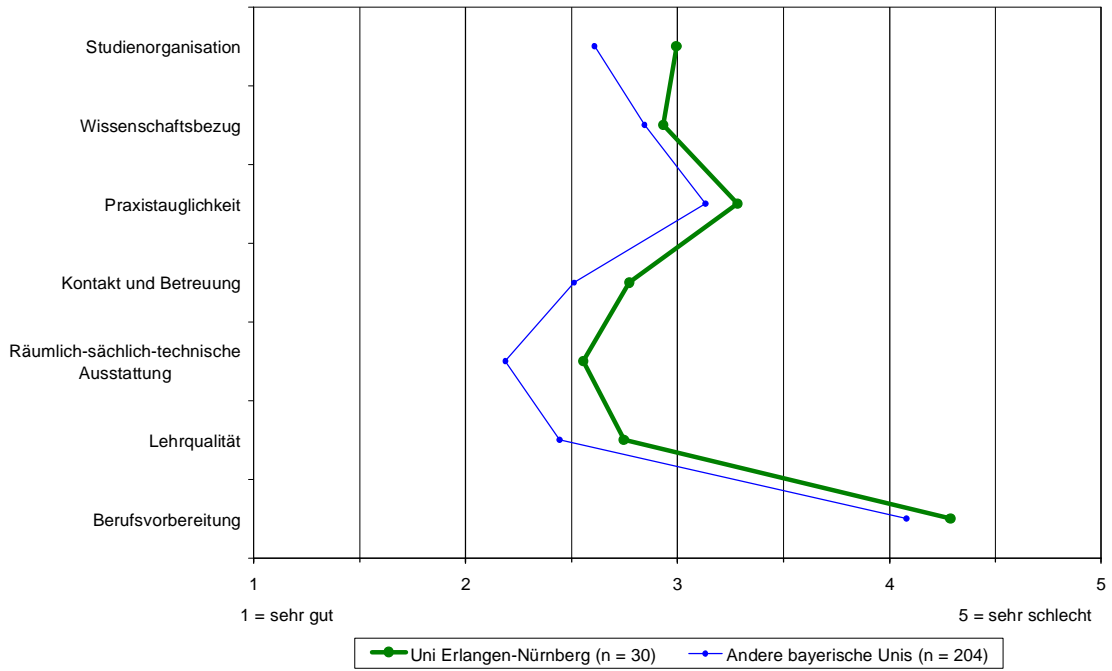


Abbildung 14:  
**Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Informatik (inkl. Wirtschaftsinformatik)**  
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)

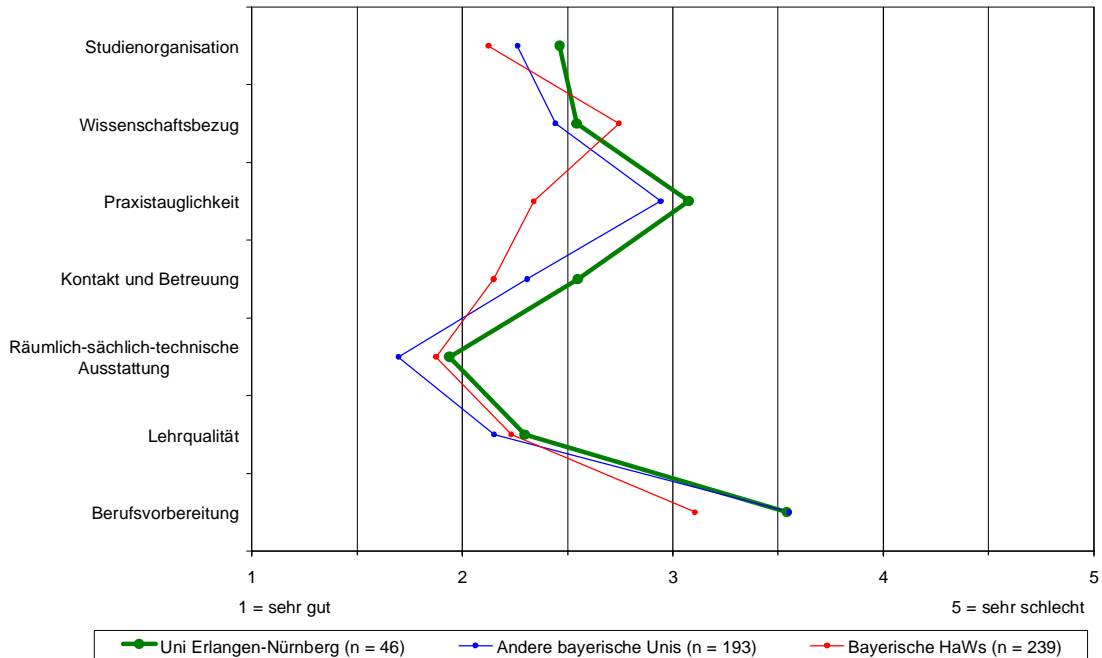
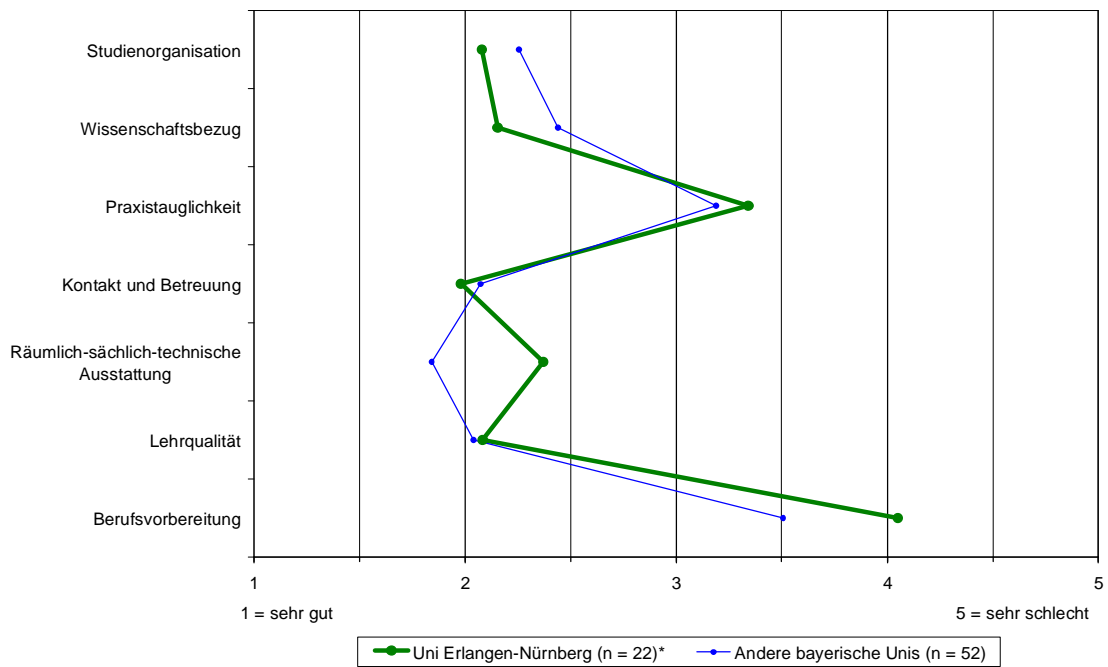
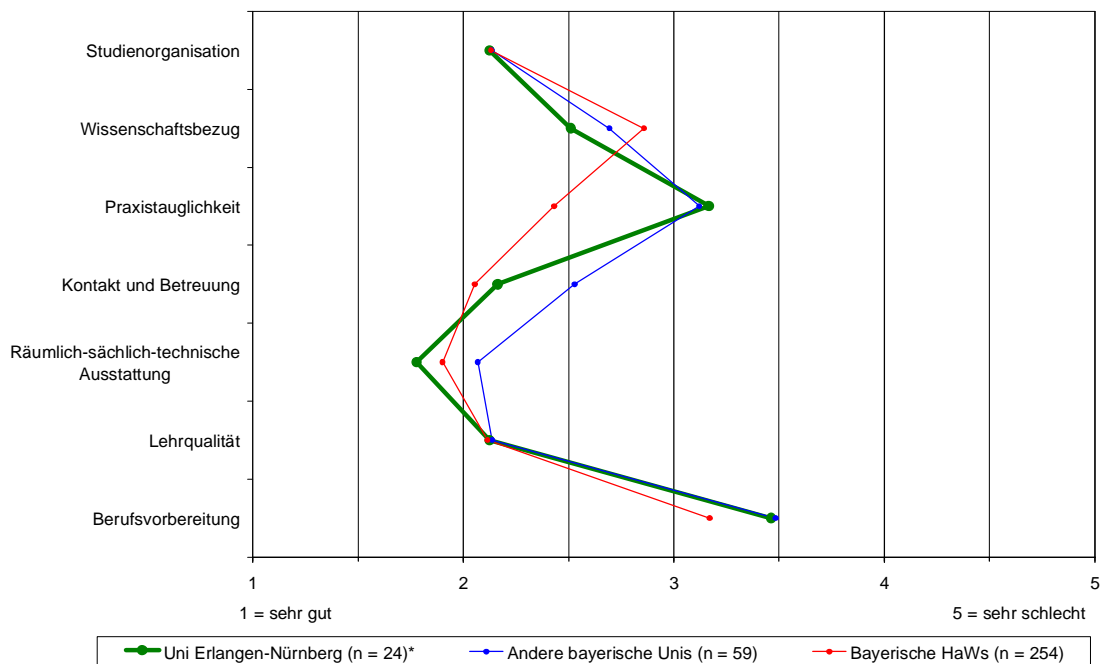


Abbildung 15:  
**Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Mathematik (inkl. Technomathematik)**  
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



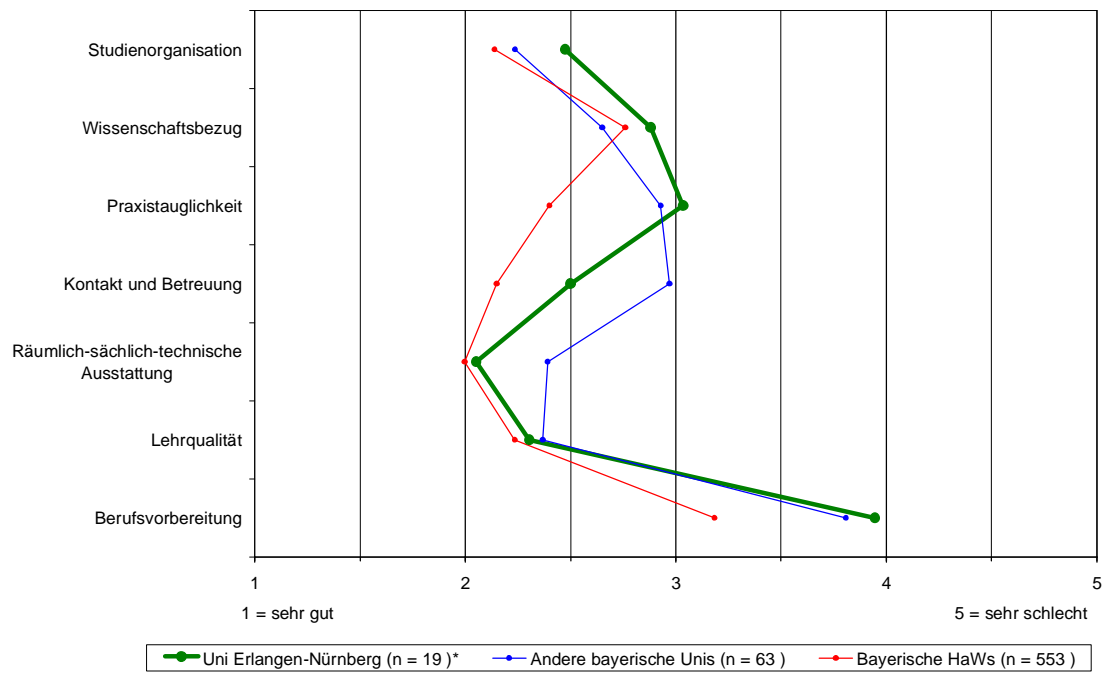
\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 16:  
**Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Elektro-Ingenieurwesen**  
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

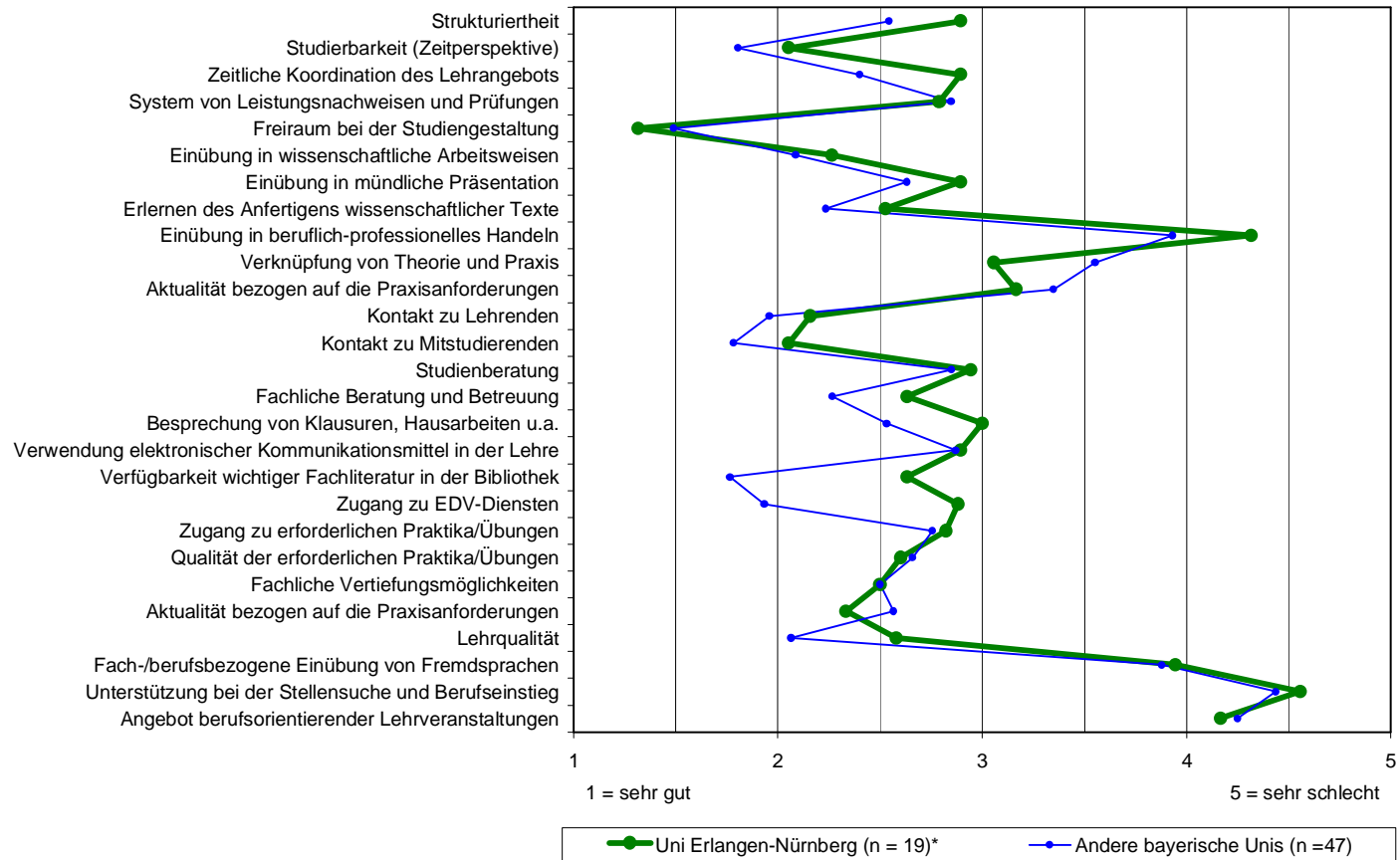
Abbildung 17:  
**Bewertung des Studiums – Sieben Faktoren – Andere Ingenieurwissenschaften**  
 (Faktoren basierend auf Frage 1.21)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

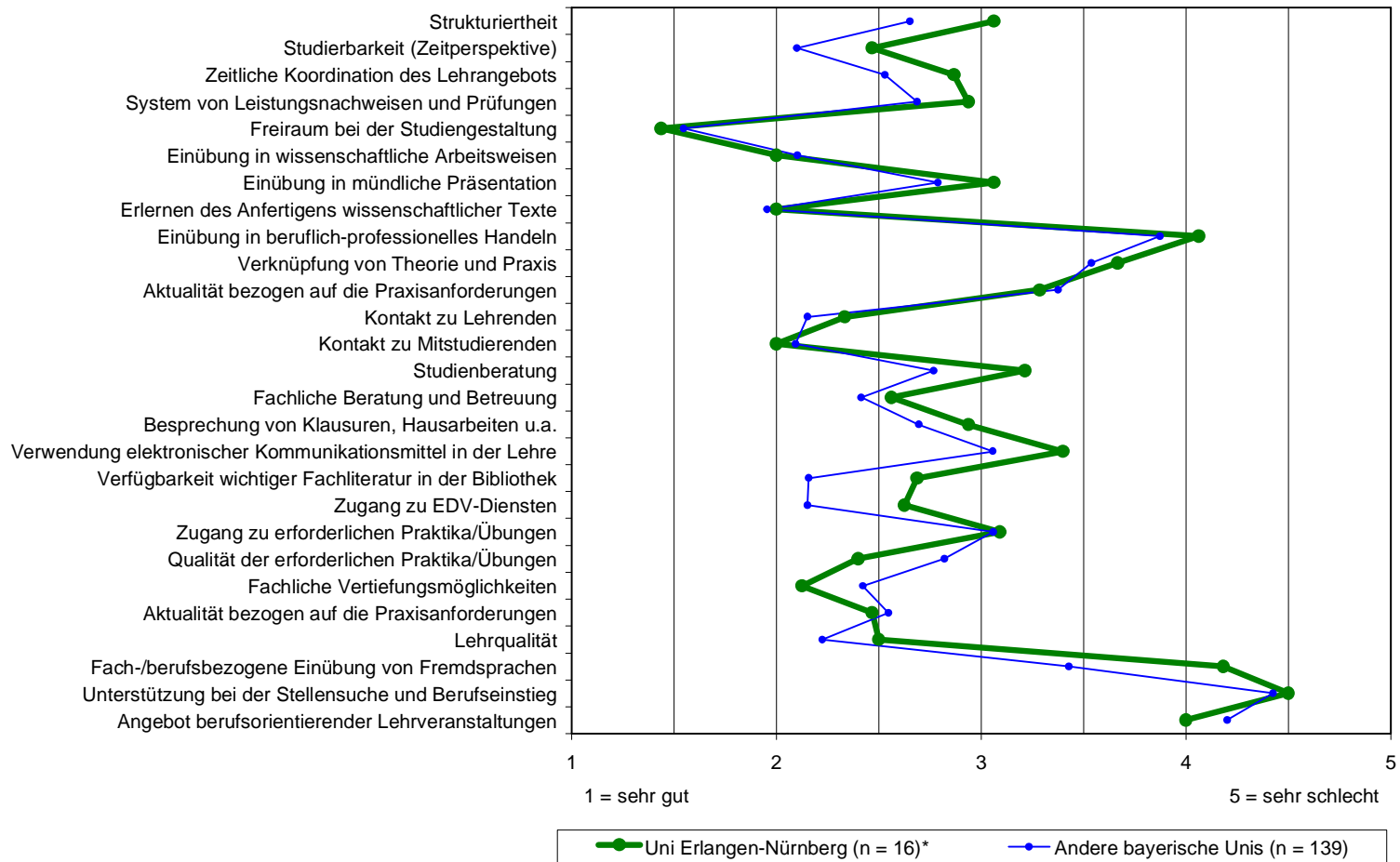
4.2.2 27 Einzelaspekte der Studienbewertung

Abbildung 18:  
**Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Kunst- und Theaterwissenschaft**  
 (Frage 1.21)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 19:  
**Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Germanistik/Literaturwissenschaft**  
 (Frage 1.21)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 20:  
**Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (außer BWL)**  
 (Frage 1.21)

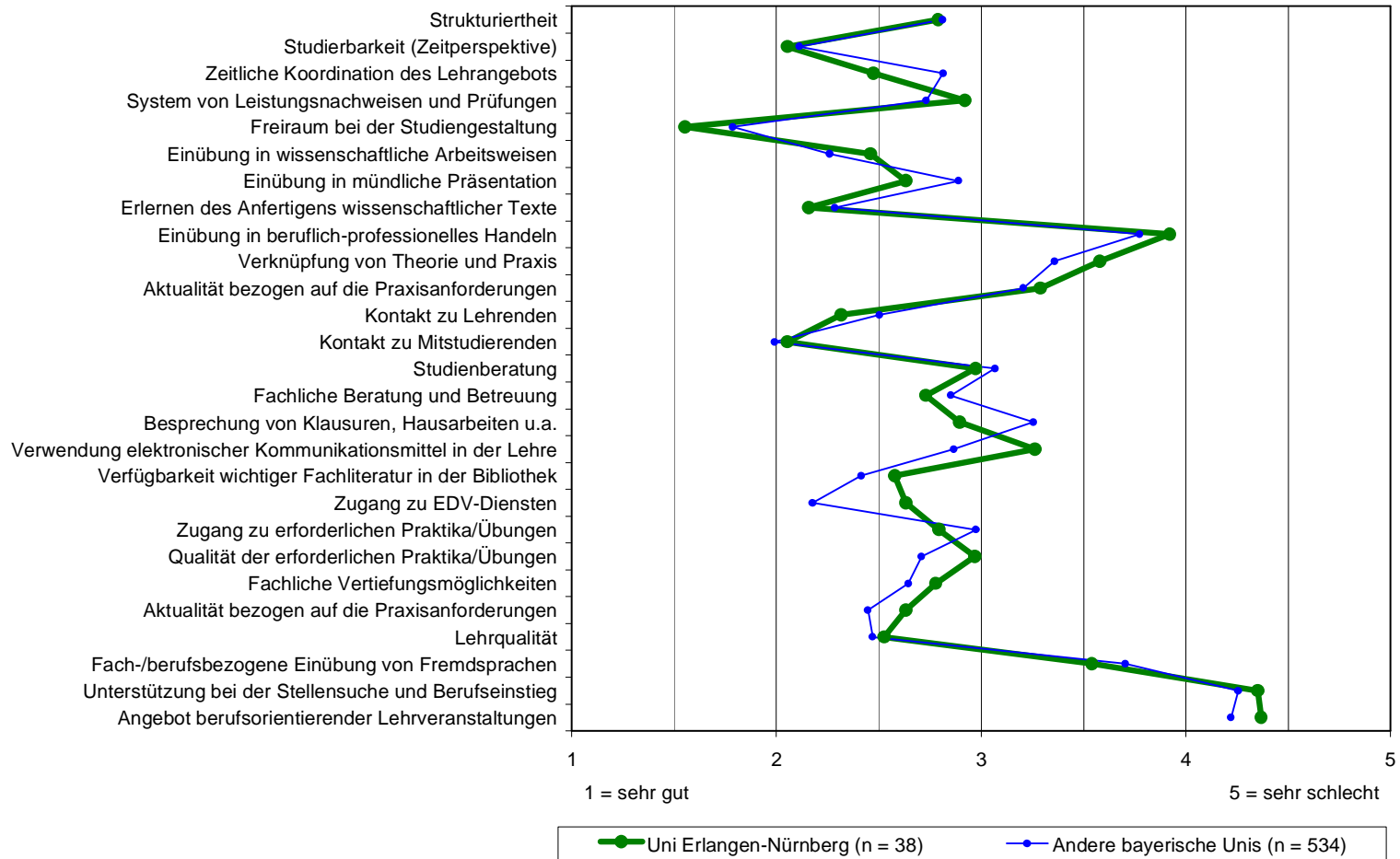


Abbildung 21:  
**Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Betriebswirtschaftslehre (inkl. Internationale BWL)**  
 (Frage 1.21)

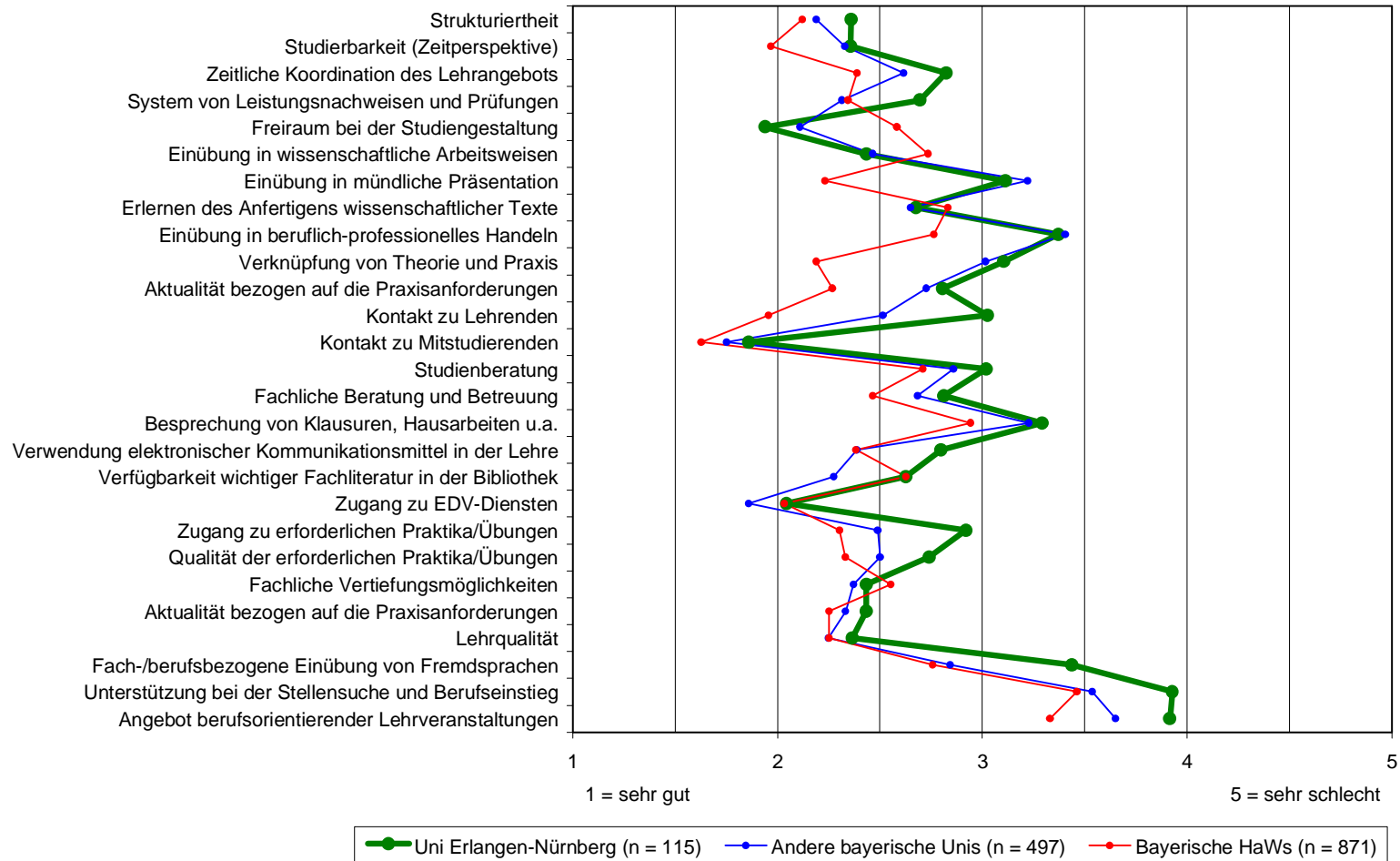


Abbildung 22:  
**Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Rechtswissenschaft**  
 (Frage 1.21)

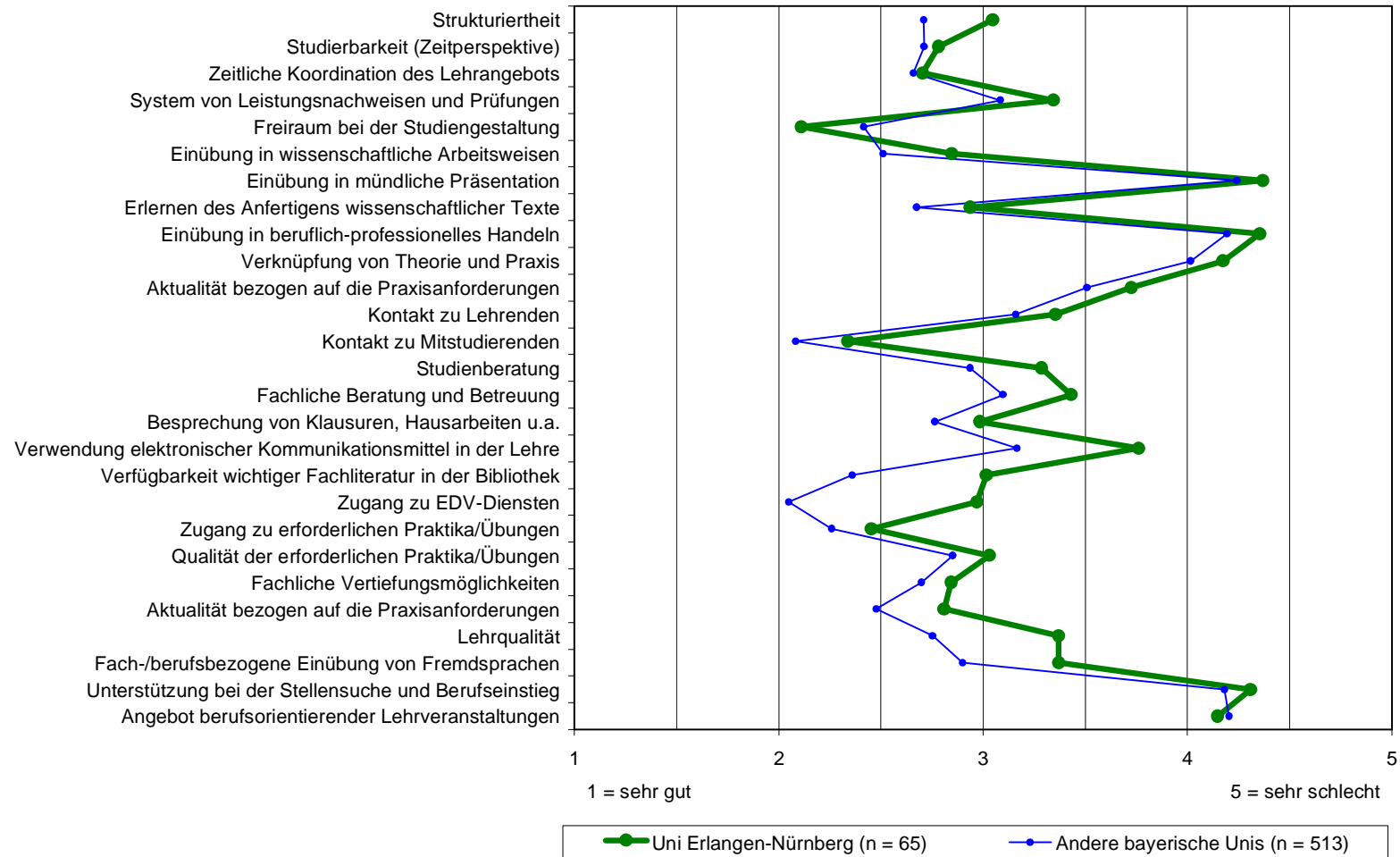
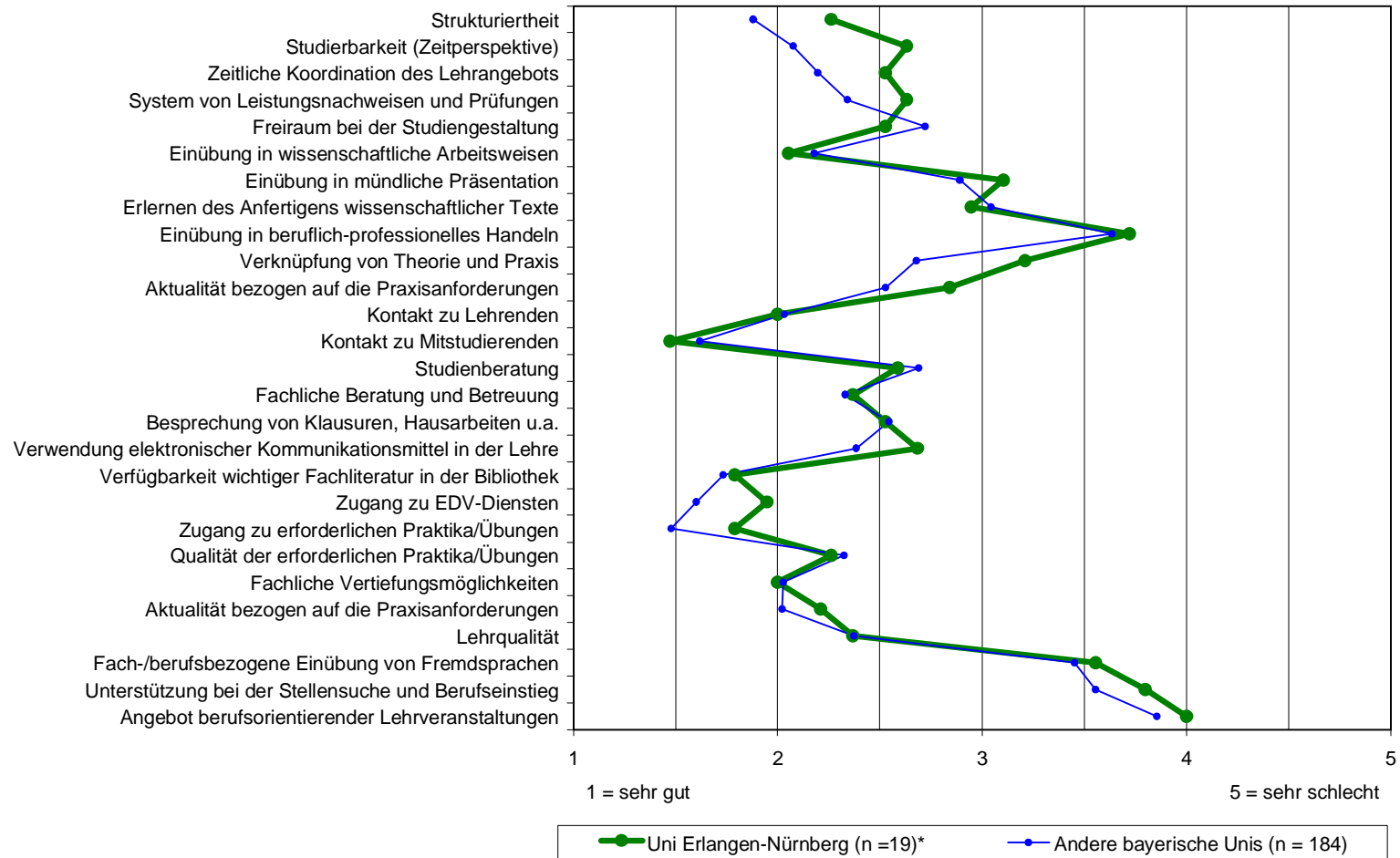




Abbildung 23:  
**Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Physik/Chemie**  
 (Frage 1.21)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 24:  
**Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Biologie**  
 (Frage 1.21)

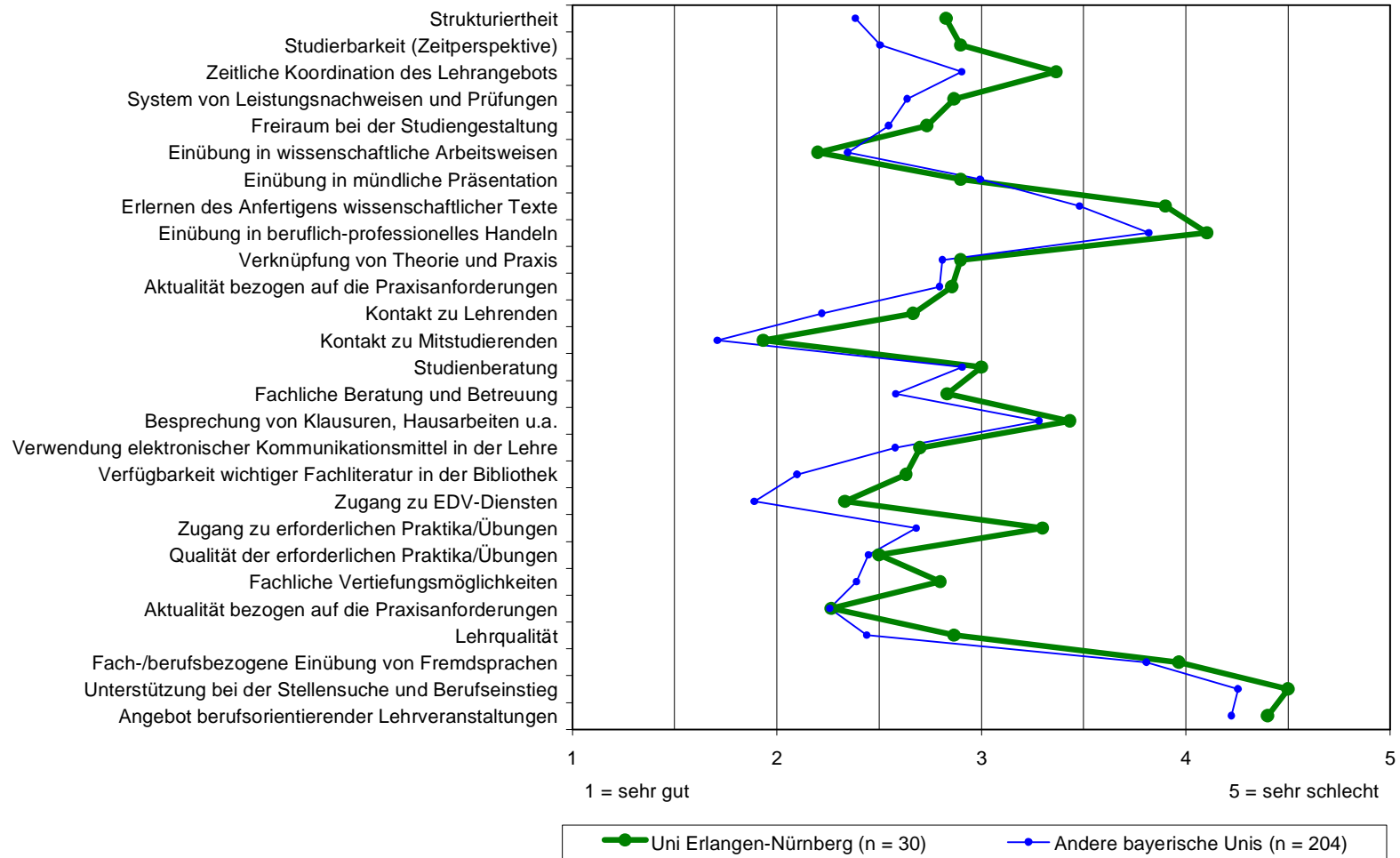


Abbildung 25:  
**Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Informatik (inkl. Wirtschaftsinformatik)**  
 (Frage 1.21)

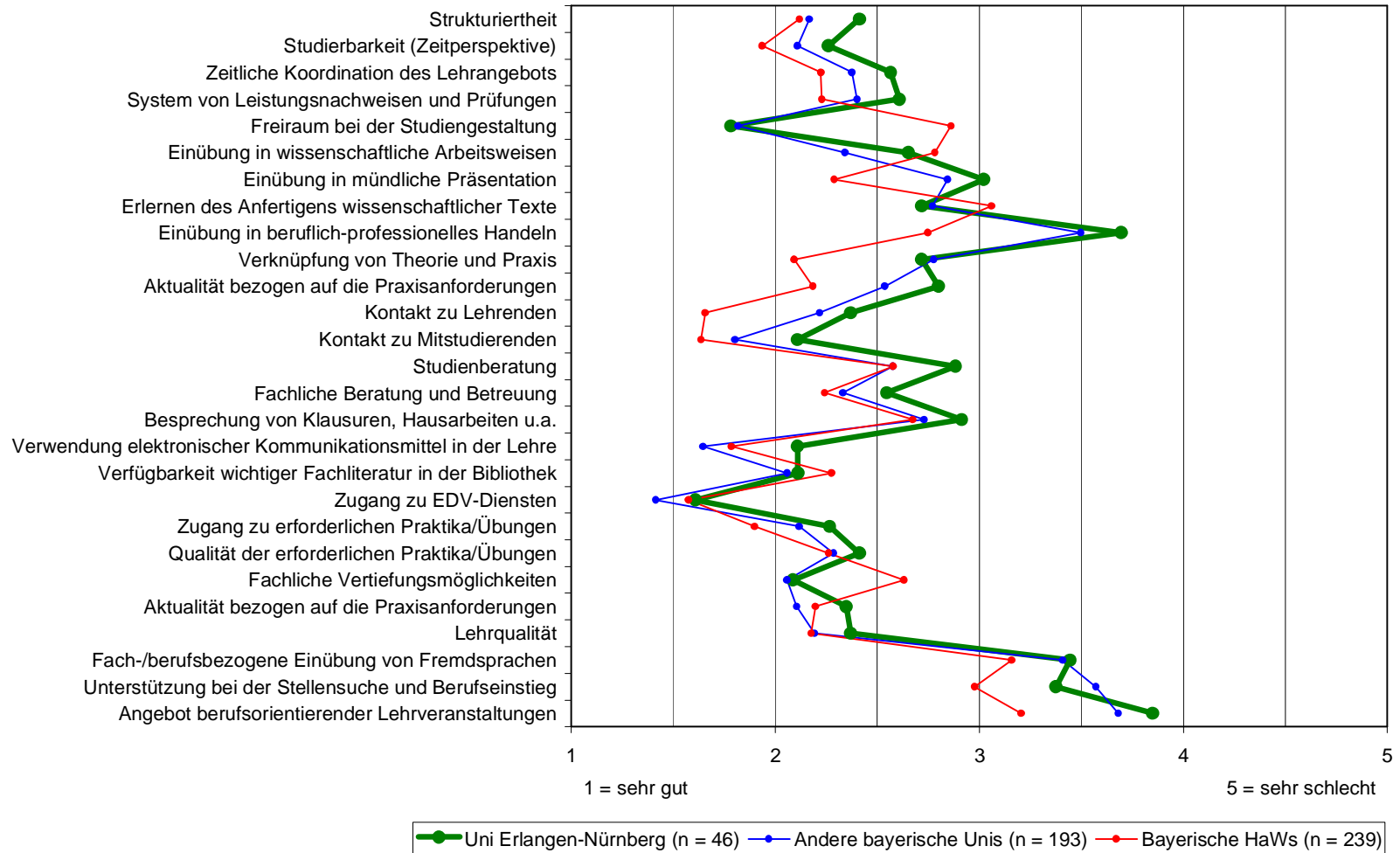
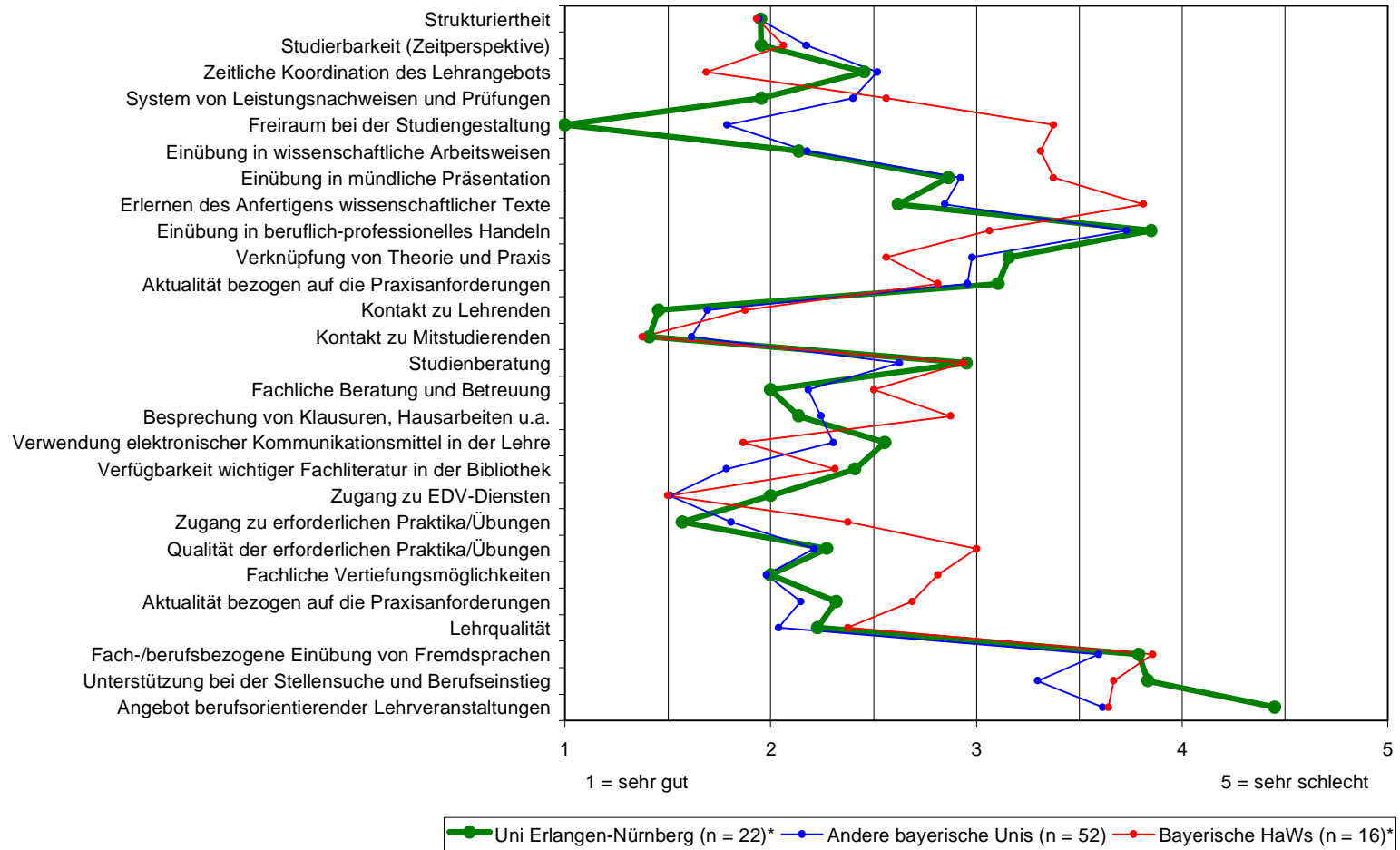
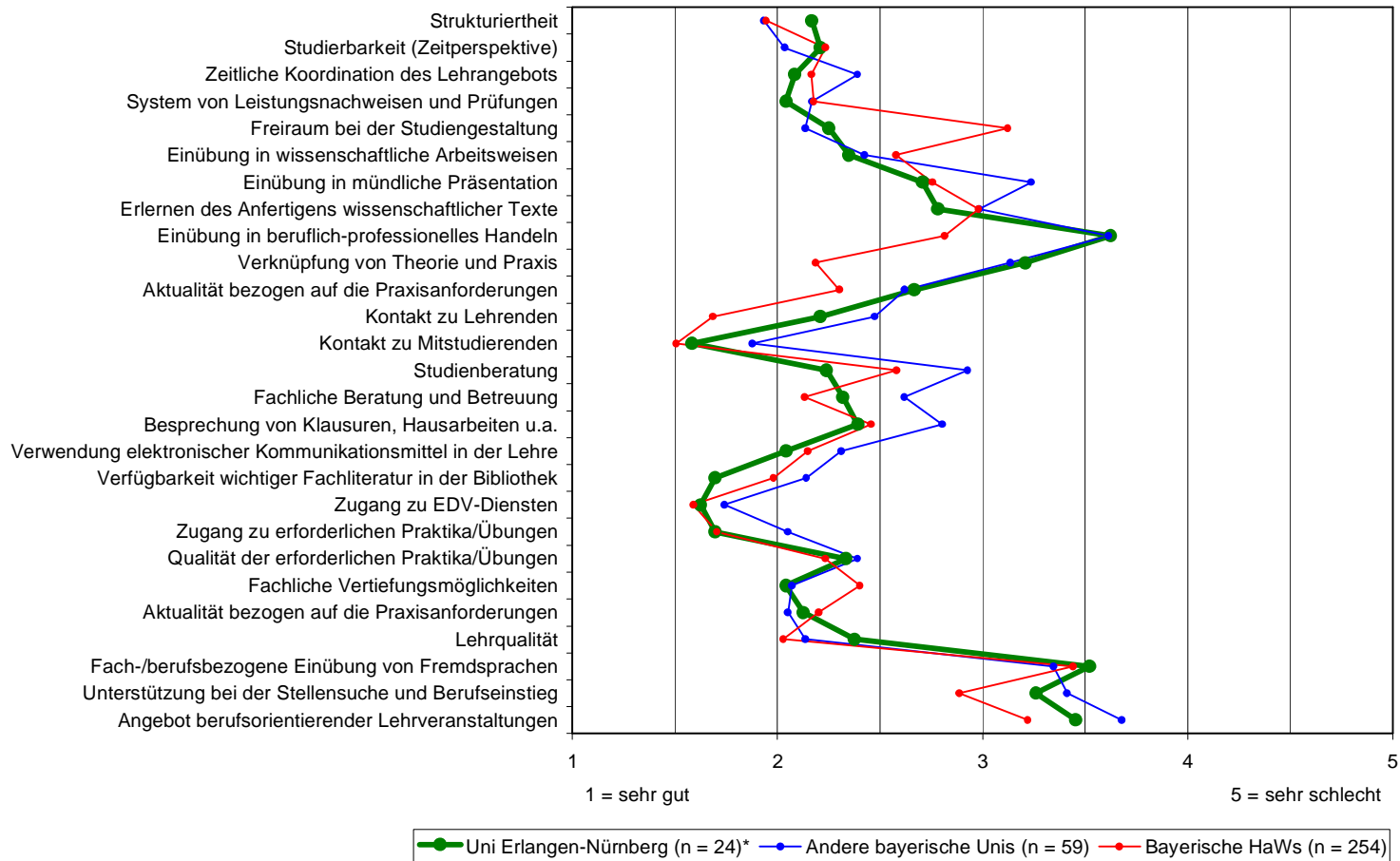


Abbildung 26:  
**Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Mathematik (inkl. Technomathematik)**  
 (Frage 1.21)



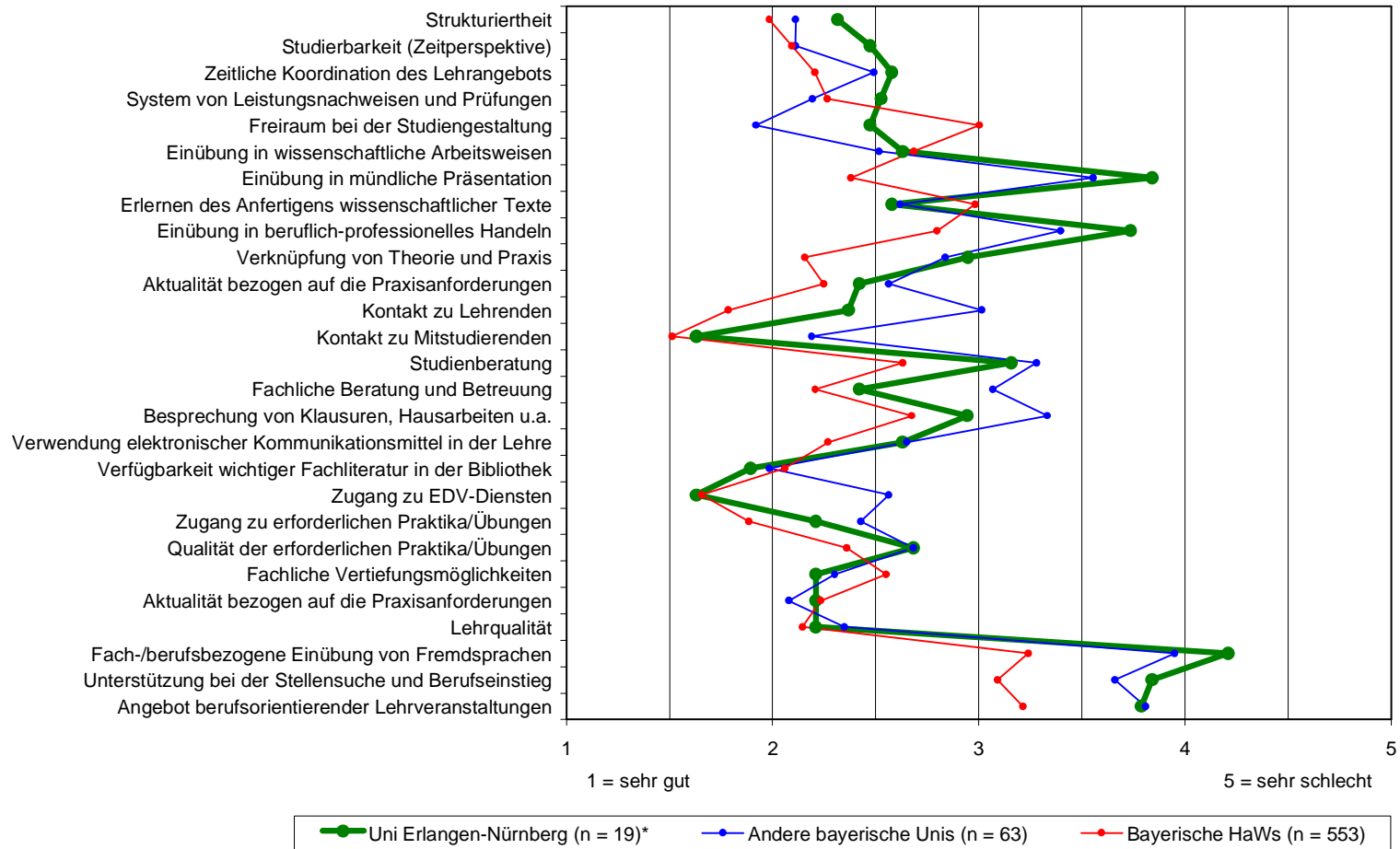
\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 27:  
**Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Elektro-Ingenieurwesen**  
 (Frage 1.21)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 28:  
**Bewertung einzelner Aspekte des Studiums – Andere Ingenieurwissenschaften**  
 (Frage 1.21)

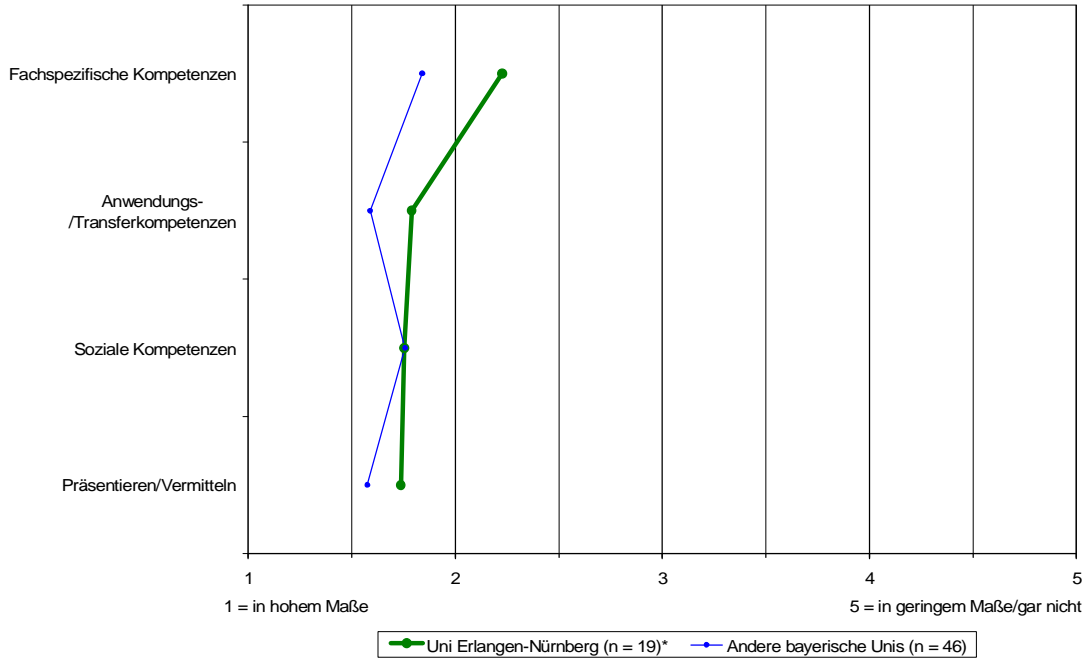


\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

**5 Kompetenzniveau und Beitrag der Hochschule zum Kompetenzerwerb**

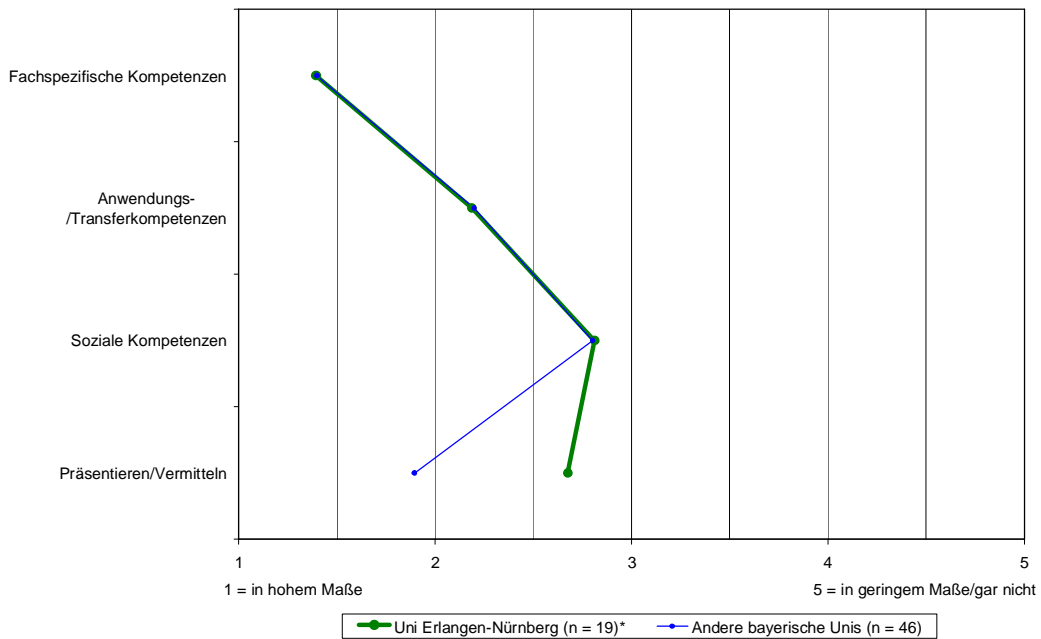
**5.1 Vier Kompetenzbereiche: Erreichtes Niveau und Beitrag der Hochschule**

Abbildung 29:  
**Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Kunst- und Theaterwissenschaften**  
 (Frage 2.8)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

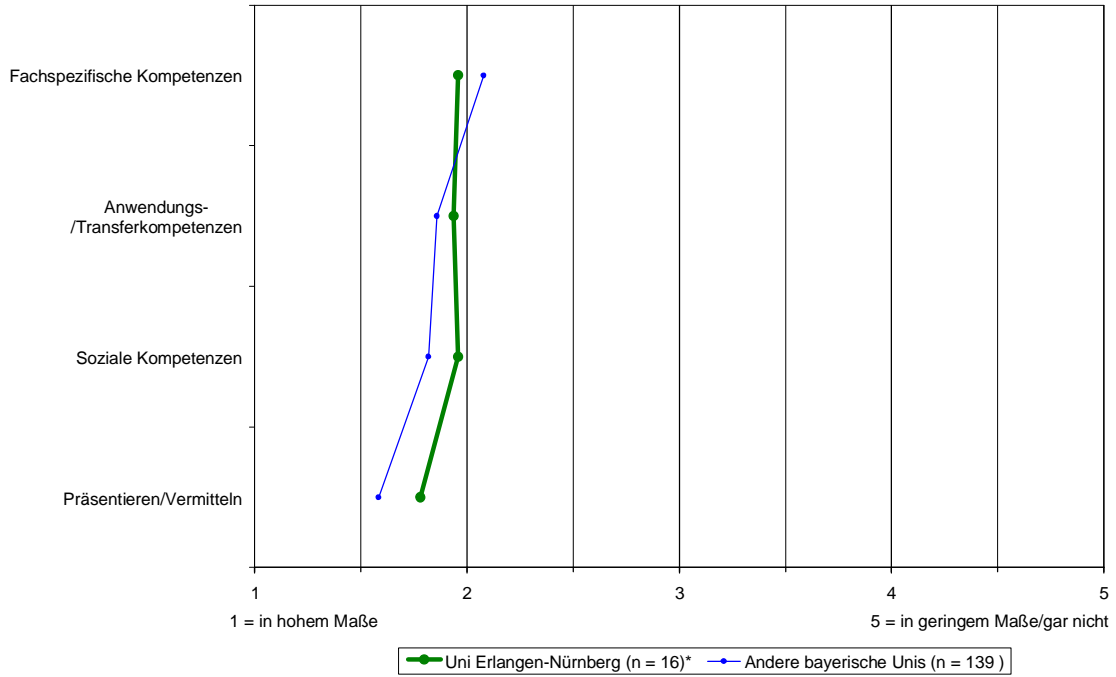
Abbildung 30:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren**  
**Kunst- und Theaterwissenschaften**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

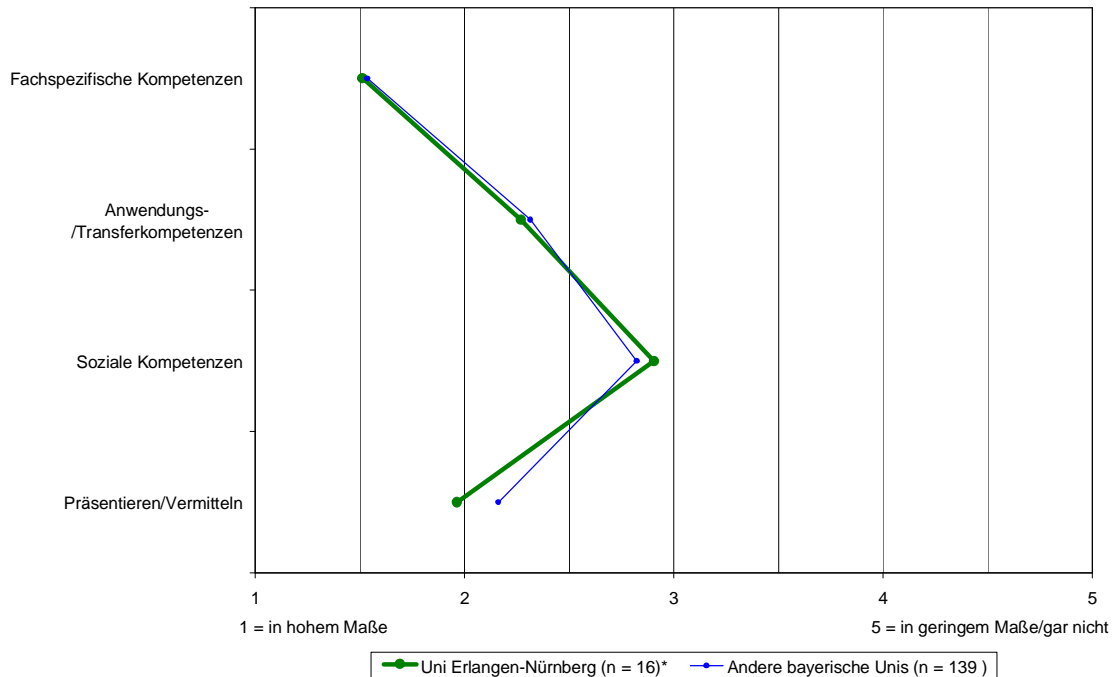
\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 31:  
**Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Germanistik/Literaturwissenschaften**  
 (Frage 2.8)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 32:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren**  
**Germanistik/Literaturwissenschaften**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar



Abbildung 33:  
**Kompetenzniveau – Vier Faktoren –  
 Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (außer BWL)**  
 (Frage 2.8)

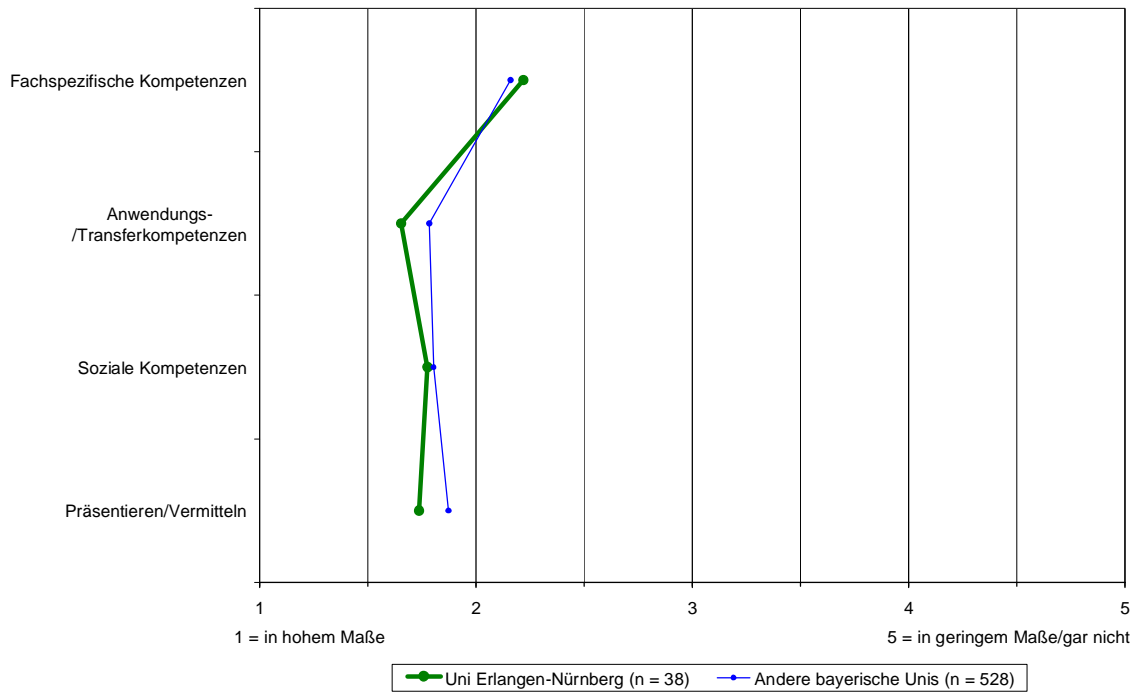
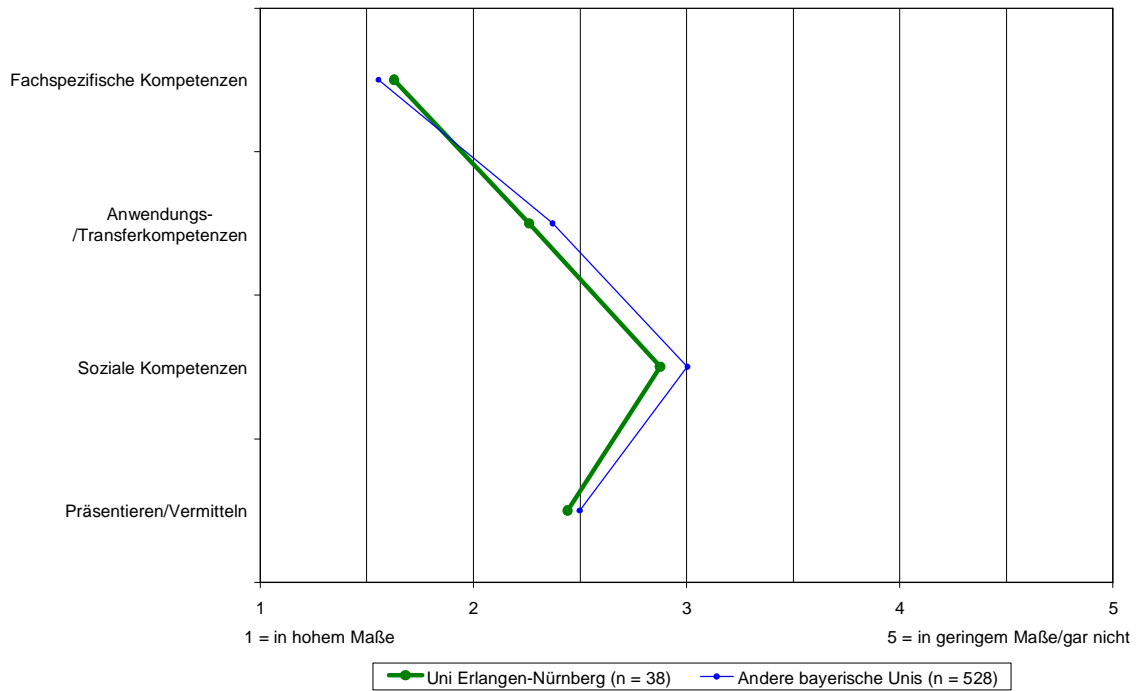


Abbildung 34:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren  
 Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (außer BWL)**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 35:  
**Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Betriebswirtschaftslehre**  
 (Frage 2.8)

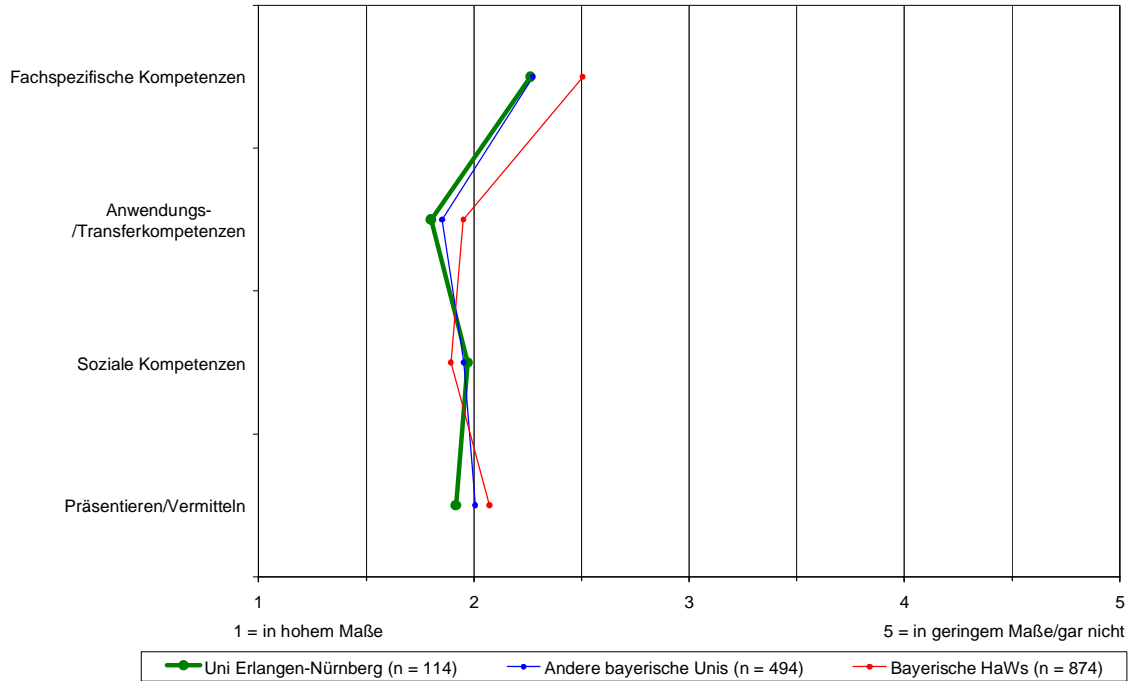
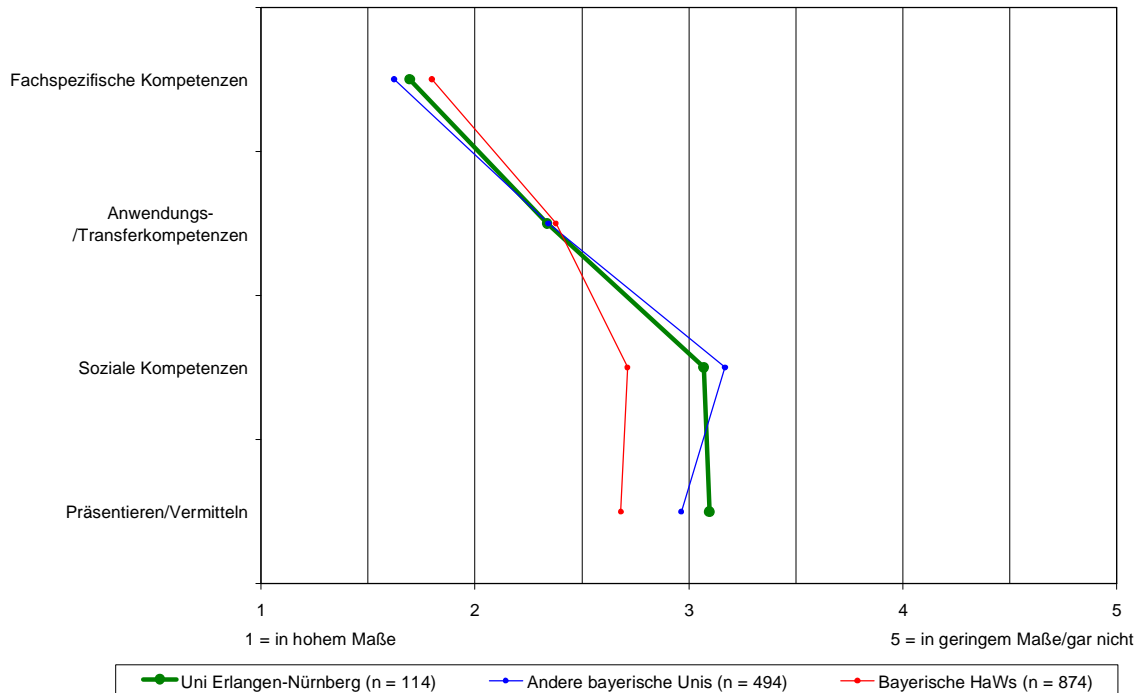


Abbildung 36:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren Betriebswirtschaftslehre**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 37:  
**Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Rechtswissenschaft**  
 (Frage 2.8)

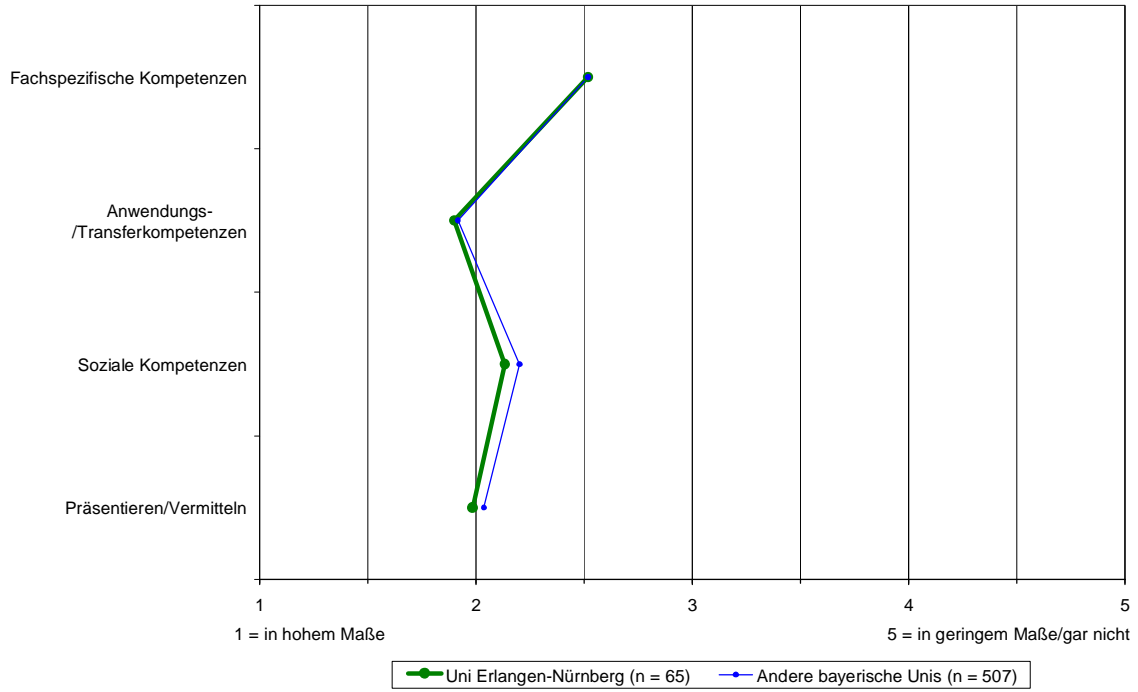
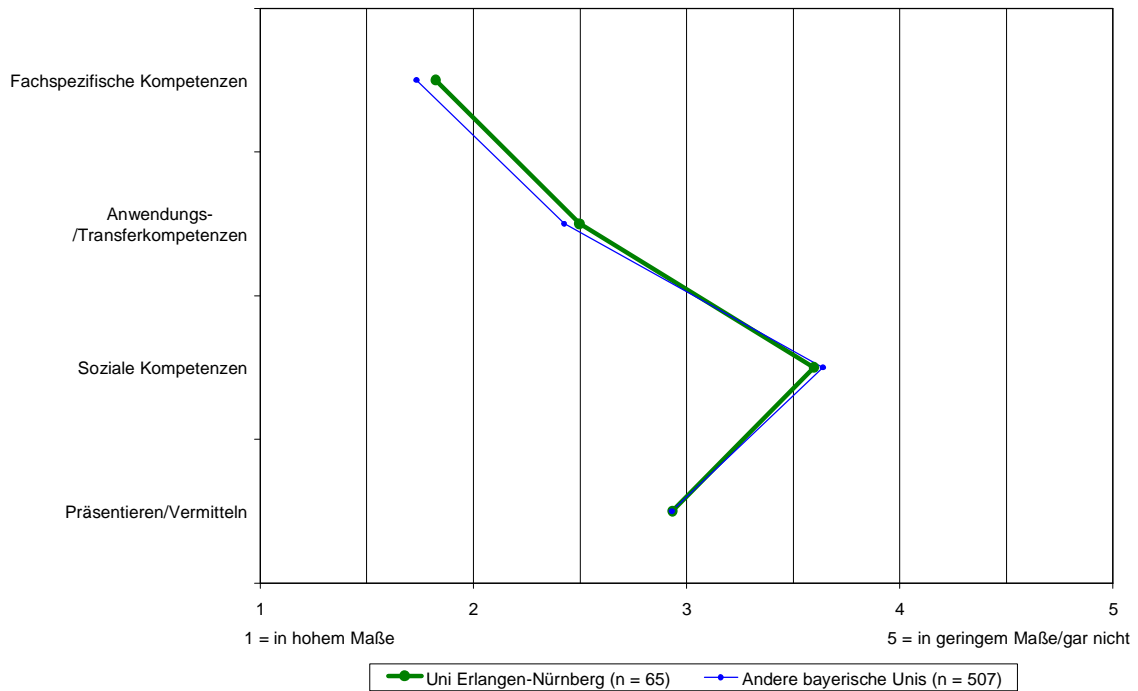
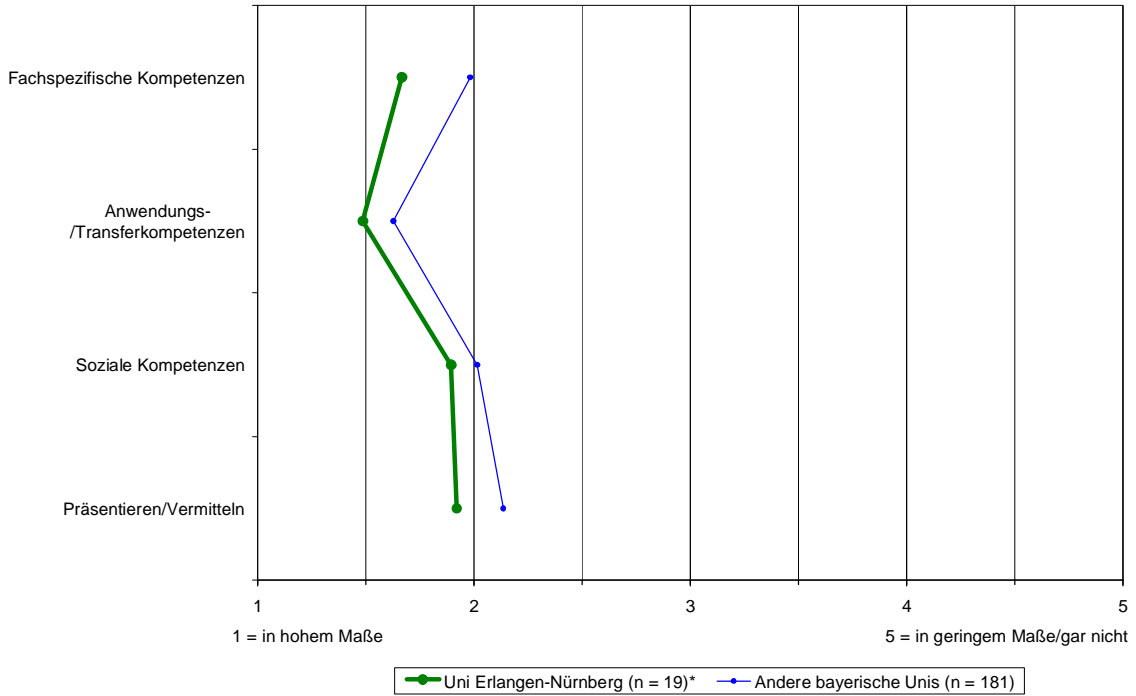


Abbildung 38:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren – Rechtswissenschaft**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



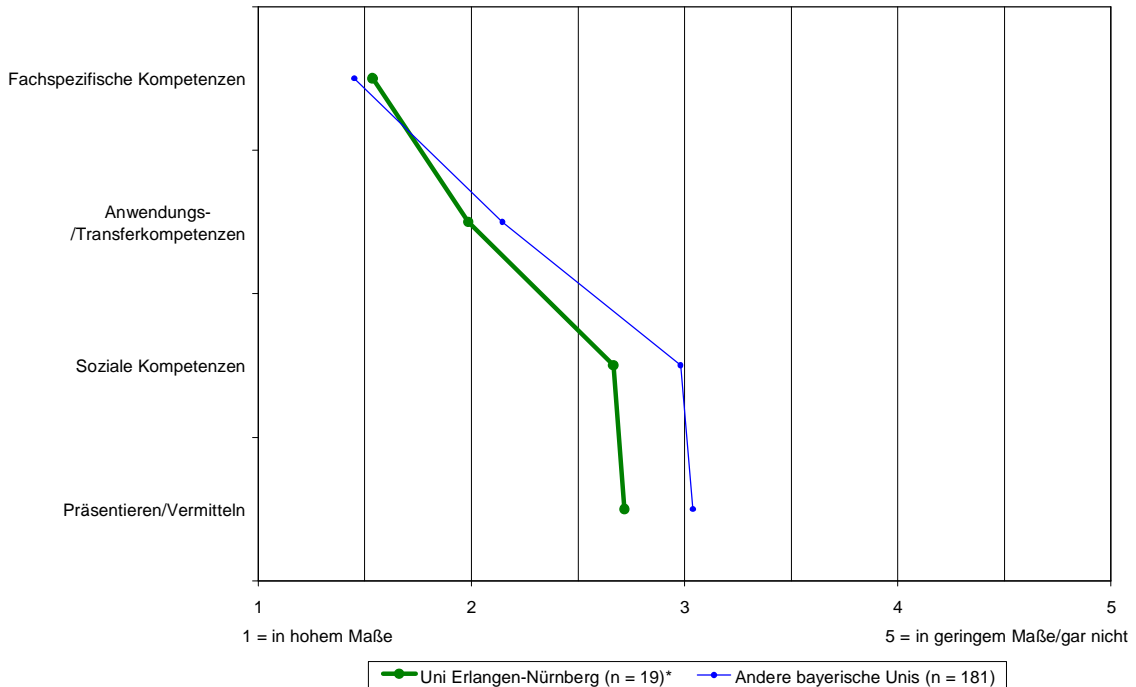
<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 39:  
**Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Physik/Chemie**  
 (Frage 2.8)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 40:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren – Physik/Chemie**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 41:  
**Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Biologie**  
 (Frage 2.8)

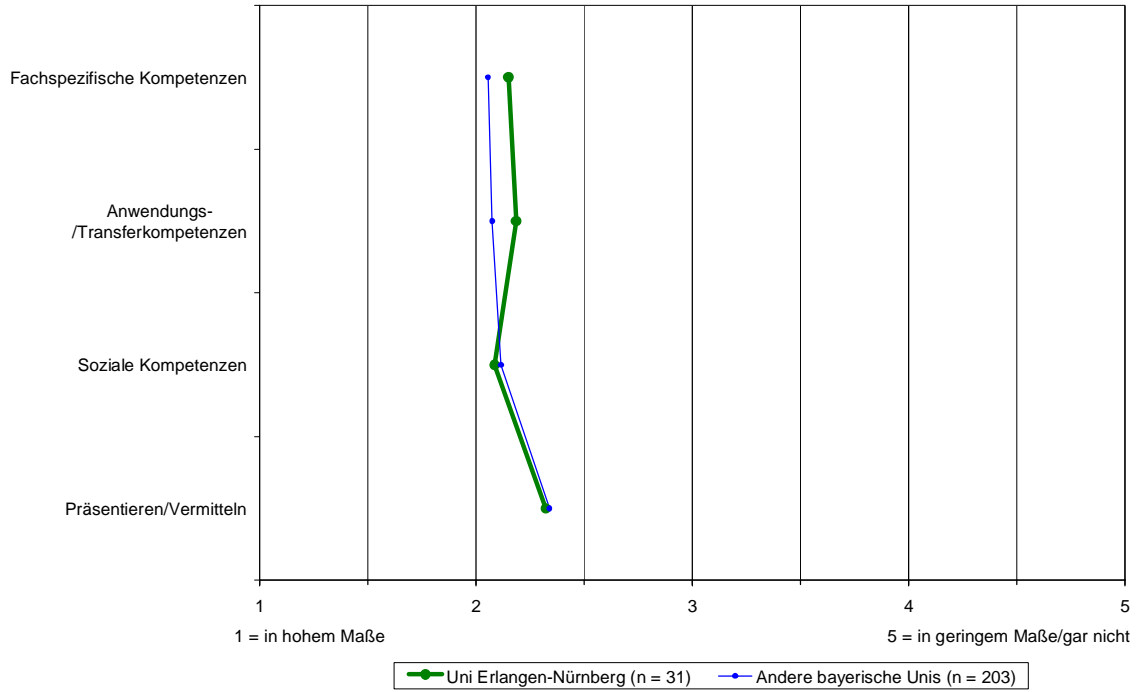
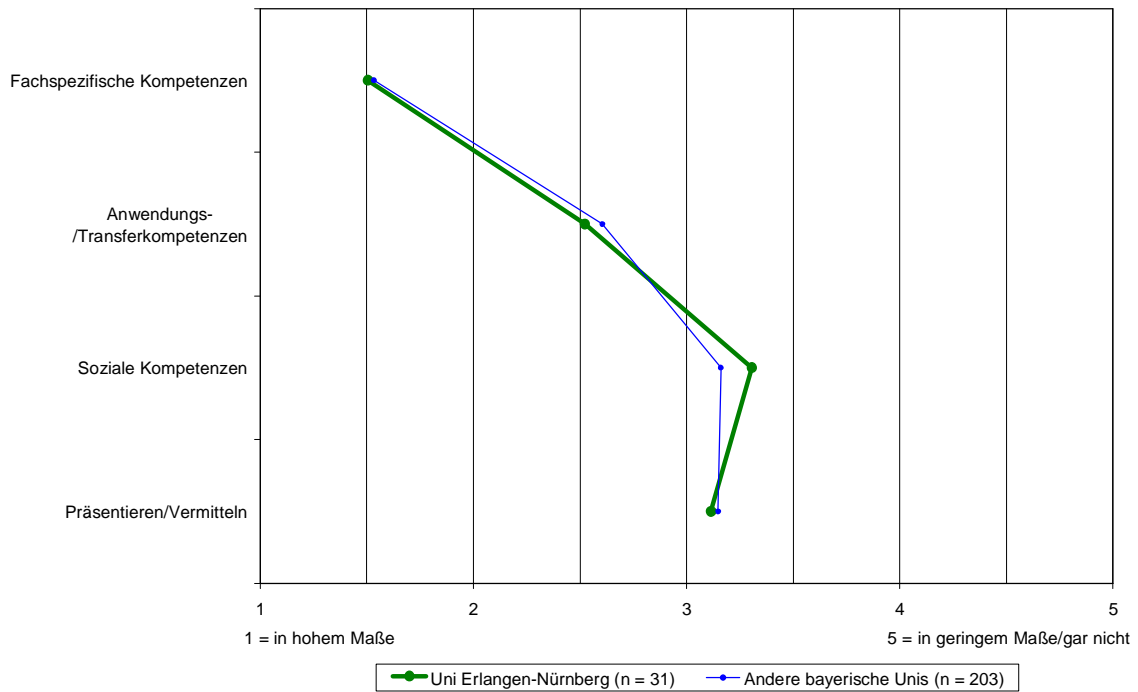


Abbildung 42:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren – Biologie**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 43:  
**Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Informatik (inkl. Wirtschaftsinformatik)**  
 (Frage 2.8)

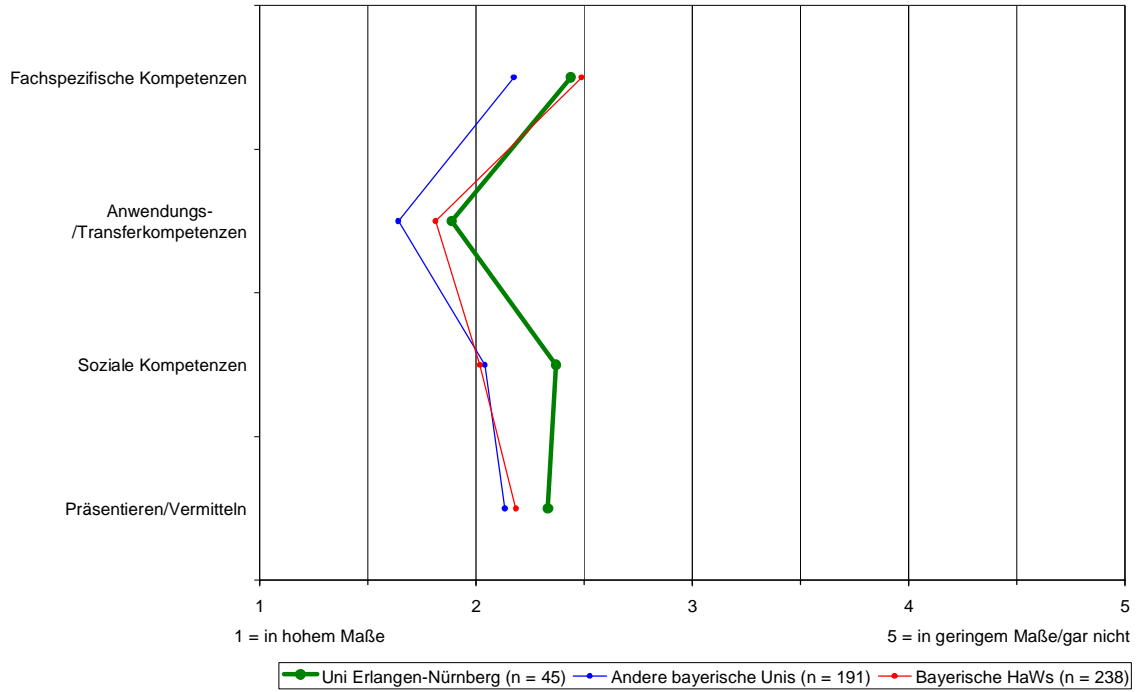
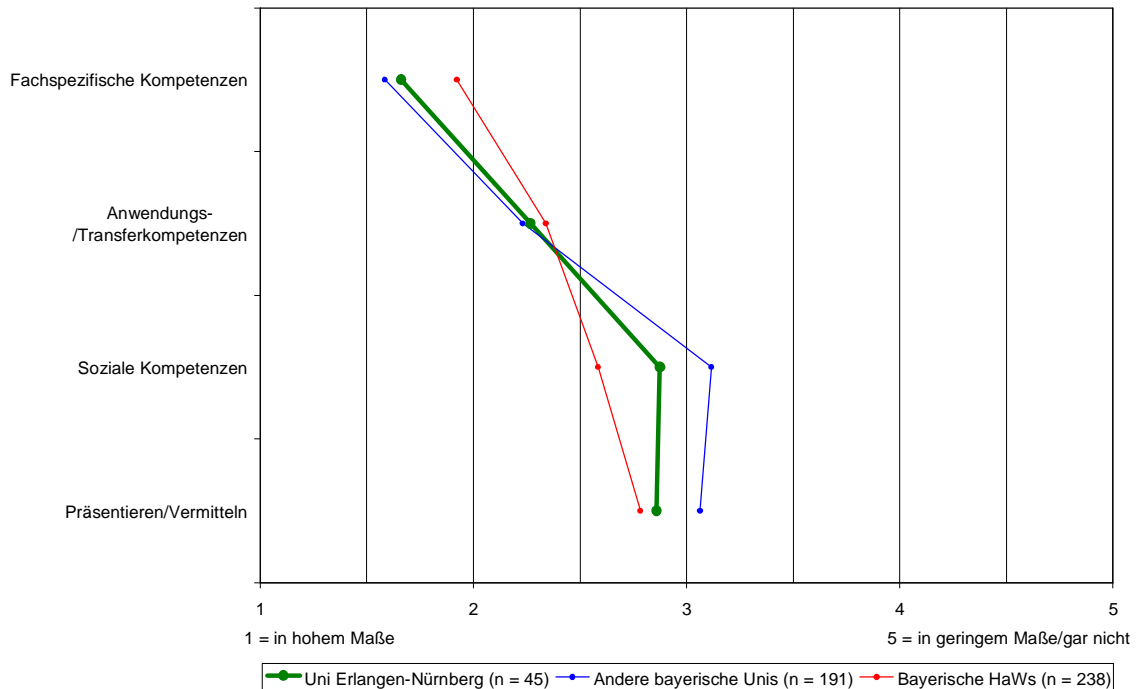


Abbildung 44:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren Informatik (inkl. Wirtschaftsinformatik)**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 45:  
**Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Mathematik (inkl. Technomathematik)**  
 (Frage 2.8)

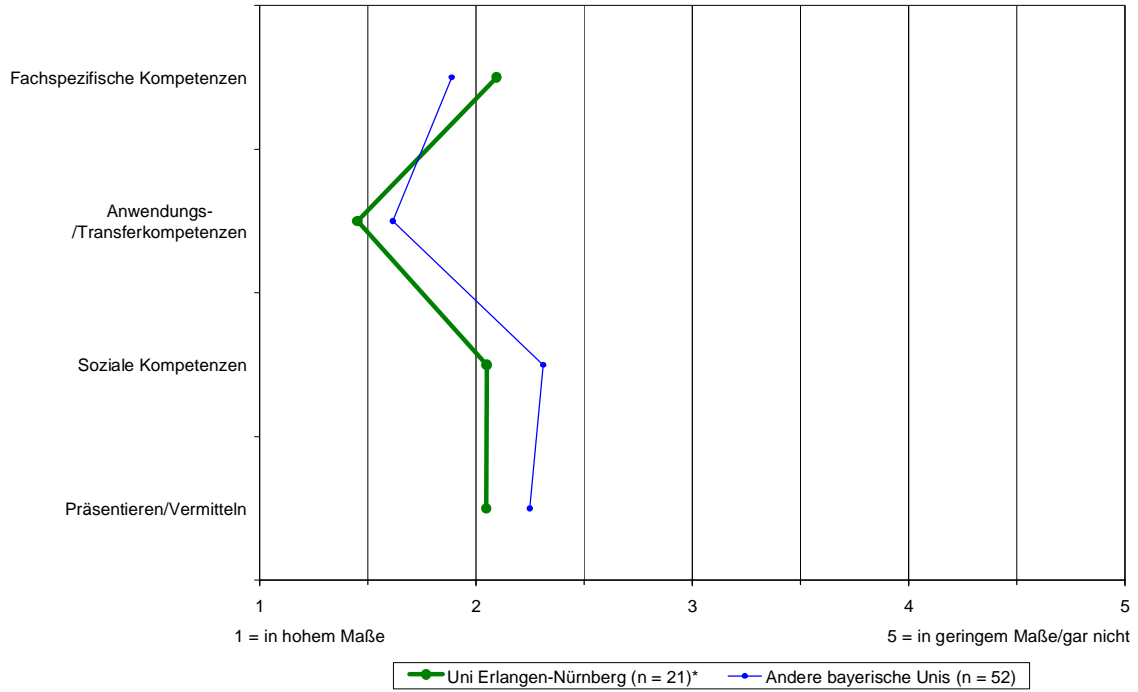
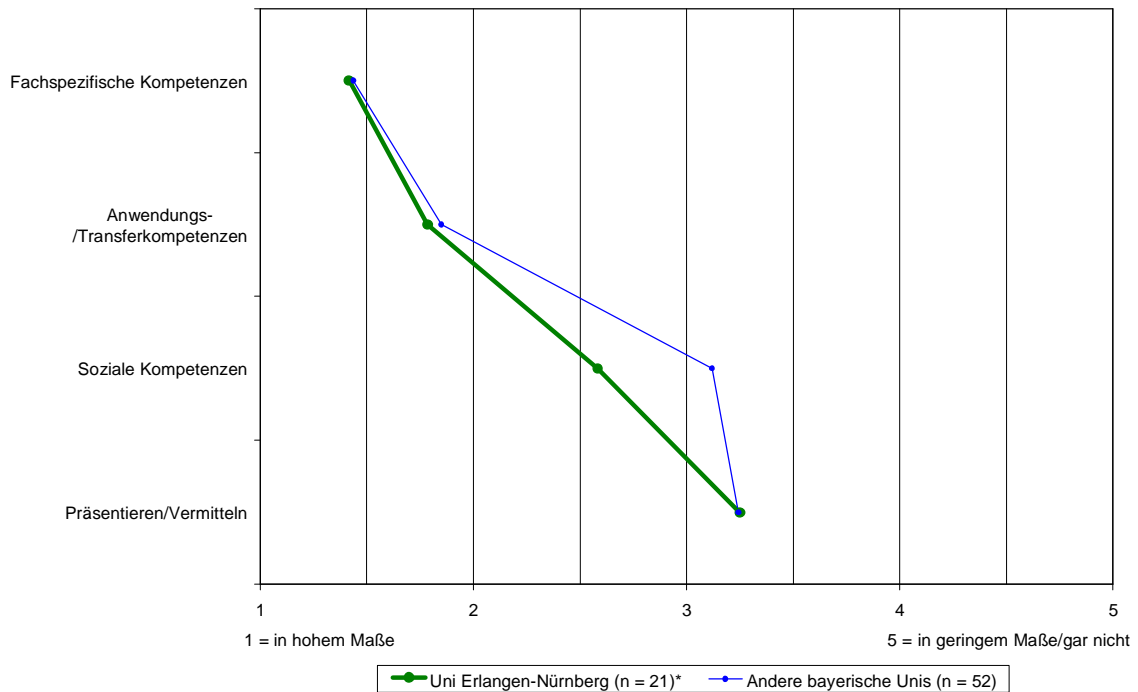


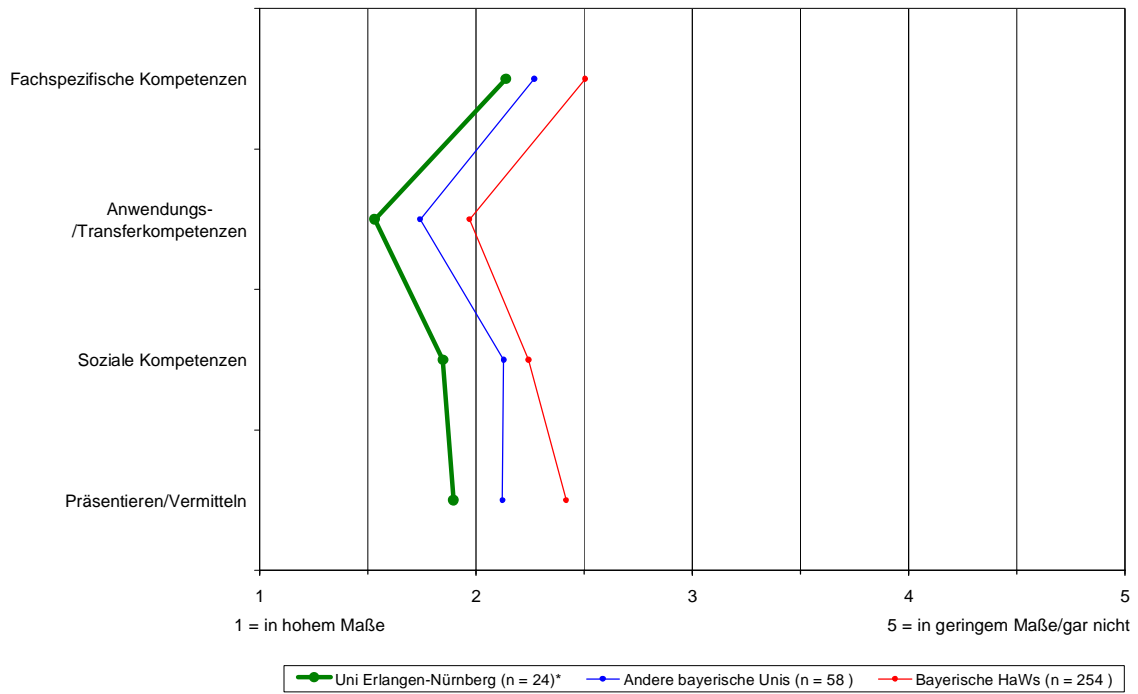
Abbildung 46:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren**  
**Mathematik (inkl. Technomathematik)**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

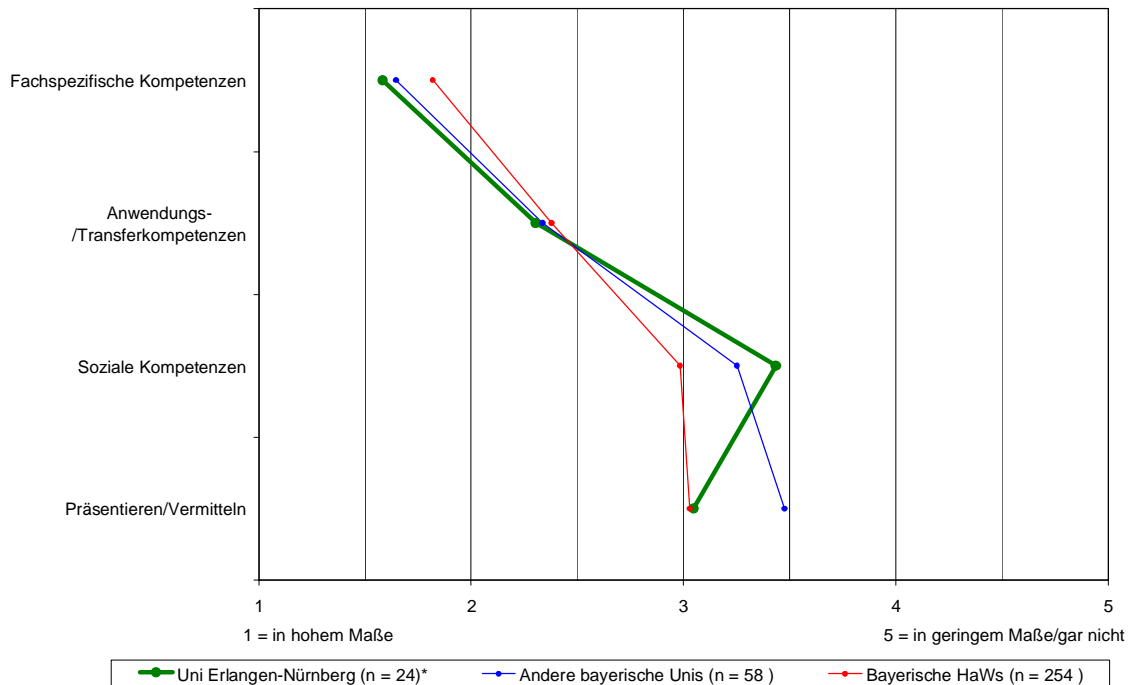
\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 47:  
**Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Elektro-Ingenieurwesen**  
 (Frage 2.8)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

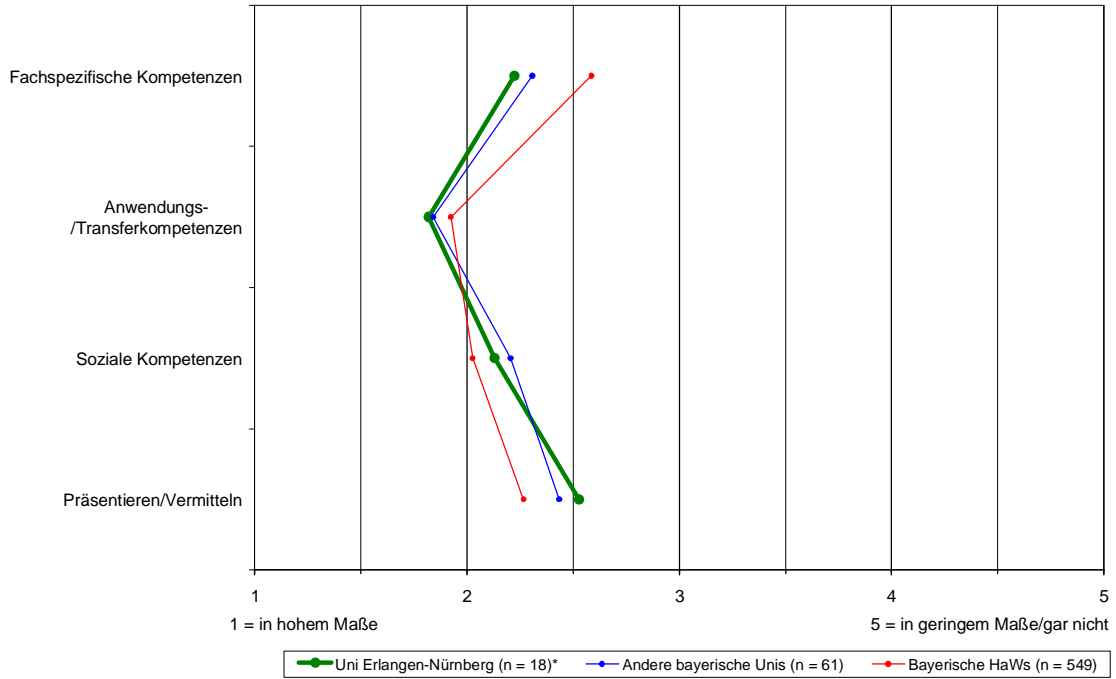
Abbildung 48:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren**  
**Elektro-Ingenieurwesen**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)





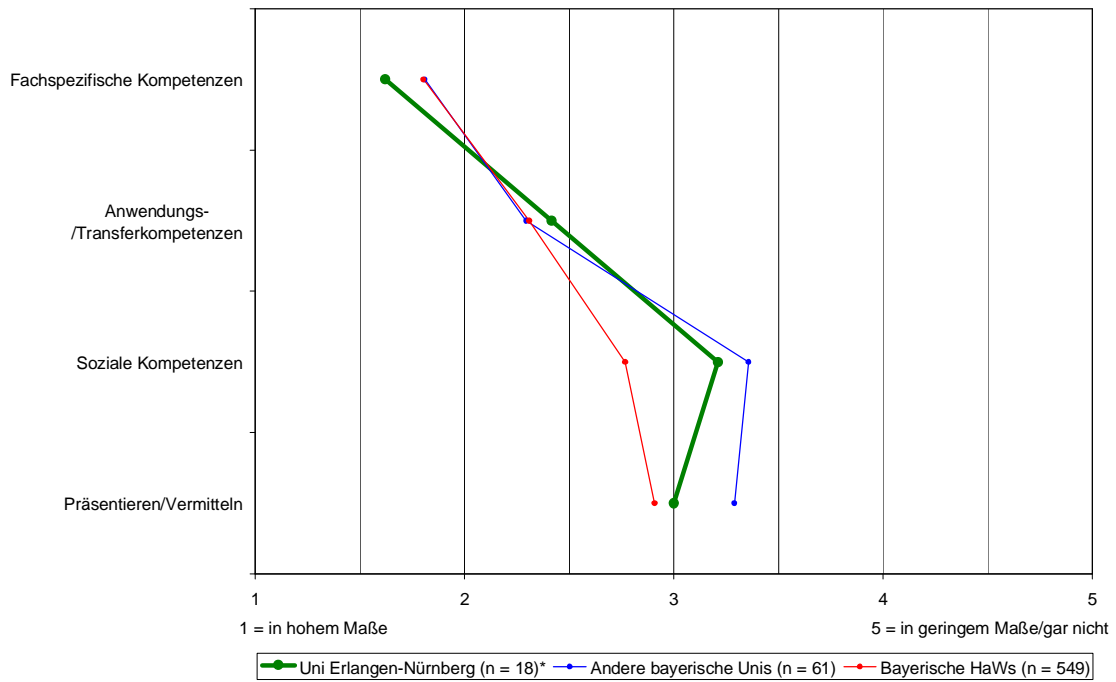
\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 49:  
**Kompetenzniveau – Vier Faktoren – Andere Ingenieurwissenschaften**  
 (Frage 2.8)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

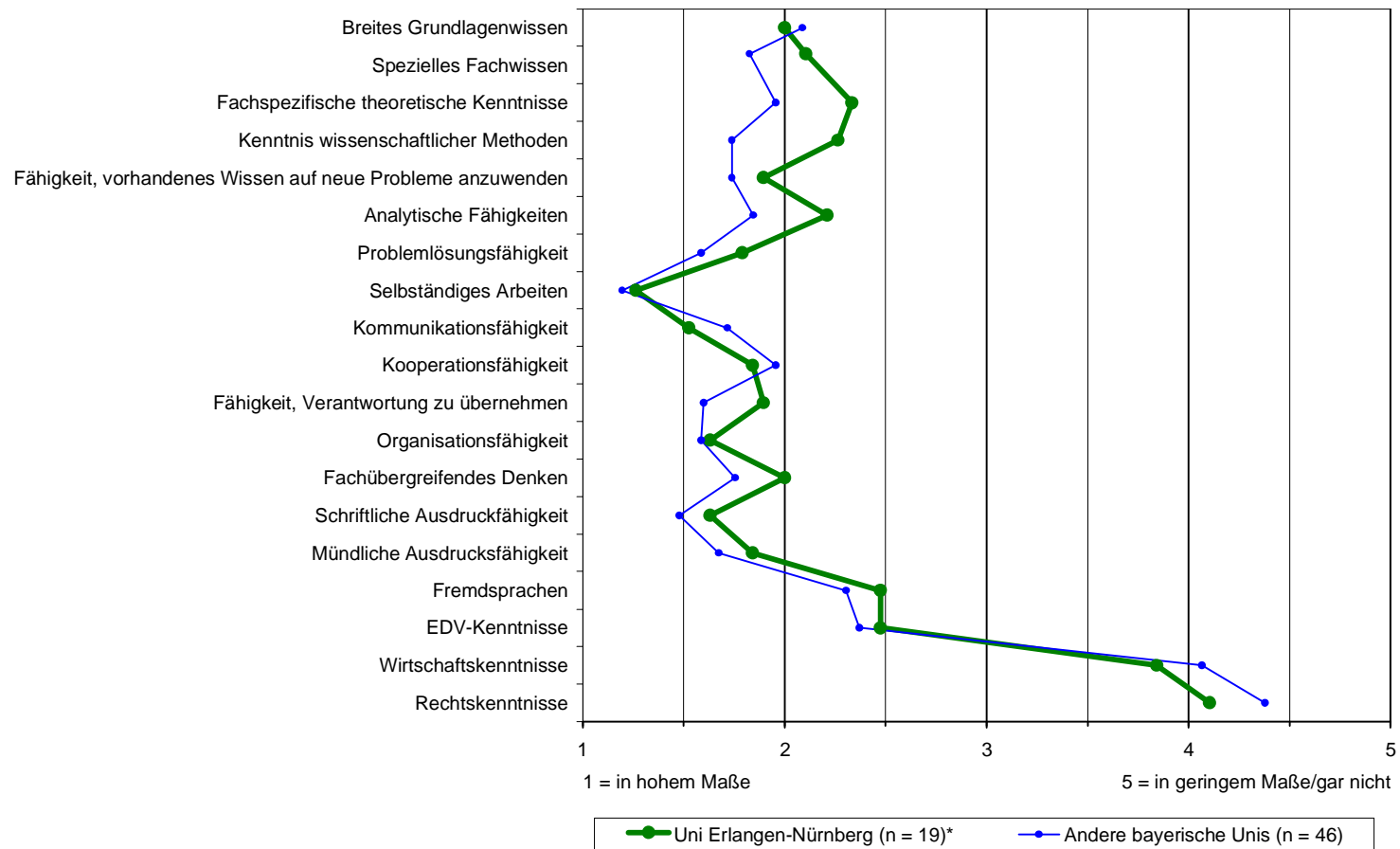
Abbildung 50:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Vier Faktoren**  
**Andere Ingenieurwissenschaften**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht  
 \* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

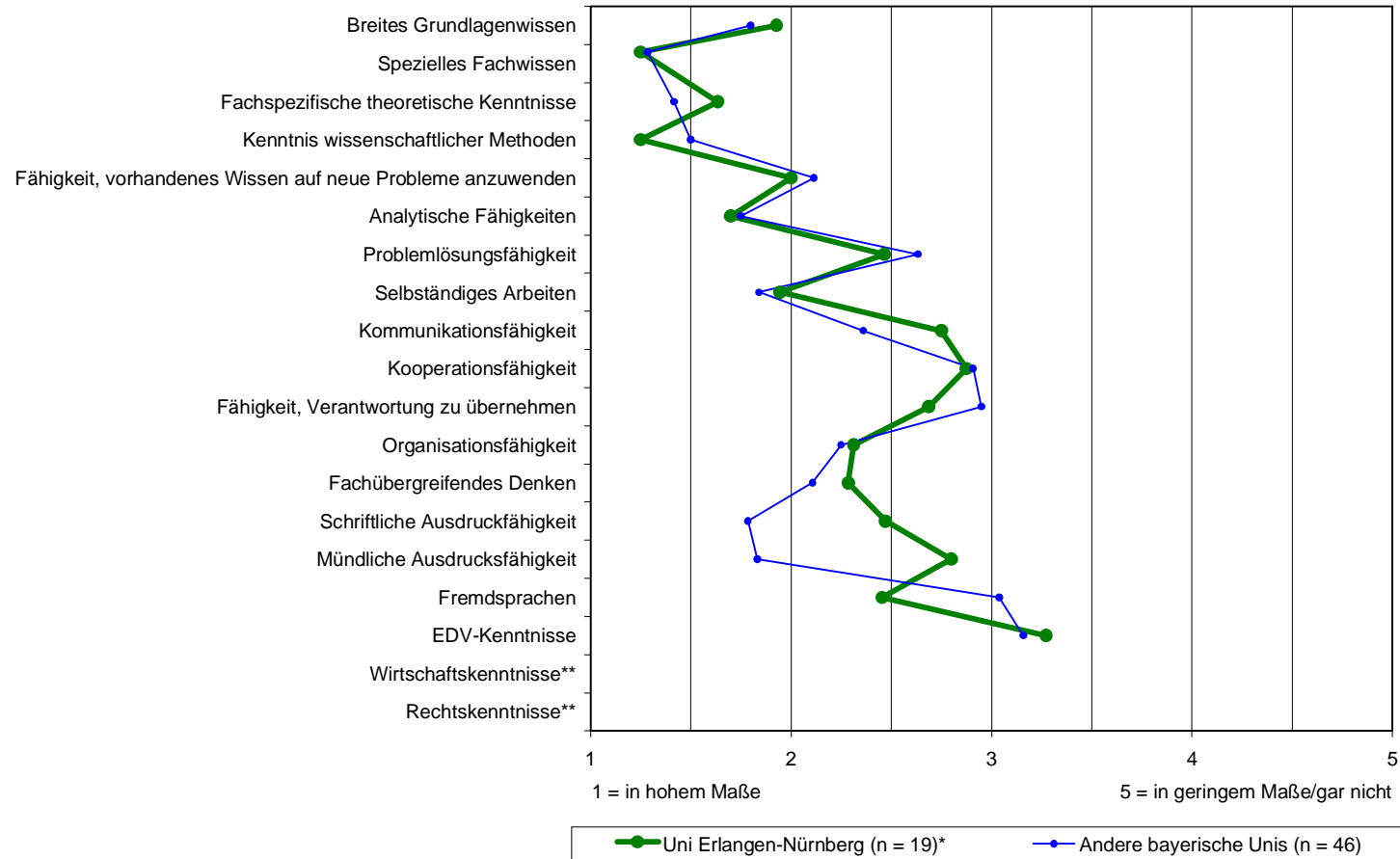
5.2 19 Einzelkompetenzen: Kompetenzniveau und Beitrag der Hochschule

Abbildung 51:  
**Kompetenzniveau – Einzelitems – Kunst- und Theaterwissenschaften**  
 (Frage 2.8)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 52:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Kunst- und Theaterwissenschaften**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)

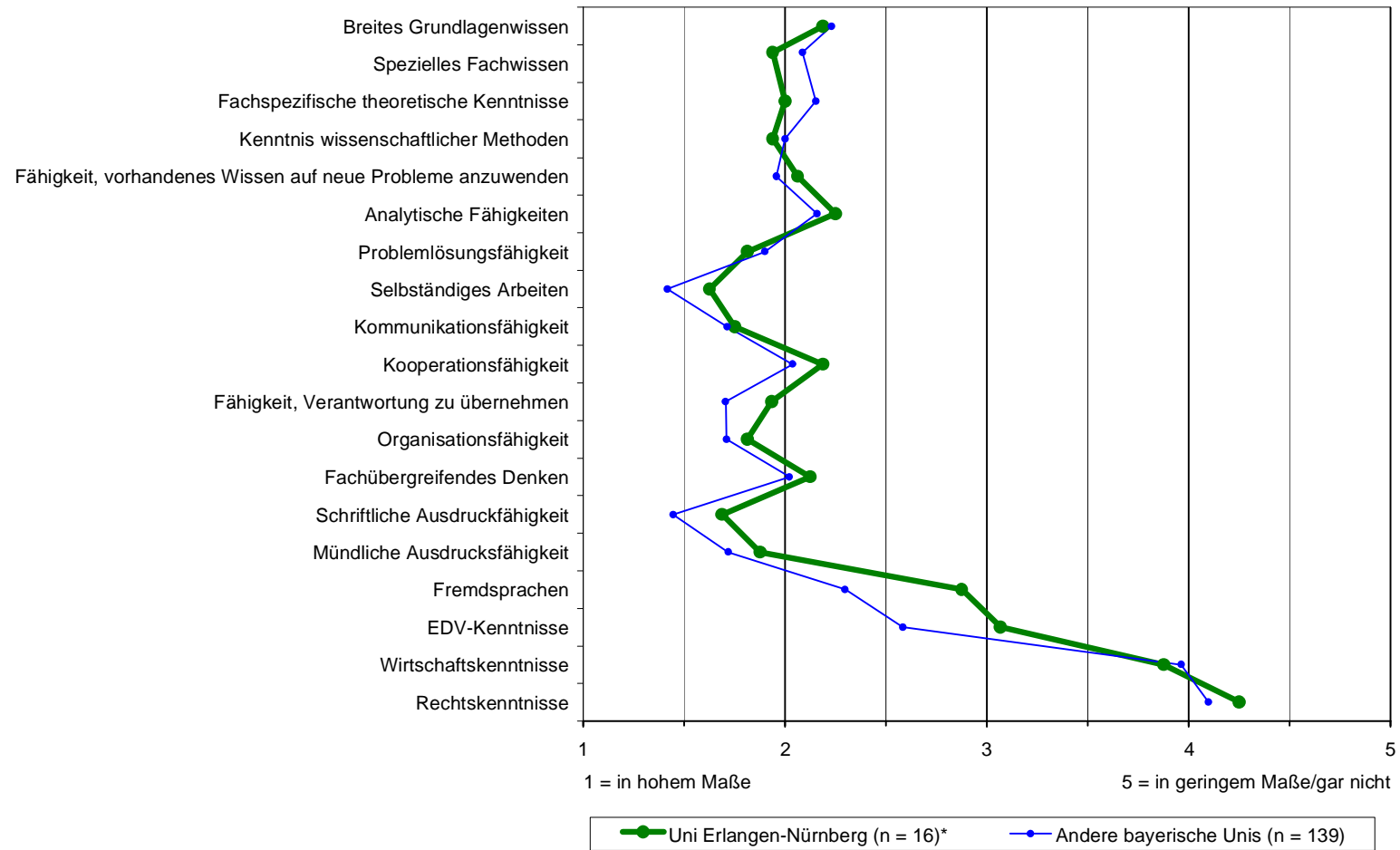


<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

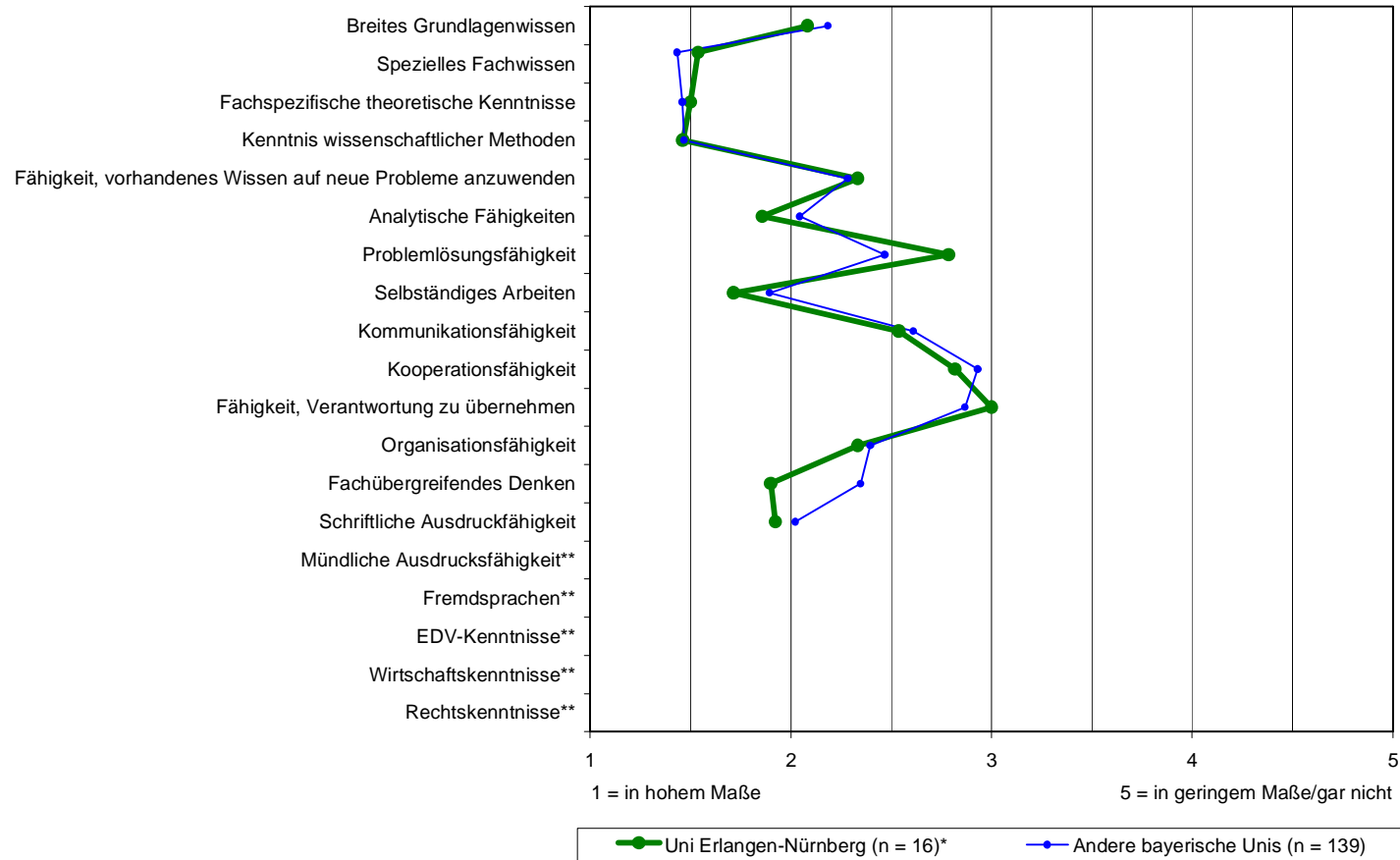
\*\* Aufgrund zu geringer Fallzahlen erfolgt kein Vergleich

Abbildung 53:  
**Kompetenzniveau – Einzelitems – Germanistik/Literaturwissenschaften**  
 (Frage 2.8)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 54:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Germanistik/Literaturwissenschaften**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

\*\*\* Aufgrund zu geringer Fallzahlen erfolgt kein Vergleich

Abbildung 55:  
**Kompetenzniveau – Einzelitems – Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (außer BWL)**  
 (Frage 2.8)

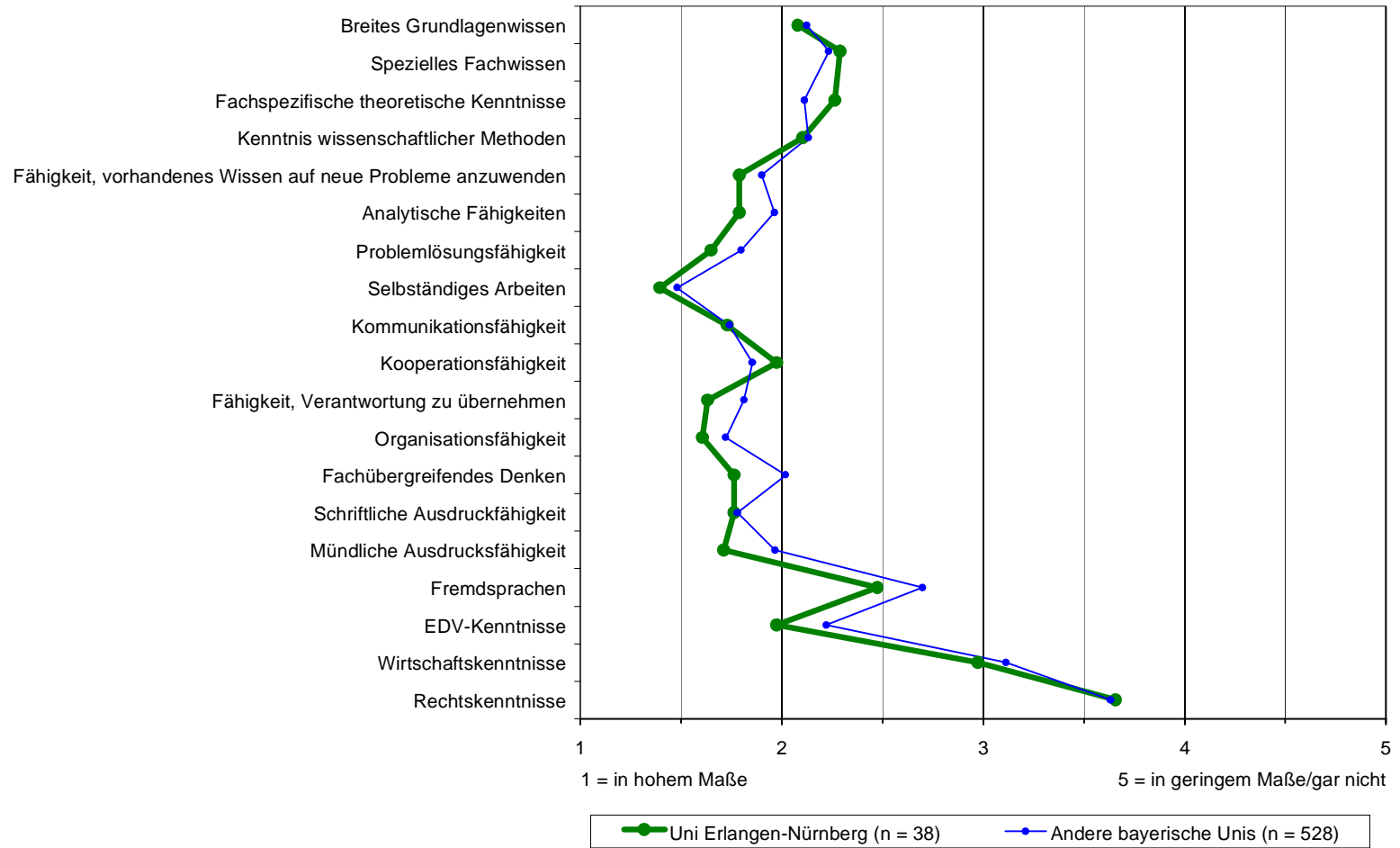
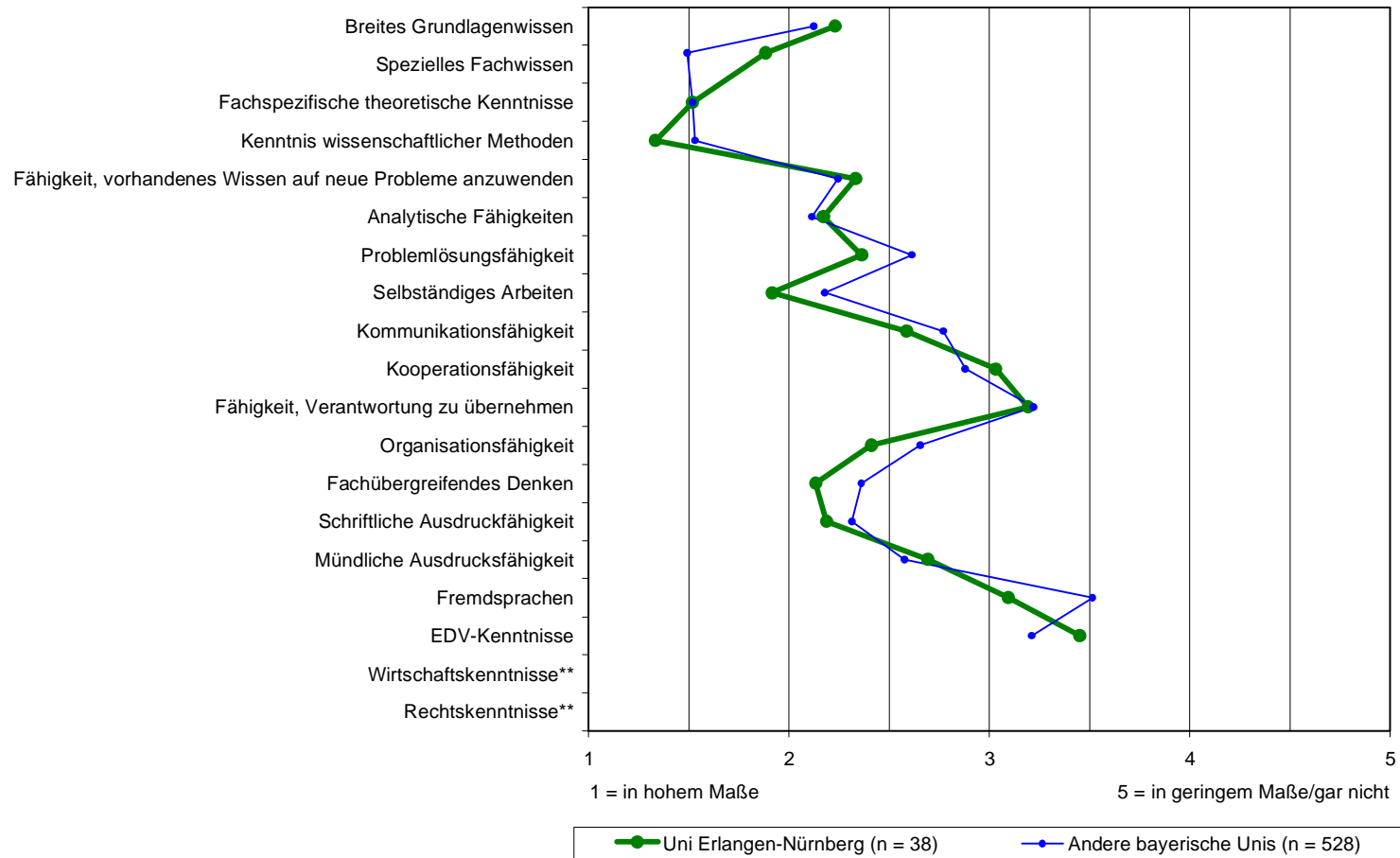


Abbildung 56:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (außer BWL)**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)

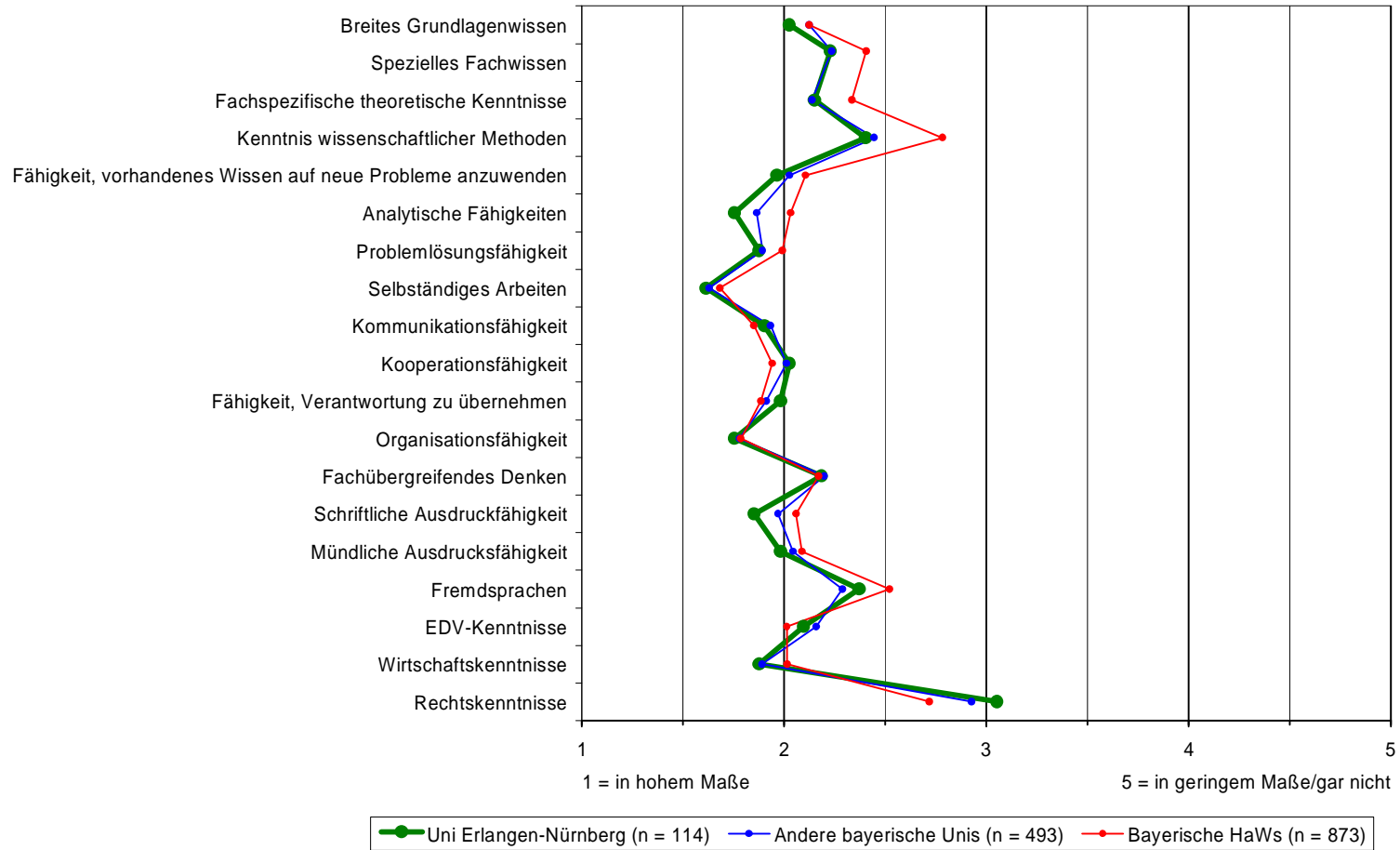


<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

\*\* Aufgrund zu geringer Fallzahlen erfolgt kein Vergleich

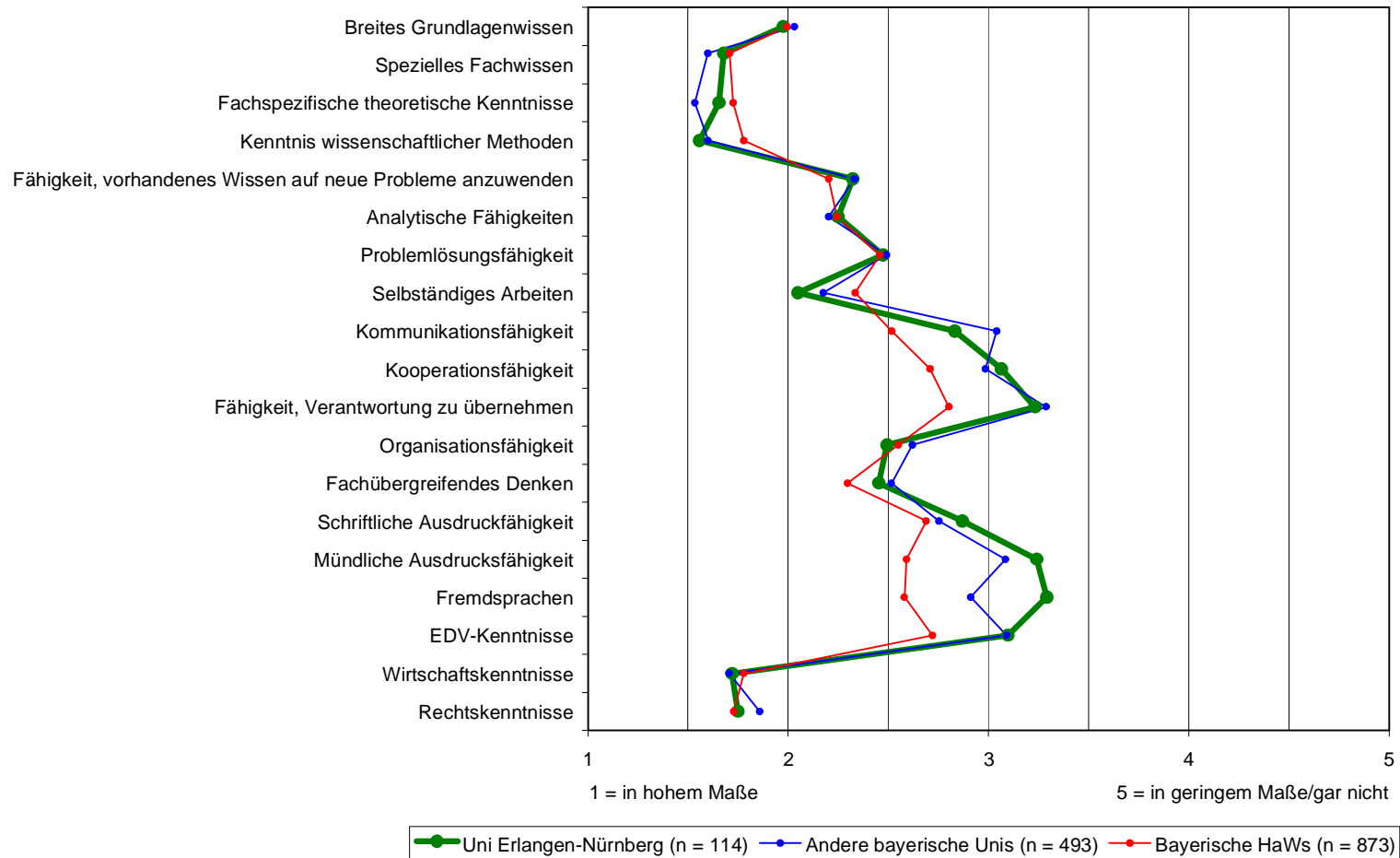


Abbildung 57:  
**Kompetenzniveau – Einzelitems – Betriebswirtschaftslehre (inkl. internationale BWL)**  
 (Frage 2.8)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 58:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Betriebswirtschaftslehre (inkl. internationale BWL)**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 59:  
**Kompetenzniveau – Einzelitems – Rechtswissenschaft**  
 (Frage 2.8)

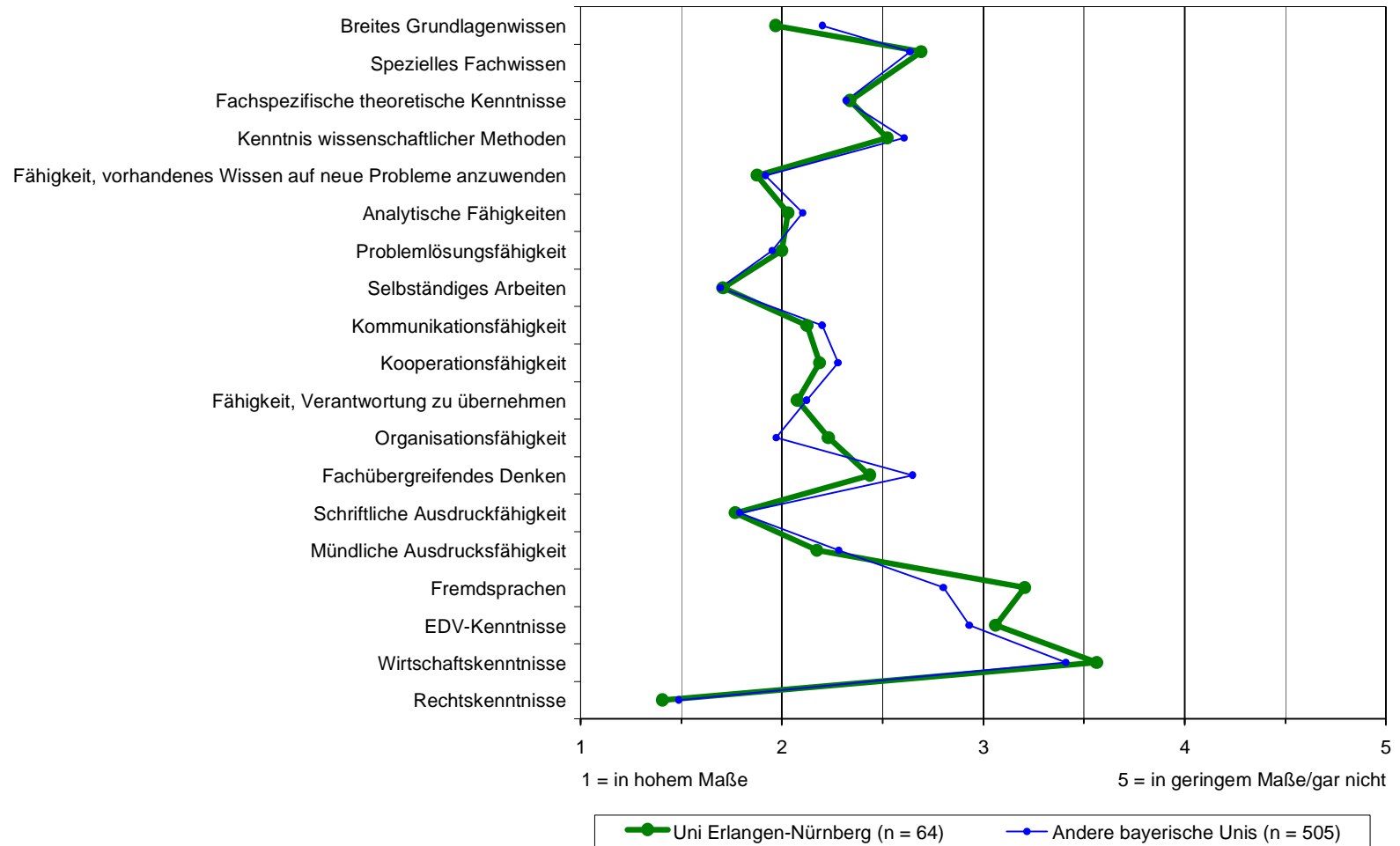
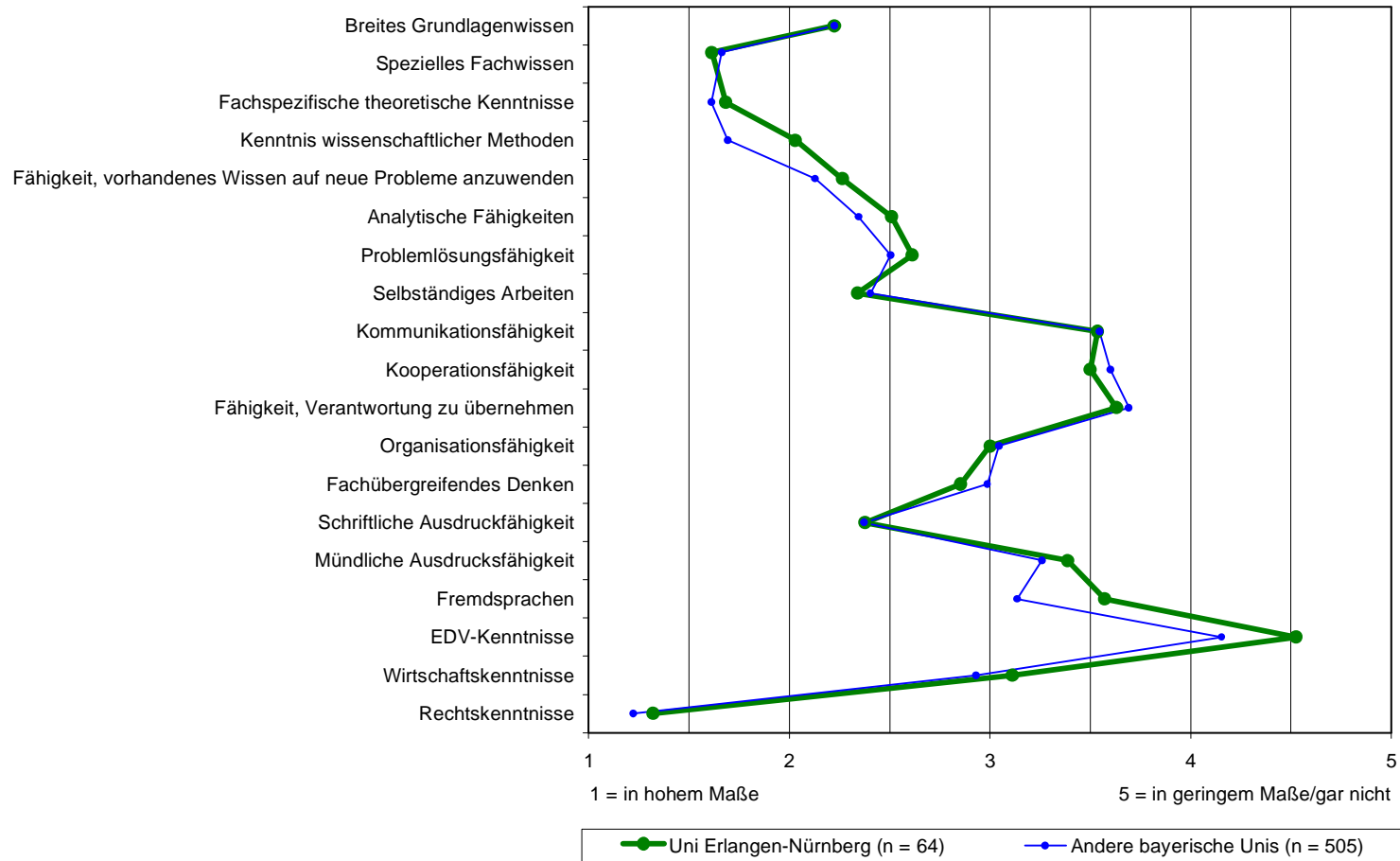
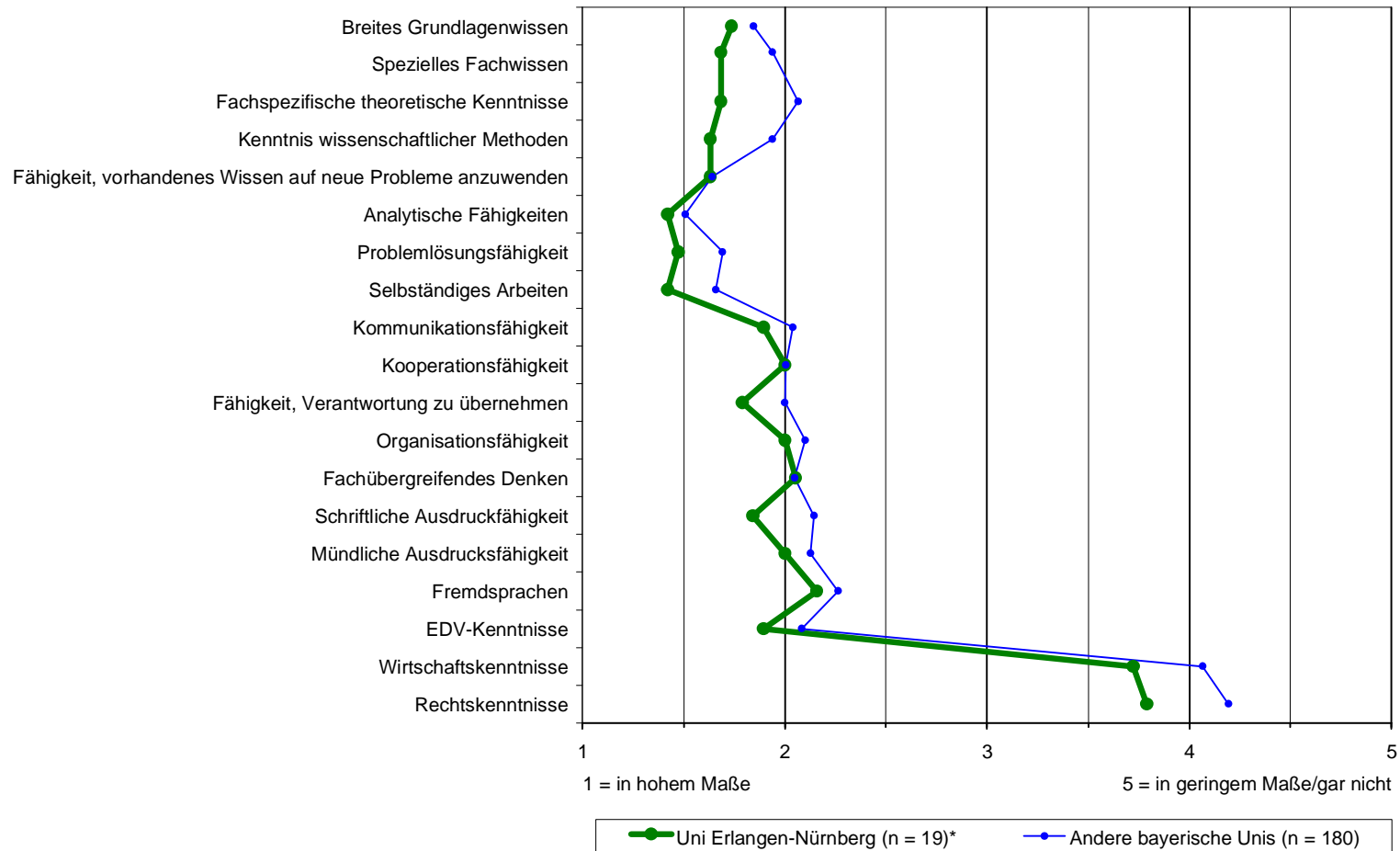


Abbildung 60:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Rechtswissenschaft**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



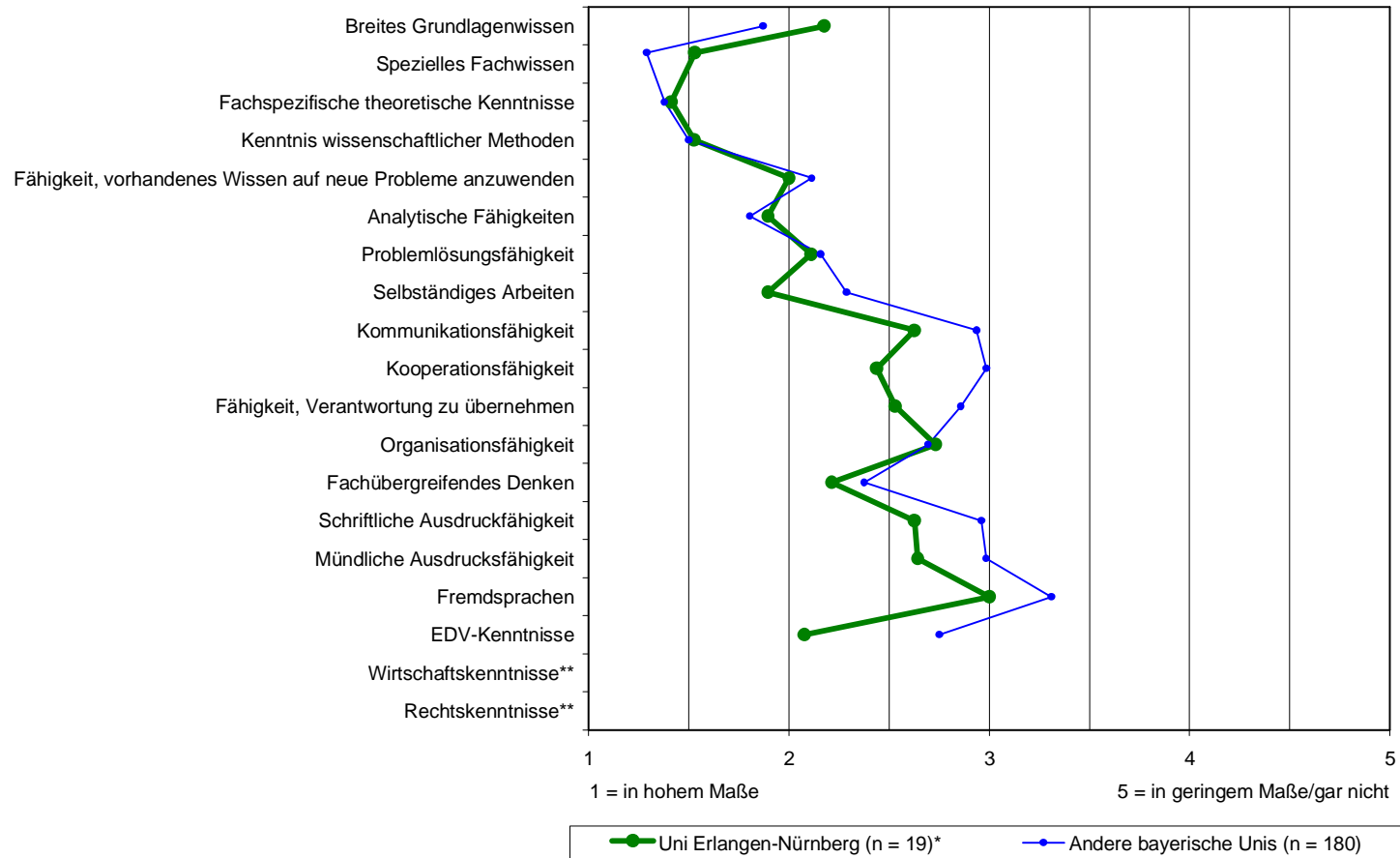
<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 61:  
**Kompetenzniveau – Einzelitems – Physik/Chemie**  
 (Frage 2.8)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 62:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Physik/Chemie**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

\*\* Aufgrund zu geringer Fallzahlen erfolgt kein Vergleich

Abbildung 63:  
**Kompetenzniveau – Einzelitems – Sonstige Fächer – Biologie**  
 (Frage 2.8)

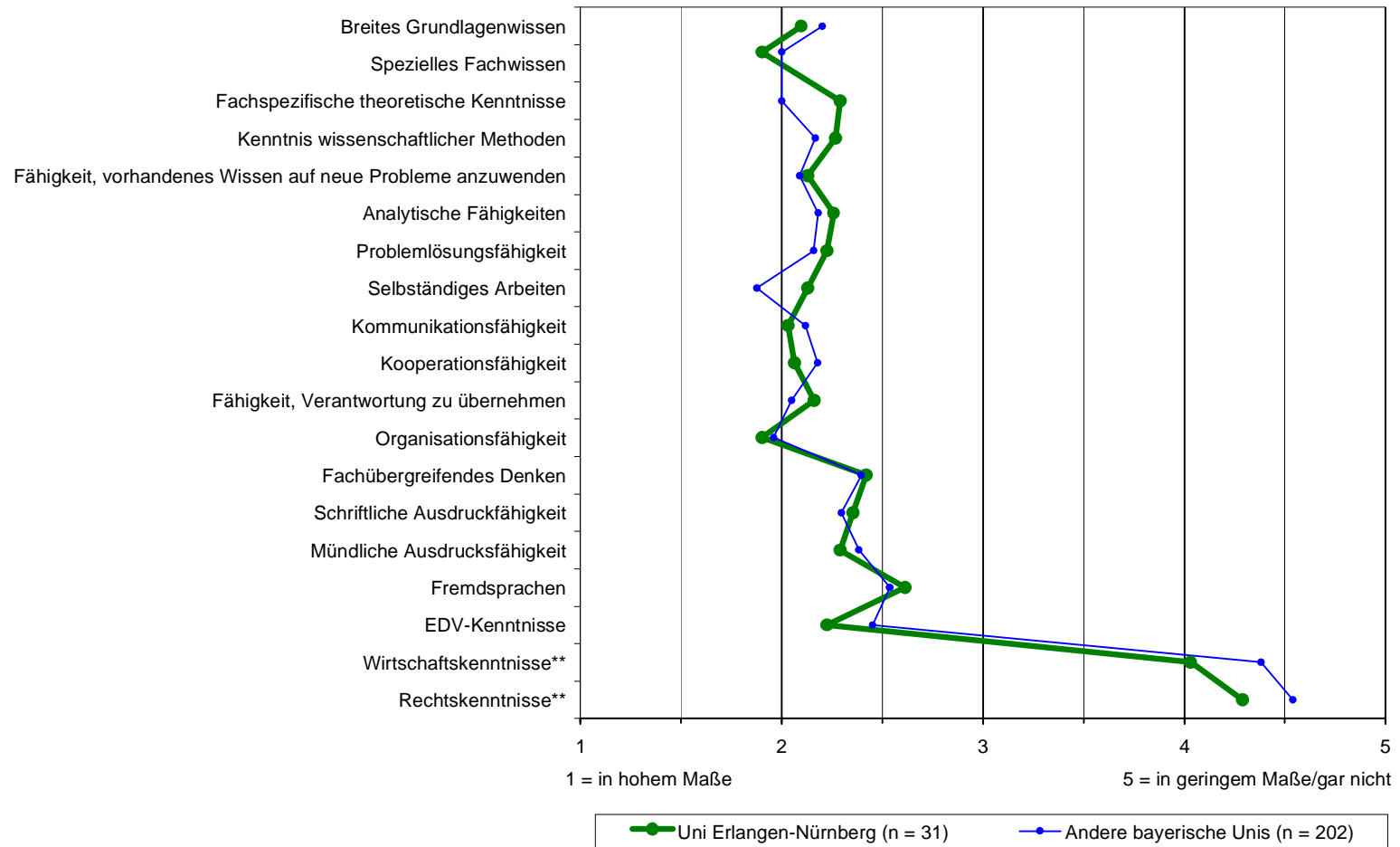
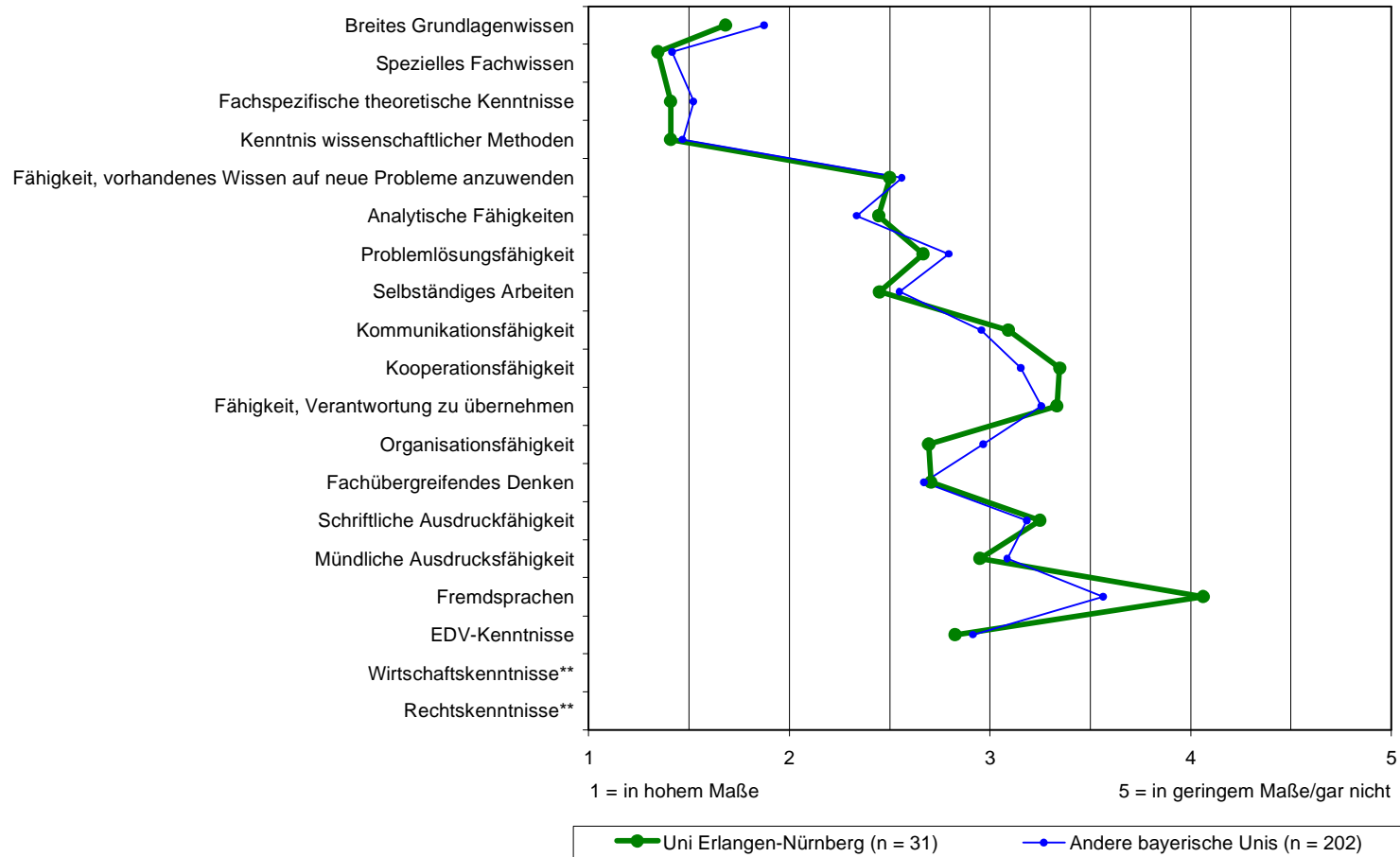


Abbildung 64:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Biologie**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

\*\* Aufgrund zu geringer Fallzahlen erfolgt kein Vergleich



Abbildung 65:  
**Kompetenzniveau – Einzelitems – Informatik (inkl. Wirtschaftsinformatik)**  
 (Frage 2.8)

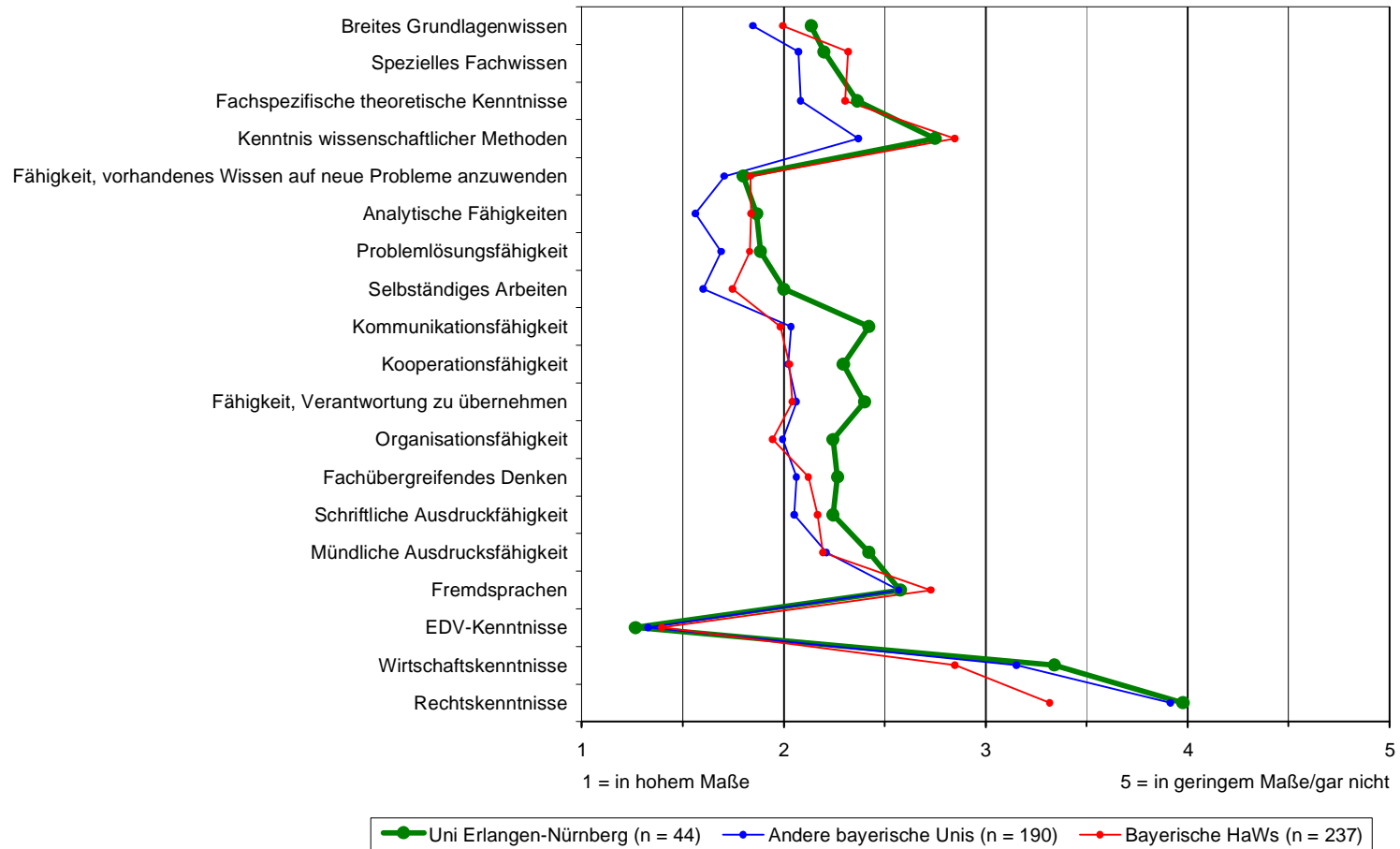
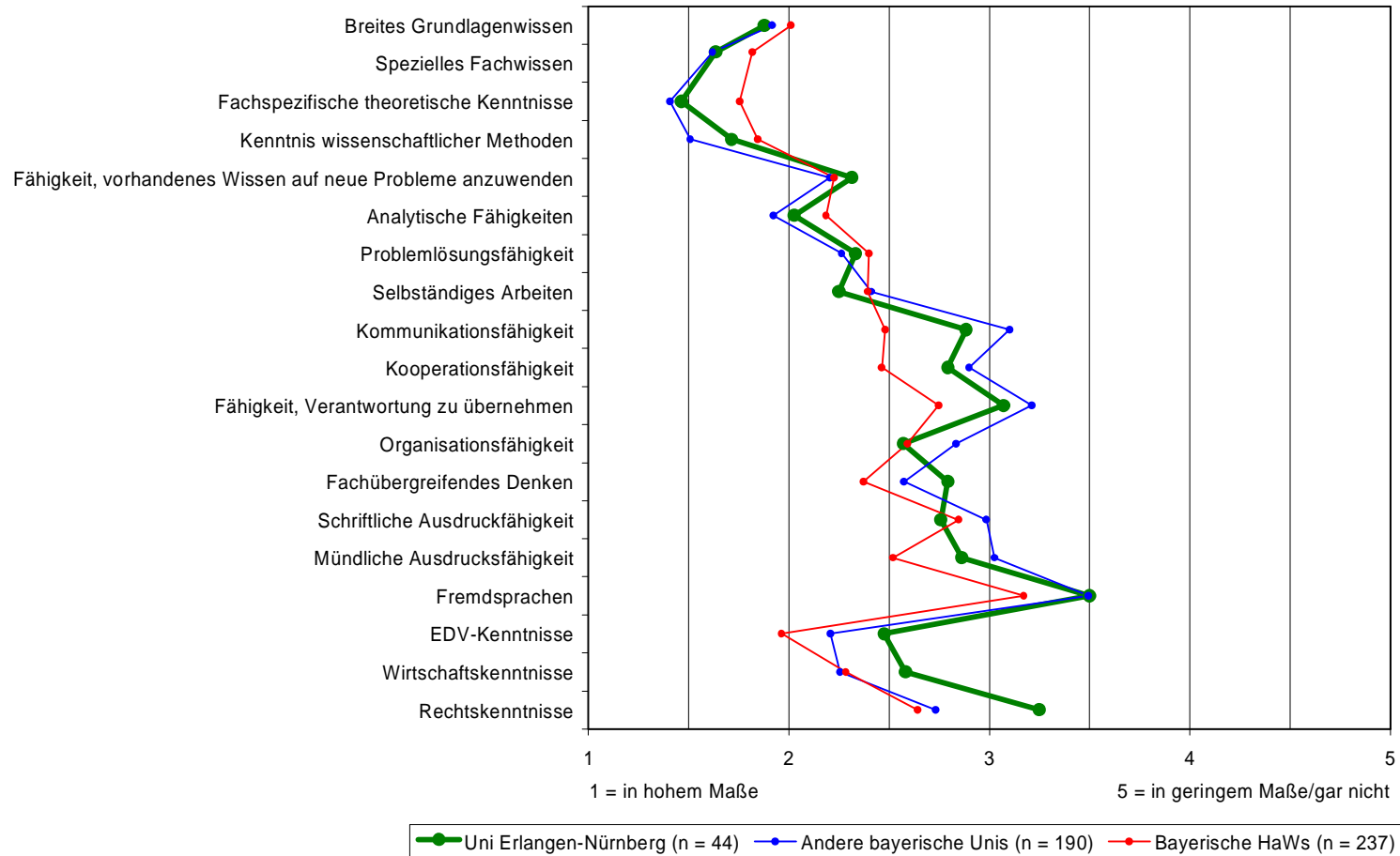
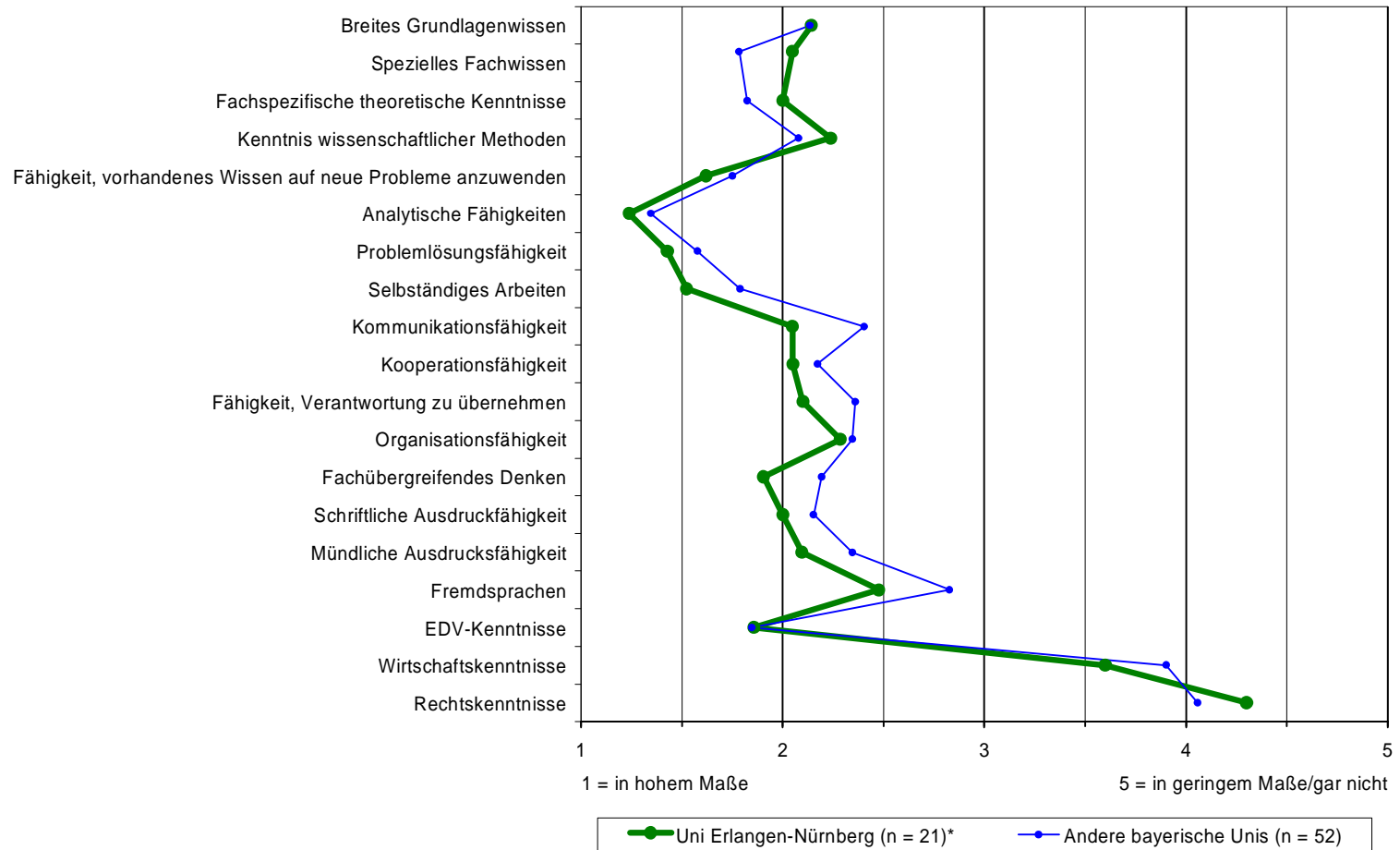


Abbildung 66:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Informatik (inkl. Wirtschaftsinformatik)**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



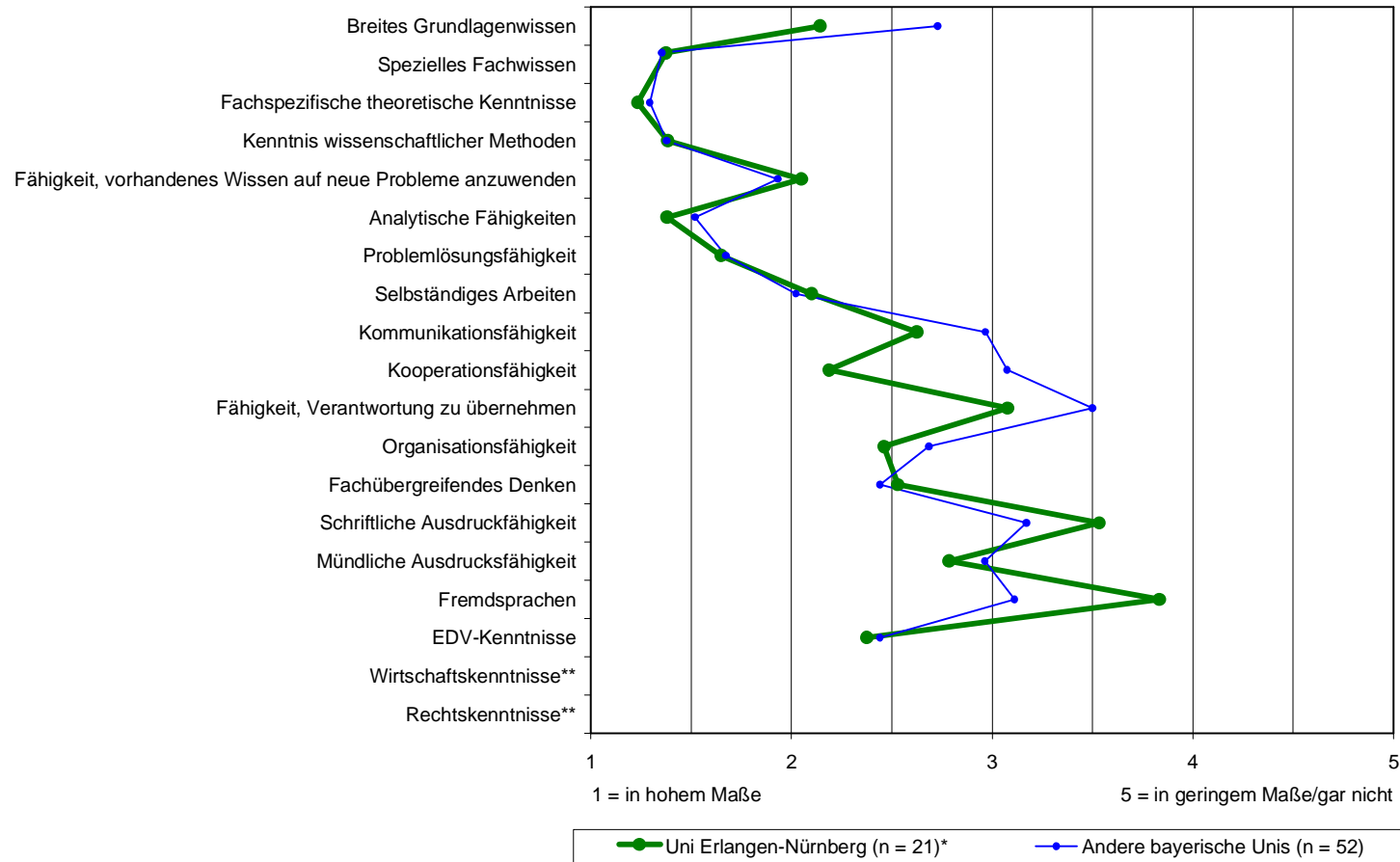
<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

Abbildung 67:  
**Kompetenzniveau – Einzelitems – Mathematik (inkl. Technomathematik)**  
 (Frage 2.8)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 68:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Mathematik (inkl. Technomathematik)**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)

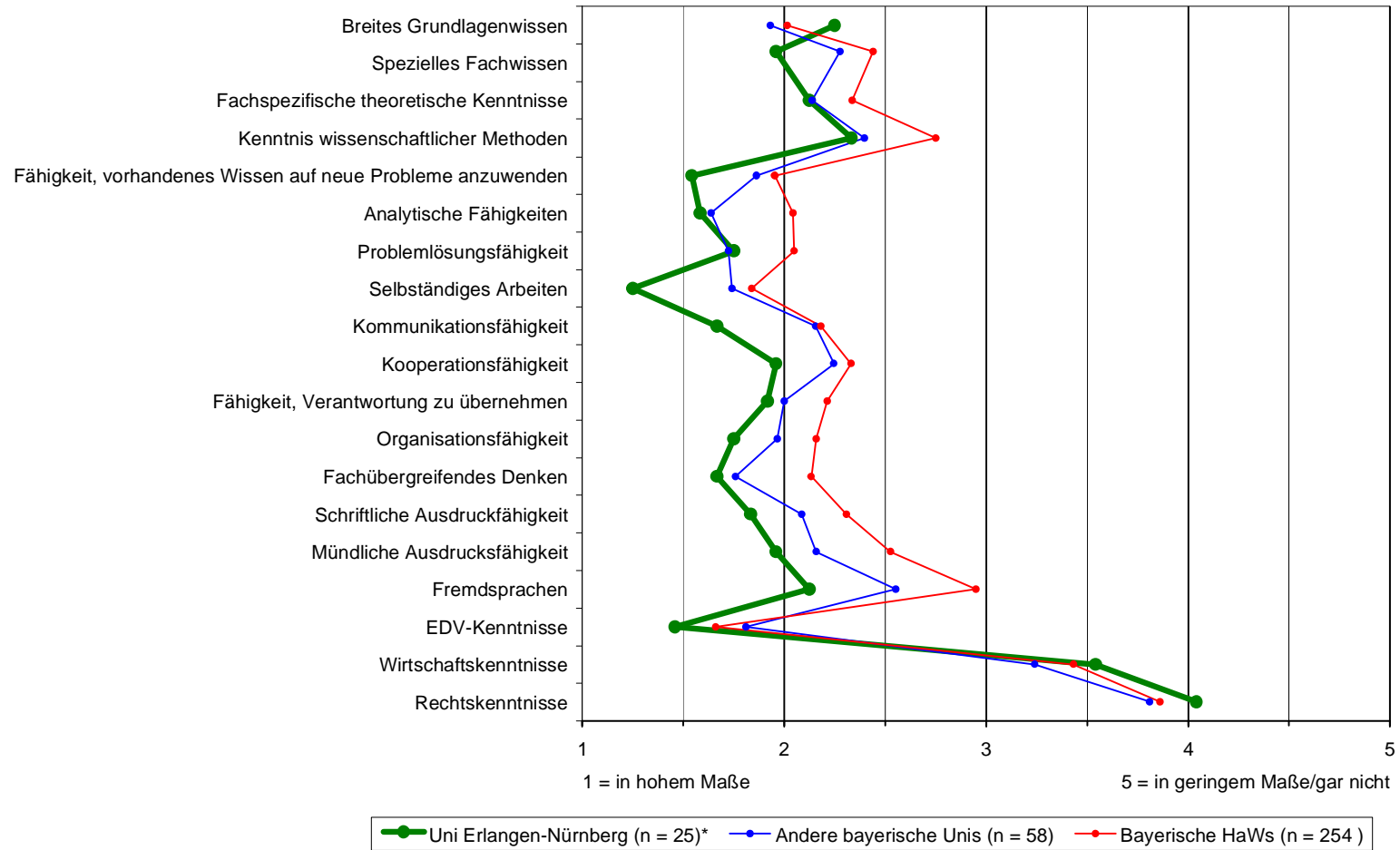


<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

\*\* Aufgrund zu geringer Fallzahlen erfolgt kein Vergleich

Abbildung 69:  
**Kompetenzniveau – Einzelitems – Elektro-Ingenieurwesen**  
 (Frage 2.8)



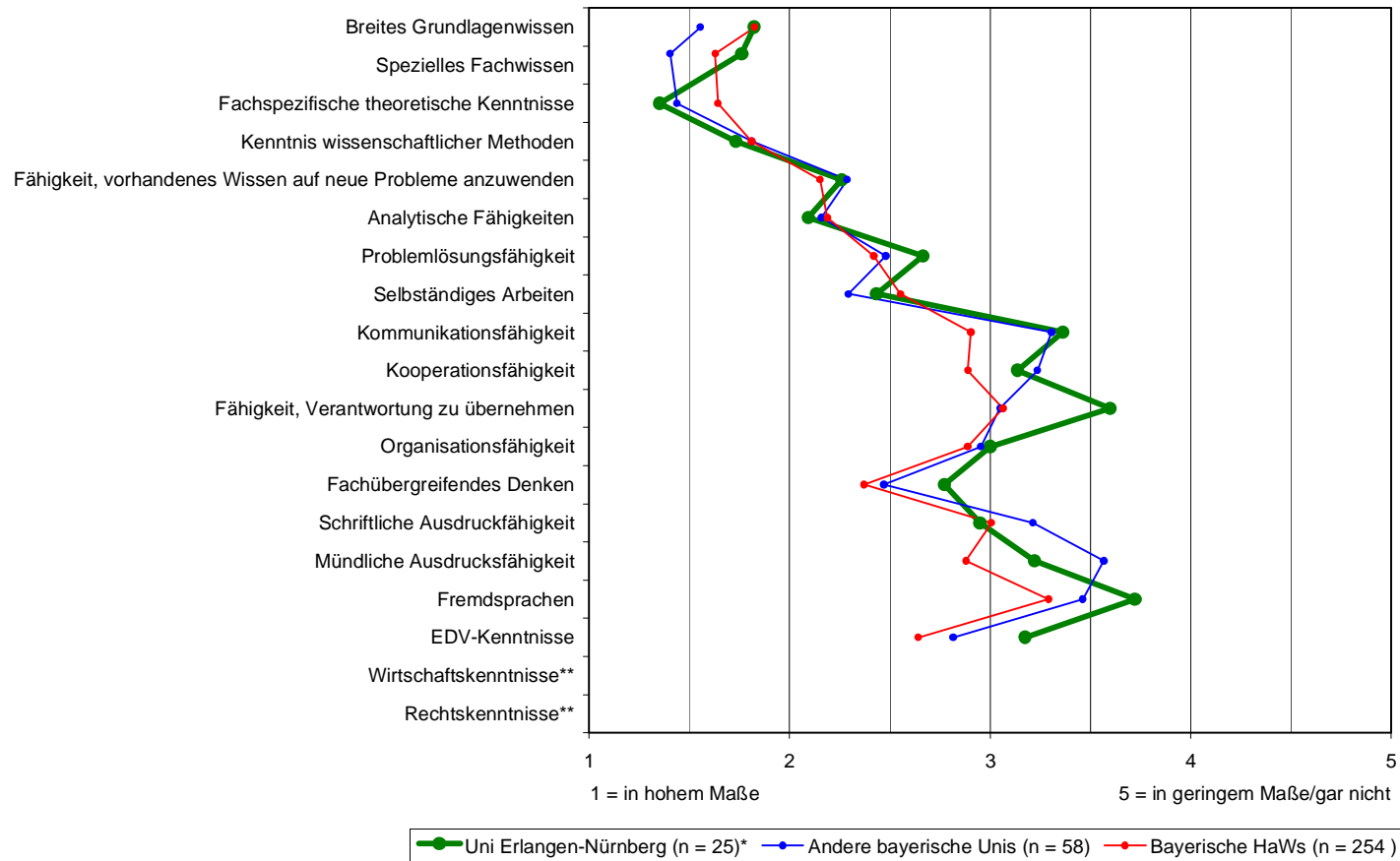
\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar



Abbildung 70:

**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Elektro-Ingenieurwesen**

Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)

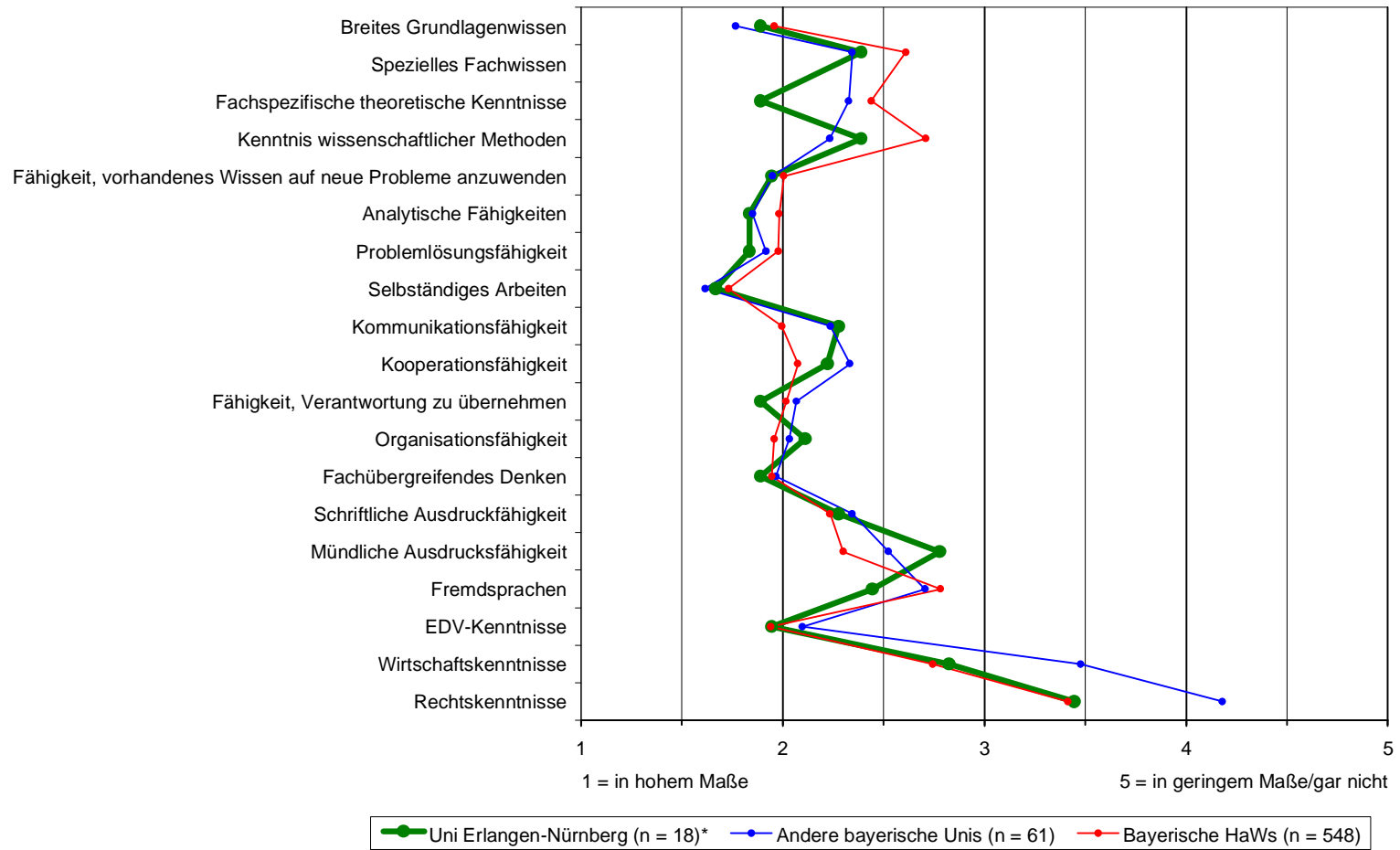


<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

\*\* Aufgrund zu geringer Fallzahlen erfolgt kein Vergleich

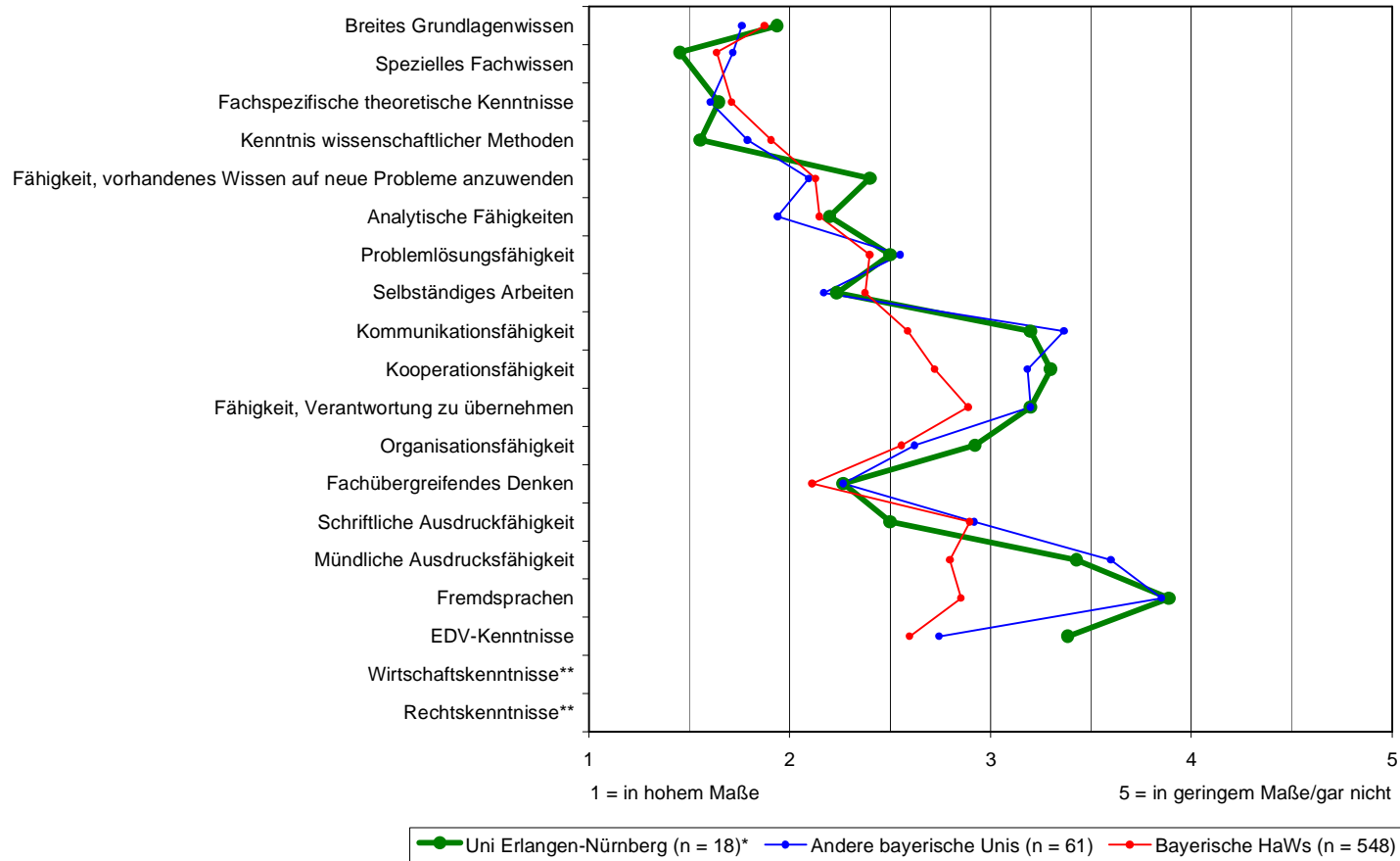
Abbildung 71:  
**Kompetenzniveau – Einzelitems – Andere Ingenieurwissenschaften**  
 (Frage 2.8)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar



Abbildung 72:  
**Beitrag des Studiums zum Kompetenzerwerb – Einzelitems – Andere Ingenieurwissenschaften**  
 Beitrag des Studiums zum Erreichen eines hohen<sup>1</sup> Kompetenzniveaus (Frage 2.9)



<sup>1</sup> Werte 1 und 2 auf der Skala von 1 = in hohem Maße bis 5 = in geringem Maße/gar nicht

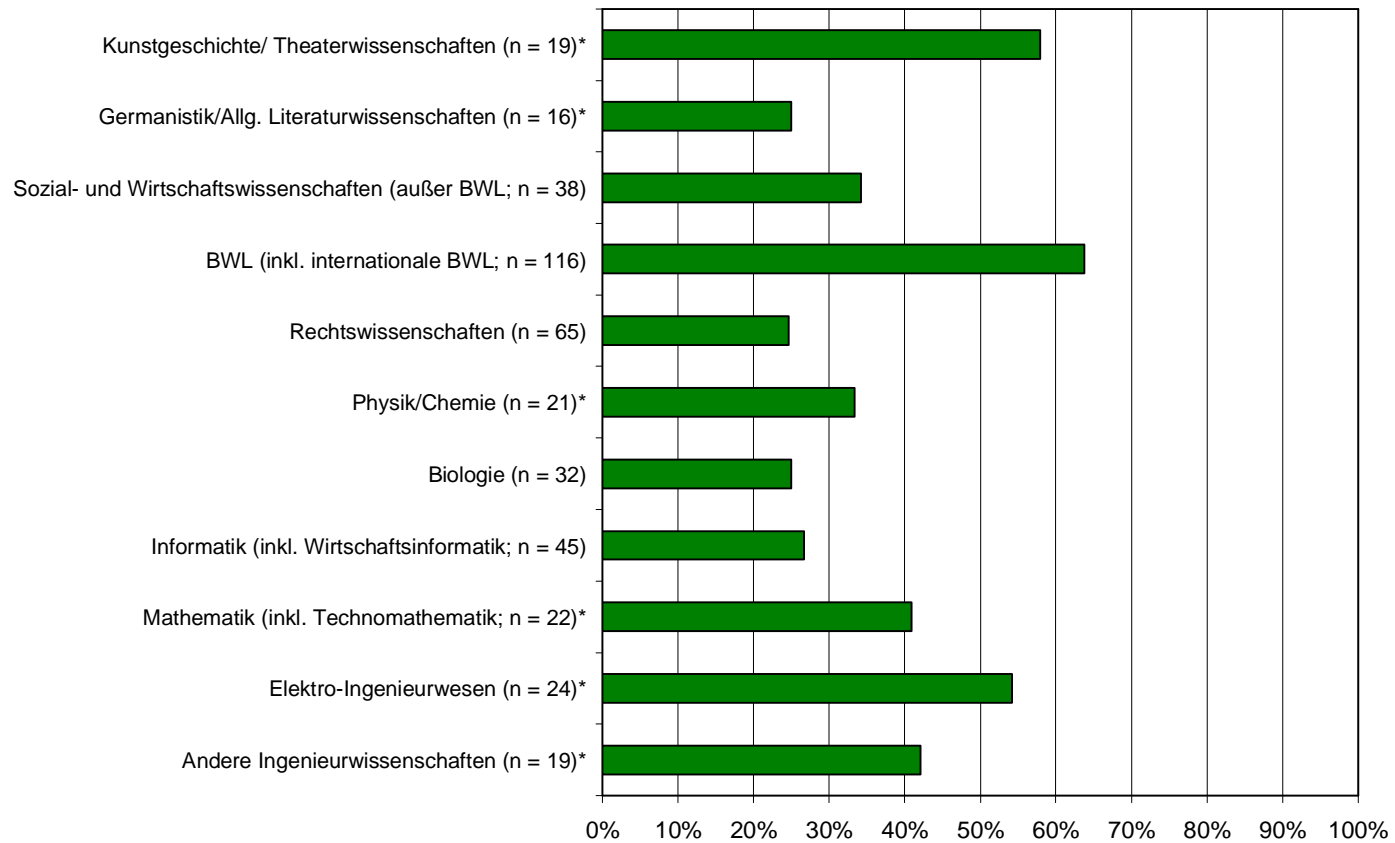
\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

\*\* Aufgrund zu geringer Fallzahlen erfolgt kein Vergleich

## 6 Praxiserfahrung im Studium

### 6.1 Auslandsaufenthalt

Abbildung 73:  
**Personen mit Auslandsaufenthalt – Fächervergleich**  
(Frage 1.17)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Tabelle 11:  
**Art des studienbezogenen Auslandsaufenthalts – Fächervergleich**  
(Mehrfachnennungen; Frage 1.17)

	<i>Studienphase/ Auslandssemester</i>	<i>Sprachkurs(e)</i>	<i>Praktikum/ Praktika</i>	<i>Vorbereitung/ Anfertigung der Abschlussarbeit</i>
<i>Kunstgeschichte/Theaterwissenschaften (n = 19)<sup>1</sup></i>	32 %	16 %	11 %	5 %
<i>Germanistik/Allg. Literaturwissenschaften (n = 16)<sup>1</sup></i>	19 %	6 %	6 %	0 %
<i>Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (außer BWL; n = 38)</i>	26 %	3 %	13 %	3 %
<i>BWL (inkl. internationale BWL; n = 116)</i>	45 %	10 %	26 %	2 %
<i>Rechtswissenschaften (n = 65)</i>	11 %	8 %	14 %	0 %
<i>Physik/Chemie (n = 21)<sup>1</sup></i>	29 %	0 %	0 %	5 %
<i>Biologie (n = 32)</i>	0 %	0 %	16 %	9 %
<i>Informatik (inkl. Wirtschaftsinformatik; n = 45)</i>	11 %	7 %	18 %	9 %
<i>Mathematik (inkl. Technomathematik; n = 22)<sup>1</sup></i>	36 %	0 %	0 %	0 %
<i>Elektro-Ingenieurwesen (n = 24)<sup>1</sup></i>	21 %	4 %	25 %	8 %
<i>Andere Ingenieurwissenschaften (n = 19)<sup>1</sup></i>	26 %	11 %	26 %	5 %
<b>Gesamt (n = 417)</b>	<b>26 %</b>	<b>7 %</b>	<b>17 %</b>	<b>4 %</b>

<sup>1</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

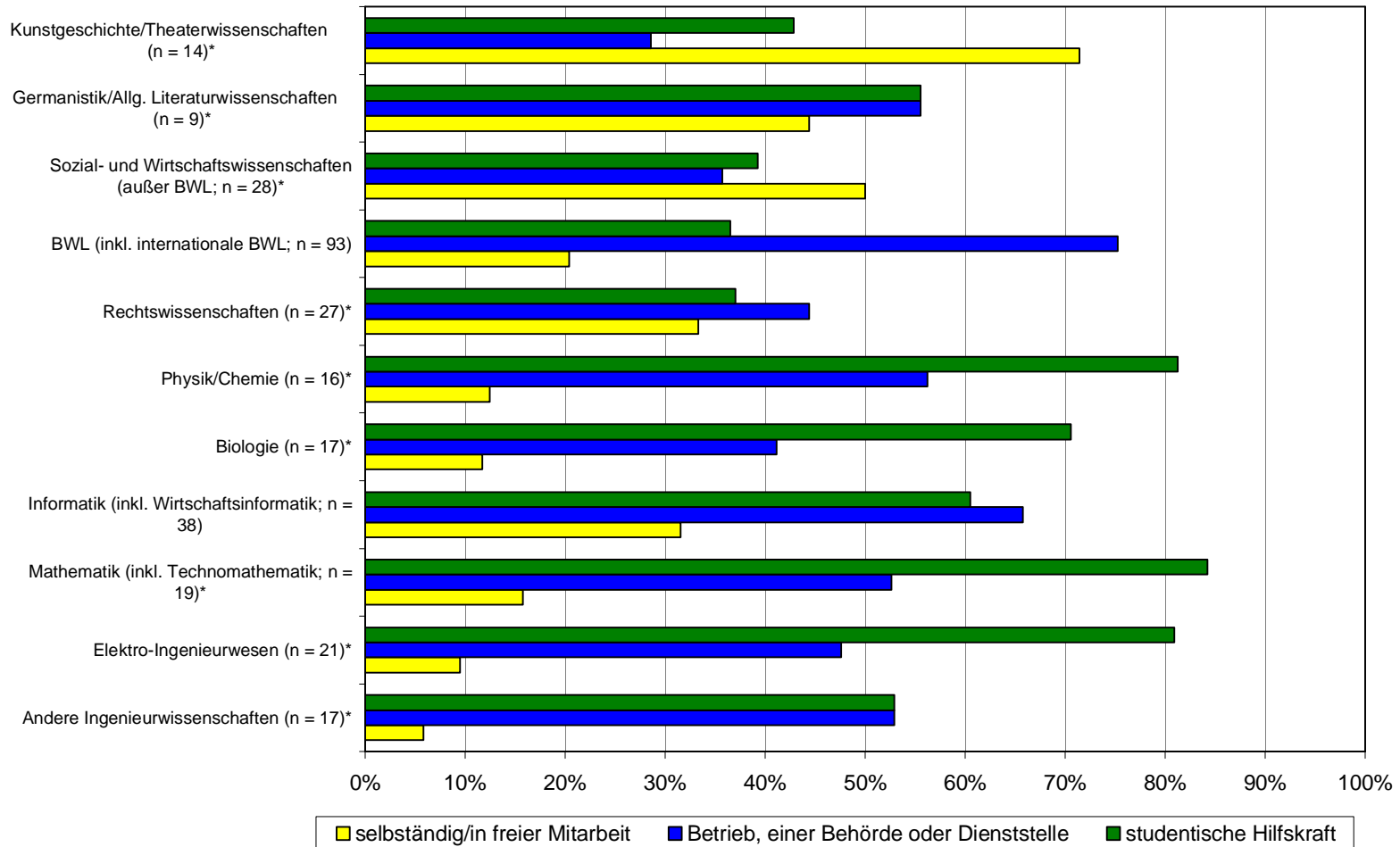
## 6.2 Studentische Erwerbstätigkeit

Tabelle 12:  
**Studentische Erwerbstätigkeit – Fächervergleich**  
 (Frage 1.19)

	Erwerbs- tätig	davon:		
		Nur/haupt- sächlich fach- fremd	In gleichem Maße fachnah und fachfremd	Nur/haupt- sächlich fach- nah
<i>Kunstgeschichte/ Theater- wissenschaften (n = 19)<sup>1</sup></i>	90 %	41 %	29 %	29 %
<i>Germanistik/Allg. Literaturwis- sensschaften (n = 16)<sup>1</sup></i>	81 %	39 %	31 %	31 %
<i>Sozial- und Wirtschaftswissen- schaften (außer BWL; n = 38)</i>	97 %	46 %	27 %	27 %
<i>Betriebswirtschaftslehre (inkl. internationale BWL; n = 115)</i>	90 %	20 %	20 %	61 %
<i>Rechtswissenschaften (n = 65)</i>	86 %	66 %	11 %	23 %
<i>Physik/Chemie (n = 21)<sup>1</sup></i>	91 %	26 %	11 %	63 %
<i>Biologie (n = 32)</i>	84 %	52 %	19 %	30 %
<i>Informatik (inkl. Wirtschaftsin- formatik; n = 46)</i>	87 %	13 %	18 %	69 %
<i>Mathematik (inkl. Techno- mathematik; n = 22)<sup>1</sup></i>	91 %	25 %	10 %	65 %
<i>Elektro-Ingenieurwesen (n = 24)<sup>1</sup></i>	96 %	22 %	13 %	65 %
<i>Andere Ingenieurwissen- schaften (n = 19)<sup>1</sup></i>	95 %	28 %	22 %	50 %
<b>Gesamt (n = 417)</b>	90 %	34 %	18 %	48 %

<sup>1</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

Abbildung 74:  
**Verschiedene Formen fachnaher Erwerbstätigkeiten – Fächervergleich**  
 (Mehrfachnennungen; Frage 1.20)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

## 6.3 Praktika während des Studiums

Tabelle 13:  
**Praktika während des Studiums**  
 (Frage 1.18)

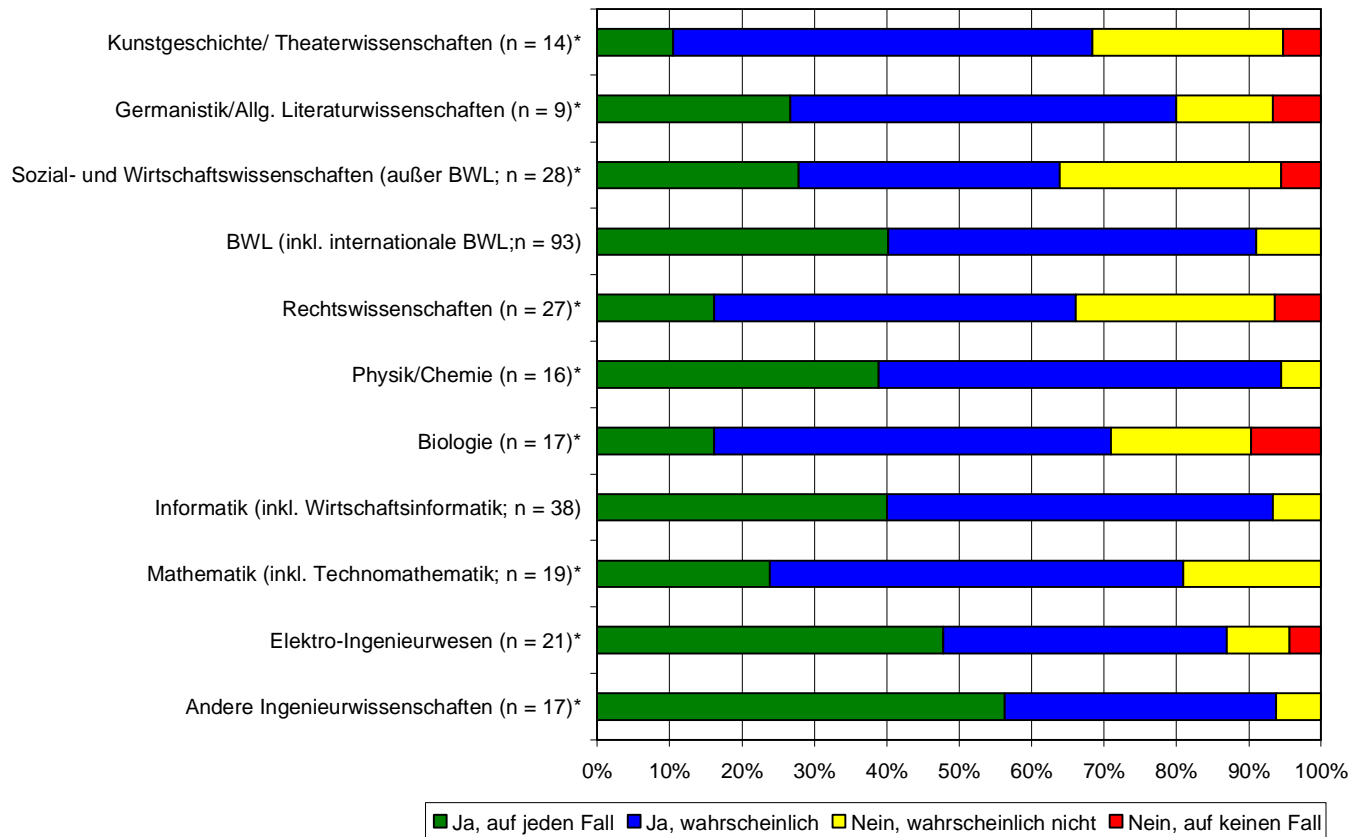
	Anteil mit Praktikum	...von denen mit mindestens einem Pflicht-Praktikum:		...von denen mit mindestens einem freiwilligen Praktikum:	
		Anzahl (Mittel- wert)	Gesamt- dauer in Monaten (Mittel- wert)	Anzahl (Mittel- wert)	Gesamt- dauer in Monaten (Mittel- wert)
<i>Kunstgeschichte/Theater- wissenschaften (n = 19)<sup>1</sup></i>	95 %	2	2,5	2,9	7,7
<i>Germanistik/Allg. Literaturwis- sensschaften (n = 16)<sup>1</sup></i>	56 %	1,8	2,9	2,7	6,6
<i>Sozial- und Wirtschaftswissen- schaften (außer BWL; n = 38)</i>	79 %	1	4,3	2,7	7
<i>Betriebswirtschaftslehre (inkl. internationale BWL; n = 115)</i>	94 %	1,9	3,4	2,7	7,6
<i>Rechtswissenschaften (n = 65)</i>	99 %	2,2	9	1,7	3,1
<i>Physik/Chemie (n = 21)<sup>1</sup></i>	24 %	2,8	15	2,3	16,7
<i>Biologie (n = 32)</i>	25 %	2,3	6	1,6	2,2
<i>Informatik (inkl. Wirtschaftsin- formatik; n = 46)</i>	35 %	3	8,8	2,5	8,1
<i>Mathematik (inkl. Techno- mathematik; n = 22)<sup>1</sup></i>	41 %	2,4	6,8	2,3	3,6
<i>Elektro-Ingenieurwesen (n = 24)<sup>1</sup></i>	92 %	3,8	2,5	1,6	2,8
<i>Andere Ingenieurwissen- schaften (n = 19)<sup>1</sup></i>	95 %	3,8	2,9	1,7	4,6

<sup>1</sup> Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

7 Hochschulbindung

7.1 Weiterempfehlung des Studiums

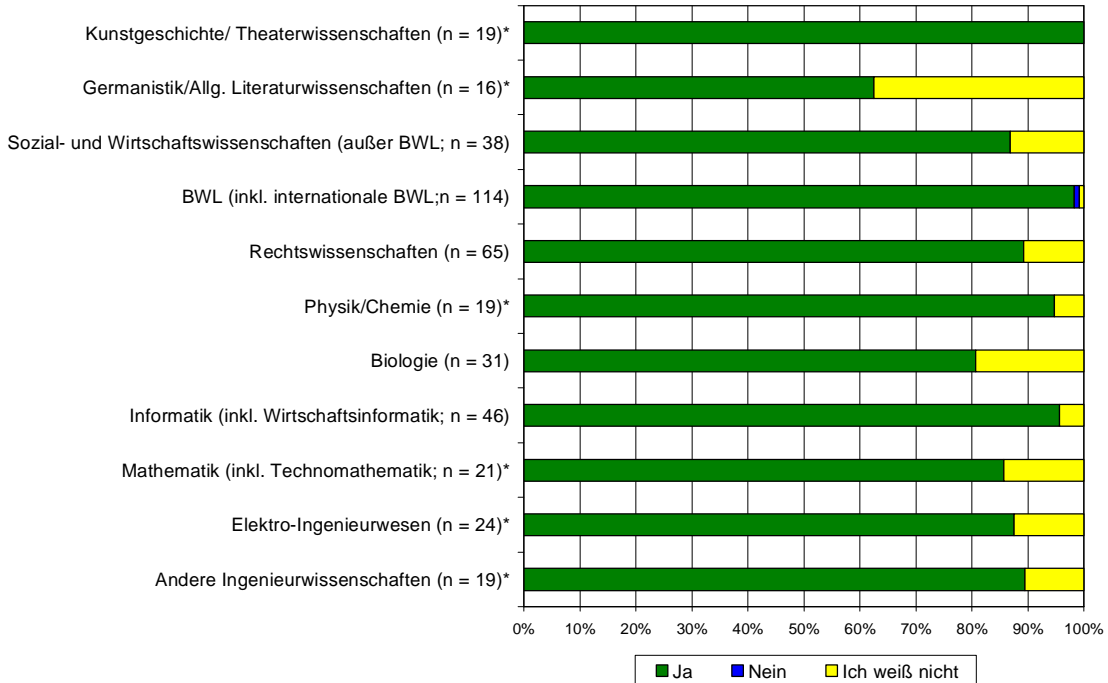
Abbildung 75:  
**Studienempfehlung für das jeweilige Fach an der Universität Erlangen-Nürnberg**  
 (Frage 4.14)



\* Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

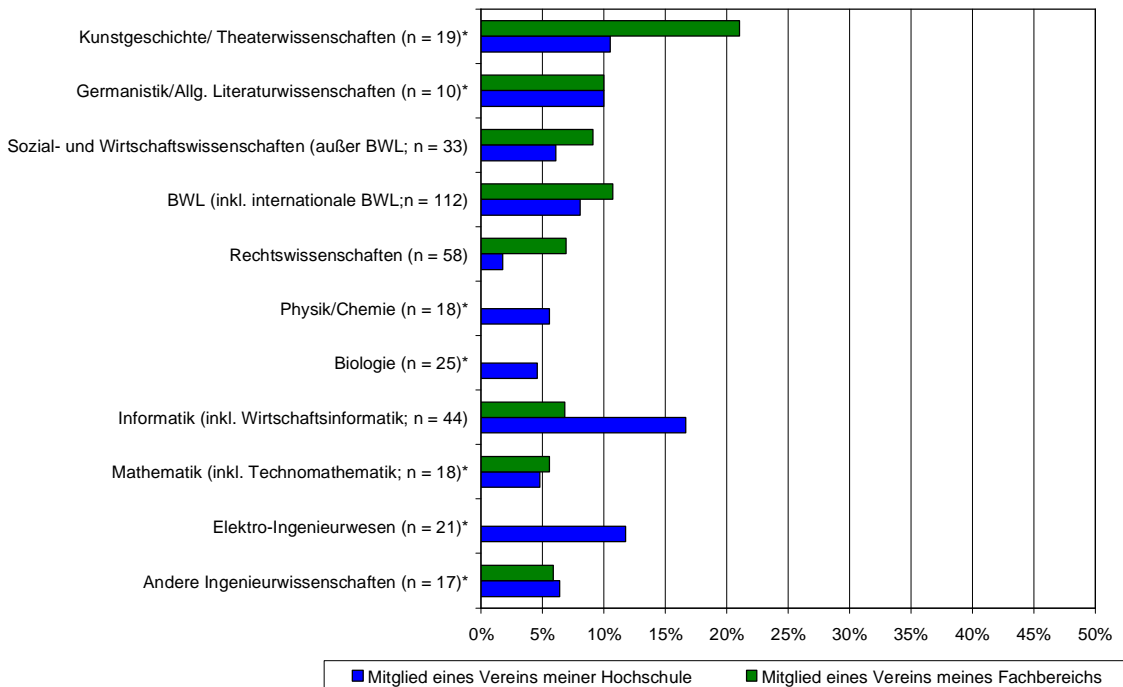
7.2 Alumni-Aktivitäten

Abbildung 76:  
**Gibt es an Ihrer Hochschule eine Alumni-Vereinigung?**  
 (Frage 1.23)



\*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

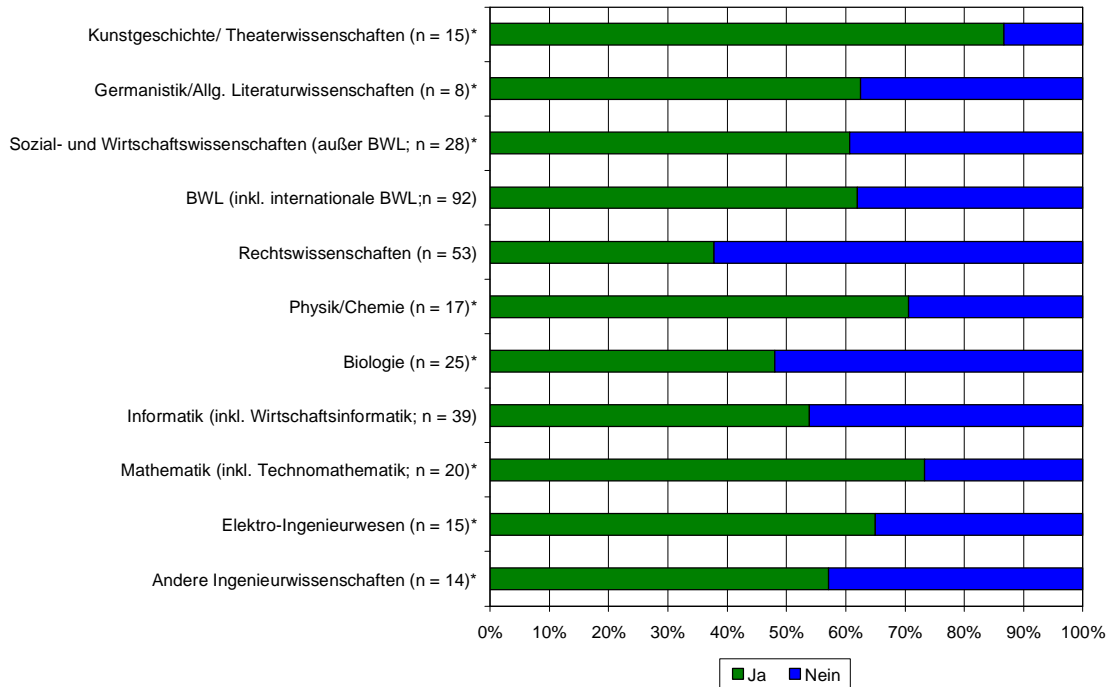
Abbildung 77:  
**Mitgliedschaft in Alumni-Vereinigungen**  
 (Frage 1.24)



\*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar



Abbildung 78:  
**Interesse an Mitgliedschaft in Alumni-Vereinigungen**  
(Frage 1.24)



\*Die Angaben sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt interpretierbar

## **8 Bachelor-Absolventen**

Da bis zum Zeitpunkt der Befragung im Winter 2007/08 erst sehr wenige Absolventen an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg einen Bachelor erworben hatten (siehe Tabelle 1), können wir für diesen Jahrgang leider keine spezifischen Auswertungen bereitstellen.

## 9 Anhang

### 9.1 Methodische Hintergründe

#### 9.1.1 Rücklauf und Repräsentativität

Von den 19.343 von den Hochschulen bzw. dem Landesjustizprüfungsamt versandten Fragebögen konnten 18.966 zugestellt werden. Das entspricht einer Erreichbarkeitsquote von 98,1 % (siehe Tabelle I). Der Rücklauf liegt mit 36,8 % netto und 36,0 % brutto etwas höher als bei vergleichbaren deutschen Studien, die mit dem Adressmittelungsverfahren arbeiten (z.B. die Absolventenstudien der HIS GmbH oder der europaweit vergleichenden Studien des INCHER Kassel)<sup>1</sup>. Die meisten Befragten füllten den schriftlichen Fragebogen aus, aber immerhin 25,6 % der Teilnehmer zogen die Online-Variante vor

Tabelle I: Rücklauf netto und brutto

<b>Grundgesamtheit</b>	<b>19.343*</b>	}	<b>36,8 % Netto</b>	<b>36,0 % Brutto</b>
Unzustellbar	377			
<b>Zugestellt</b>	<b>18.966</b>			
<b>Gültige Fragebögen</b>		}	<b>36,8 % Netto</b>	<b>36,0 % Brutto</b>
Postalisch	5.189			
Online	1.783			
	<b>6.972</b>			

Quelle: BAP 0506.1, eigene Berechnungen

\* Die Angaben zur Grundgesamtheit beruhen auf den Angaben der Hochschule. Wo irrtümlich auch einige Absolventen anderer Fachrichtungen und Abschlüsse angeschrieben worden waren, wurden die von einigen Hochschulen gemachten Angaben angepasst.

Tabelle II gibt einen Überblick für den Rücklauf getrennt nach den jeweiligen Hochschulen. Da die Absolventen der Rechtswissenschaften (Erstes Staatsexamen) durch das Landesjustizprüfungsamt und nicht durch ihre Hochschule angeschrieben wurden, wird deren Rücklauf separat ausgewiesen. Der Rücklauf streut bei den Universitäten zwischen 42,7 % (Universität Bayreuth) und 24,8 % (Universität Erlangen-Nürnberg), bei den Fachhochschulen zwischen 55,8 % (Fachhochschule Amberg-Weiden) und 30 % (Fachhochschule München). Bei den Universitäten zeigt sich eine leichte Tendenz und bei den Fachhochschulen eine stärkere Tendenz dahingehend, dass der Rücklauf bei den kleineren Hochschulen höher ist als bei

<sup>1</sup> Die Rücklaufquoten können deutlich höher ausfallen, wenn der Versand zentral von der organisierenden Institution getätigt wird, anstelle dezentral über das Adressmittelungsverfahren (vgl. die Angaben zur Absolventenbefragung des DFG-Projekts „Berufsverbleib“, <http://www.erzwiss.uni-halle.de/gliederung/paed/beruf/stich.html>)

den großen. Das Landesjustizprüfungsamt liegt mit einem Rücklauf von 47,9 % deutlich über dem Durchschnitt. Dies ist umso erfreulicher, als die (meisten) Absolventen der Rechtswissenschaft unglücklicherweise direkt vor ihrem Zweiten Staatsexamen befragt wurden und somit sehr unter Stress standen.

*Tabelle II: Rücklauf Brutto nach Hochschule*

	Grundgesamtheit Anzahl	BAP Anzahl	(%)
<b>Alle Universitäten (ohne Rechtswissenschaft)</b>	<b>9695</b>	<b>3341</b>	<b>(34,5)</b>
<b>Alle Fachhochschulen</b>	<b>8430</b>	<b>3022</b>	<b>(35,8)</b>
U Bayreuth	651	278	(42,7)
U Würzburg	891	369	(41,1)
U Regensburg	799	316	(39,5)
U Bamberg	653	250	(38,3)
U Passau	661	253	(38,3)
LMU München	1977	739	(37,4)
KU Eichstätt-Ingolstadt	315	115	(36,5)
U Erlangen-Nürnberg	1168	363	(31,1)
TU München	1531	397	(25,9)
U Augsburg	1049	260	(24,8)
Unbekannte Uni	13		
FH Amberg-Weiden	226	126	(55,8)
FH Hof	216	93	(43,1)
FH Rosenheim	736	307	(41,7)
FH Regensburg	800	323	(40,4)
FH Ingolstadt	330	133	(40,3)
FH Aschaffenburg	179	70	(39,1)
FH Kempten	448	174	(38,8)
FH Coburg	351	134	(38,2)
FH Neu-Ulm	186	67	(36,0)
FH Landshut	419	146	(34,8)
FH Ansbach	163	55	(33,7)
FH Würzburg-Schweinfurt	888	297	(33,4)
FH Deggendorf	331	109	(32,9)
FH Augsburg	572	188	(32,9)
FH Nürnberg	1191	382	(32,1)
FH München	1394	418	(30,0)
Unbekannte FH:	11		
<b>Landesjustizprüfungsamt</b>	<b>1218</b>	<b>584</b>	<b>(47,9)</b>

Quelle: BAP 0506.1, eigene Berechnungen

Die Verteilung über die Fächergruppen weicht nur geringfügig von der der Grundgesamtheit ab (siehe Tabelle III).

Tabelle III: Repräsentativität nach Fächergruppen und Hochschulart

	Grundgesamtheit		BAP	
<b>Alle Hochschulen</b>	<b>19.343</b>		<b>6.972</b>	
Sprach- und Kulturwissenschaften	2.364	12,2 %	905	13,0%
Rechtswissenschaft	1.218	6,3 %	584	8,4 %
Sozialwissenschaften	1.605	8,3 %	585	8,4%
Wirtschaftswissenschaften	6.239	32,3 %	2.113	30,3 %
Mathematik und Naturwissenschaften	3.847	19,9 %	1.337	19,2 %
Ingenieurwissenschaften	3.696	19,1 %	1.338	19,2 %
Sonstige/Fehlend	374	1,9 %	110	1,6 %
<b>Universitäten</b>	<b>10.744</b>	<b>55,4 %</b>	<b>3.896</b>	<b>55,9</b>
Sprach- und Kulturwissenschaften	2.363	22,0%	905	23,2 %
Sozialwissenschaften	624	5,8 %	224	5,7 %
Wirtschaftswissenschaften	2.540	23,6 %	829	21,3 %
Mathematik und Naturwissenschaften	2.718	25,3 %	997	25,6 %
Ingenieurwissenschaften	927	8,6 %	256	6,6 %
Sonstige/Fehlend	354	3,3 %	101	2,6
<b>Fachhochschulen</b>	<b>8.598</b>	<b>44,5 %</b>	<b>3.077</b>	<b>44,1</b>
Sozialwissenschaften	981	11,4 %	361	11,7 %
Wirtschaftswissenschaften	3.699	43,0 %	1.284	41,7
Mathematik und Naturwissenschaften	1.129	13,1 %	340	11,0 %
Ingenieurwissenschaften	2.769	32,2 %	1.082	35,2 %
Sonstige/Fehlend	20	0,2 %	9	0,3 %

Quelle: BAP 0506.1, eigene Berechnungen

Weitere Überprüfungen ergaben Folgendes:

- *Geschlecht*: Insgesamt ist im BAP das männliche Geschlecht leicht unterrepräsentiert. Dies ist an den Universitäten stärker ausgeprägt als an den Fachhochschulen und variiert auch von Hochschule zu Hochschule. In den männerdominierten Ingenieurwissenschaften fällt die Unterrepräsentanz geringer aus.
- *Studiendauer*: Sowohl an Universitäten als auch an Fachhochschulen studieren die Teilnehmer des BAP im Schnitt etwas kürzer als in der Grundgesamtheit (weniger als ein halbes Fachsemester).
- *Abschlussnote*: Sowohl an Universitäten als auch an Fachhochschulen schneiden die Teilnehmer des BAP etwas besser ab. An den Fachhochschulen ist die Differenz geringer, besonders bei den Natur- und Ingenieurwissenschaften. Insgesamt beträgt sie im Durchschnitt weniger als eine Nachkommastelle.
- *Online- vs. Papierfragebogen*: Männer und Absolventen der Natur- und Ingenieurwissenschaften sind beim Online-Fragebogen deutlich überrepräsentiert; umgekehrt bevorzugen Frauen tendenziell den Papierfragebogen. Die gute Repräsentativität hinsichtlich Geschlecht und Fächergruppe ist also das Ergebnis der *Kombination* der beiden Versionen.

## 9.1.2 Datenreduktion der Bewertungsskala

Die Absolventen bewerteten rückblickend 25 Aspekte ihres Studiums auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht). Aus diesen Einzeldimensionen wurden sieben Dimensionen gebildet. Die Gruppierung beruht auf inhaltlicher Zusammengehörigkeit und wurde durch faktorenanalytische Analysen gestützt.

Tabelle IV: Bewertung des Studiums

<p>1. <i>Studienorganisation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturiertheit</li> <li>• Studierbarkeit (Zeitperspektive)</li> <li>• Zeitliche Koordination des Lehrangebotes</li> <li>• System von Leistungsnachweisen Prüfungen</li> </ul> <p><i>Cronbach's Alpha = .68</i></p>
<p>2. <i>Wissenschaftsbezug</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiraum bei der Studiengestaltung</li> <li>• Einübung in wissenschaftliche Arbeitsweisen</li> <li>• Einübung in mündliche Präsentation</li> <li>• Erlernen des Anfertigens wissenschaftlicher Texte</li> </ul> <p><i>Cronbach's Alpha = .62</i></p>
<p>3. <i>Praxistauglichkeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einübung in beruflich-professionelles Handeln</li> <li>• Verknüpfung von Theorie und Praxis</li> <li>• Aktualität bezogen auf die Praxisanforderungen</li> </ul> <p><i>Cronbach's Alpha = .85</i></p>
<p>4. <i>Kontakt und Betreuung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontakt zu Lehrenden</li> <li>• Kontakt zu Mitstudierenden</li> <li>• Studienberatung</li> <li>• Fachliche Beratung und Betreuung</li> <li>• Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.</li> </ul> <p><i>Alpha = .79</i></p>
<p>5. <i>Räumlich-technische Ausstattung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>§ Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel in der Lehre</li> <li>§ Verfügbarkeit wichtiger Fachliteratur in der Bibliothek</li> <li>§ Zugang zu EDV-Diensten</li> </ul> <p><i>Cronbach's Alpha = .67</i></p>
<p>6. <i>Lehr- und Lernqualität</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>§ Lehrqualität</li> <li>§ Zugang zu erforderlichen Praktika/Übungen</li> <li>§ Qualität der erforderlichen Praktika/Übungen</li> <li>§ Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten</li> <li>§ Aktualität erlernter Methoden</li> </ul> <p><i>Cronbach's Alpha = .73</i></p>
<p>7. <i>Berufsvorbereitung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fach-/berufsbezogene Einübung von Fremdsprachen</li> <li>• Unterstützung bei Stellensuche und Prüfungen</li> <li>• Angebot berufsvorbereitender Veranstaltungen</li> </ul> <p><i>Cronbach's Alpha = .67</i></p>

## 9.1.3 Datenreduktion der Kompetenzskala

Zur Kompetenzmessung wurde ein erprobtes Instrument zur Selbstbeschreibung eingesetzt, das 17 Kompetenzen umfasste. Das Kompetenzniveau und der Beitrag des Studiums wurden für 17 Kompetenzen auf einer Skala von 1 (in hohem Maße) bis 5 (in geringem Maße/gar nicht) eingeschätzt. Reliabilitätsanalysen replizierte die von Schaeper und Briedis<sup>2</sup> belegte Indexbildung. Infolgedessen wurden vier Indizes aus mehreren hoch interkorrelierenden Einzelkompetenzen zusammengefasst und durch sieben Einzelitems ergänzt.

Tabelle V: Kompetenzen - Indizes und Reliabilität

<b>Fachliche Kompetenzen</b>
Fachliches Grundlagenwissen
Fachspezifische Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spezielles Fachwissen</li> <li>• Fachspez. theoretische Kenntnisse</li> <li>• Kenntnis wissenschaftlicher Methoden</li> </ul> <i>Cronbach's Alpha = .73</i>
Anwendungs- /Transferkompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen auf neue Probleme anwenden</li> <li>• Analytische Fähigkeiten</li> <li>• Problemlösefähigkeiten</li> <li>• Selbständiges Arbeiten</li> </ul> <i>Cronbach's Alpha = .75</i>
<b>Fachübergreifende Kompetenzen</b>
Soziale Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsfähigkeit</li> <li>• Kooperationsfähigkeit</li> <li>• Verantwortung übernehmen</li> </ul> <i>Cronbach's Alpha = .69</i>
Selbstorganisation
Fachübergreifendes Denken
<b>Zusätzliche Kompetenzen</b>
Präsentieren/Vermitteln <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftlicher Ausdruck</li> <li>• Mündlicher Ausdruck</li> </ul> <i>Cronbach's Alpha = .73</i>
Fremdsprachen
EDV
Wirtschaftskennntnisse
Rechtskennntnisse

<sup>2</sup> Schaeper, H. & Briedis, K. (2004). *Kompetenzen von Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen, berufliche Anforderungen und Folgerungen für die Hochschulreform*. Hannover: HIS GmbH.

## 9.2 Fragebogen

Den Originalfragebogen finden Sie auf der Homepage des IHF unter [www.ihf.bayern.de](http://www.ihf.bayern.de).